



DIPLOMARBEIT

## THERAPIEHOF GORIČKO

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades  
einer Diplom-Ingenieurin unter der Leitung von:

Gerhard Schnabl, Senior Scientist Arch. Dipl.-Ing. Dr.techn.

E 253/ 6 Institut für Architektur und Entwerfen  
Abteilung für Gestaltungslehre und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien  
Fakultät für Architektur und Raumplanung von:

Frauke Wallmeier  
01227298

Wien, am:



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

## KURZFASSUNG / ABSTRACT

### Therpaiehof Goričko

Die Nutzung von Naturerlebnissen und Tieren für psychotherapeutische Methoden findet in den vergangenen Jahren eine immer größere Beachtung. In tiergestützten Therapien wird ihre gesundheitsfördernde Wirkung inzwischen häufig genutzt. Entsprechende Angebote erfordern spezielle räumliche und bauliche Strukturen, um deren Schaffung es im vorliegenden Projekt geht.

Im slowenischen Ort Grad soll ein „*Therapiehof*“ entstehen, auf dem Jugendliche mit Hilfe von tiergestützten Therapien psychomotorisch sowie psychosozial gefördert und stabilisiert werden können. Die räumliche Komposition soll eine zeitgemäße Infrastruktur für Mensch und Tier bieten, dabei aber den historischen Kontext und die Eigenheiten der umliegenden Kulturlandschaft nicht negieren.

Die malerische Kulturlandschaft des Naturparks Goričko im Dreiländereck Slowenien-Ungarn-Österreich ist von vergleichsweise geringer Besiedlung und Industrialisierung geprägt. In der Region rund um Grad finden sich naturnahe Landwirtschaft und weitgehend unberührte Naturräume. Diese Charakteristika sollen im vorliegenden Projekt ihre Berücksichtigung finden.

Die zu planenden Gebäude müssen das artgerechte Halten der Tiere, die korrekte Durchführung spezifischer tiergestützter Therapieformen und das Wohnen für PatientInnen gewährleisten, um als aktiver Ort der Erholung und Heilung in Einklang mit Tier und Natur als Schnittstelle zu dienen.

### Therapy farm Goričko

The use of natural experiences and animals for psychotherapeutic methods has drawn increasing attention in recent years. Their health-promoting effects are now frequently applied in animal-assisted therapies. Such methods require certain spatial and building structures, which the project at hand focuses on.

In the Slovenian town of Grad, a „*therapy farm*“ is to be created, where young people can be psychomotorical and psychosocially supported and stabilized with the help of animal-assisted therapies. The spatial composition should offer a modern infrastructure for humans and animals, but not neglect the historical context and the peculiarities of the surrounding cultural landscape and environment.

The picturesque cultural landscape of the Goričko Nature Park in the border triangle Slovenia-Hungary-Austria is characterized by low population density and a small degree of industrialisation. In the region around Grad you can find natural agriculture and largely untouched natural areas. These characteristics should be considered in this project.

The buildings to be planned must ensure that the animals are kept in a species-appropriate manner and also enable the correct implementation of specific animal-assisted forms of therapy. They should also provide accommodation for patients in order to serve as an active place for relaxation and healing making use of a symbiotic relation with animals and nature.



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

## INHALT

|    |                                      |     |                           |
|----|--------------------------------------|-----|---------------------------|
| 7  | <b>Zugang</b>                        | 85  | <b>Entwurf</b>            |
|    |                                      |     | Der Bestand               |
|    |                                      |     | Außenraum                 |
|    |                                      |     | Hofladen und Hofcafé      |
|    |                                      |     | Therapiepavillon          |
|    |                                      |     | Pferdestall mit Reithalle |
|    |                                      |     | Ziegen- und Schafstall    |
|    |                                      |     | Wohnhaus                  |
|    |                                      |     | Gesamtansicht             |
| 8  | <b>Standort</b>                      | 144 | <b>Konstruktion</b>       |
|    | Region Goričko                       |     |                           |
|    | Grad                                 |     |                           |
|    | Bauplatz                             |     |                           |
| 26 | <b>Funktion</b>                      | 152 | <b>Quellen</b>            |
|    | Die Wurzeln tiergestützter Therapien |     | Literatur                 |
|    | Der Raum tiergestützter Therapien    |     | Abbildungen               |
|    | Die Formen tiergestützter Therapien  |     | Interviews                |
| 39 | <b>Beispiele</b>                     | 173 | <b>Danksagung</b>         |
|    | Die Propstei in St.Gerold            |     |                           |
|    | Der Hof Metzler in Egg               |     |                           |
| 76 | <b>Konzept</b>                       |     |                           |



## ZUGANG

Was spüren wir, wenn wir Natur erleben?

Wir betrachten Naturlandschaften als Orte, die wir mit all unseren Sinnen wahrnehmen. Wir erleben unterschiedliche Gerüche, Geräusche, Materialien, Formen, Lichtspiele und Lebewesen in der Natur. Wir Menschen sind ein Teil dieser Naturlandschaften und haben seit jeher in ihnen gewohnt, in und mit ihnen gearbeitet, sowie sie aktiv mitgestaltet. Im engen Zusammenhang mit der Natur und ihren Jahreszeiten steht also auch die Landwirtschaft. Die Landwirtschaft nutzt die Quellen der Natur für die Lebensmittel der Menschen, Handwerksmaterialien und Baustoffe aller Art.<sup>1</sup>

Das Gefühl, Teil der Natur zu sein und sie zu erleben, regt in mir Gefühle der Ruhe und Zufriedenheit an. In der Natur spüre ich ihre wohlthuenden Kräfte und gehe intuitiv die Symbiose mit anderen Lebewesen, aber auch mit der in ihr zu findenden Architektur ein. Während die Stadt für mich ein schnelllebiger Raum ist, eher geprägt von Dichte und Enge, verstehe ich die Natur als ein Ort der Entschleunigung und Weitläufigkeit. Ein Ort, an dem ich das Gefühl verspüre, abschalten zu können.

In den vergangenen Jahren findet die Nutzung von Naturerlebnissen und Tieren für therapeutische Interventionen immer mehr Beachtung. In tiergestützten Therapien wird ihre gesundheitsfördernde Wirkung inzwischen häufig genutzt. Es entsteht ein Austausch zwischen tiergestützten, naturnahen Therapien und landwirtschaftlichen Prozessen. Der Einzug tiergestützter Therapien in die Landwirtschaft und ihre Nutzbauten verändert die Ansprüche an jene baulichen Strukturen.

Einblicke in die naturnahe Landwirtschaft und in tiergestützte Therapieformen zu gewinnen, war für mich wichtig, um den Bedarf an baulichen Strukturen in diesen Bereichen zu eruieren.

Die slowenische Region Goričko birgt eine Landschaft, die durch den Dialog zwischen Mensch und Tier geprägt ist, in Einklang mit der Natur. In der Region finden sich naturnahe Landwirtschaft und weitgehend unberührte Naturräume. In dieser Kulturlandschaft einen Therapiehof zu schaffen, an dem tiergestützte Therapien ihre Umsetzung finden, gilt als eine Aufgabe von besonderer Bedeutung. Ziel dieses Projektes ist es Kindern und Jugendlichen mit Einschränkungen die Möglichkeit zu geben, in Symbiose mit dem architektonischen Raum, den heilenden Kräften von Natur und Tieren, ihre Individualität zu entfalten und ihr selbstbestimmtes Leben zu fördern. In diesem Zusammenhang eigenverantwortlich einen Alltag zu gestalten und zu bewältigen, bedeutet für mich, jenen Kindern und Jugendlichen, eine sichere, zeitgemäße Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Die artgerechte Haltung der Tiere auf dem Therapiehof darf dabei keines Falls missachtet werden und muss verantwortungsbewusst umgesetzt werden. Die Herausforderung bestand darin ein bauliches Ensemble zu schaffen, dass einerseits die reibungslosen Abläufe therapeutischer und landwirtschaftlicher Prozesse ermöglicht und andererseits den Dialog zwischen Tieren und Menschen unterstützt.



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

STANDORT

## REGION GORIČKO

Die hügelige Kulturlandschaft Goričko liegt in der historischen Region Prekmurje im Nordosten Sloweniens. Seit 2003 als Landschaftspark geschützt, ist Goričko Teil des trilateralen Naturparks Raab-Örség-Goričko im Dreiländereck Slowenien, Österreich Ungarn. Auf europäischer Ebene ist der Landschaftspark in das Netzwerk der Natura2000-Spezialschutzgebiete eingebunden, die insbesondere seltene und gefährdete Arten und Lebensräume schützen.<sup>2</sup> 44 Naturgebiete in Goričko gelten, aufgrund ihrer natürlichen Werte, als besondere Teile der Natur.<sup>3</sup>

Die Region Goričko war über Jahrhunderte hinweg durchwegs bewaldet und ist noch heute von vergleichsweise geringer Besiedlung und Industrialisierung geprägt. Die Abgeschlossenheit der Region, die in der Vergangenheit mit mangelnder Infrastruktur und rückschrittlicher Wirtschaft verbunden war, wird heute als Chance gesehen, die natürliche und kulturelle Umwelt zu erhalten.<sup>4</sup> Die Vegetation der malerischen Mosaiklandschaft wird durch den Wechsel von Wiesen, Feldern, Mischwäldern, Obstgärten und Weinbergen bestimmt. Ein wichtiges Charakteristikum ist die auffällig kleinteilige Flächenstruktur, die auf das ungarische Erbrecht zurückzuführen ist. Demnach erbte jeder Nachkomme zu gleichen Teilen Land oder Grundstücke. Diese Fragmentierung ist heute in dem fließenden Landschaftsbild ablesbar und bildet die Grundlage für die Biotische Vielfalt.<sup>5</sup>

Die weiten Täler, die sanft ansteigenden Hänge sowie die Bergrücken, geformt von den Flüssen der Region, besiedelte der Mensch in vielen kleinen Weilern und Streusiedlungen. Wenngleich der Kleinstadt Murska Sobota die Position des regionalen Zentrums zugeschrieben wird, ergibt sich aus der Anordnung der Ortschaften zueinander, räumlich gesehen, kein Zentrum.<sup>6</sup>



Karte des trilateralen Naturparks Raab-Örség-Goričko

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Die Bebauungsstrukturen ergeben sich aus dem jeweiligen Grundbesitz der Menschen. Insbesondere geschickt in die topografischen Gegebenheiten eingefügte, freistehende Bauernhäuser und landwirtschaftliche Ensembles prägen die räumliche Identität. Die landwirtschaftlichen Baukörper orientieren für gewöhnlich um einen zentralen Hof. Die historischen Bauernhäuser erfahren jüngere Ergänzungen, die den technischen Neuerungen in den landwirtschaftlichen Prozessen entsprechen und den Anforderungen an die zeitgemäßen baulichen Strukturen erfüllen.<sup>7</sup>

Bis heute prägen die naturnahe Landwirtschaft, die Tierhaltung sowie Obst- und Weinanbau das Leben der Menschen im Einklang der Natur. Die BewohnerInnen bewahrten stets ihre traditionellen Lebensweisen und ihre handwerklichen Fähigkeiten. Viele Handwerkskünste wie die der Korbflechter, Töpfer, Strohdachdecker, Lebkuchenbäcker oder Weber werden generationsübergreifend weitergegeben und weiterentwickelt.<sup>8</sup>

Der nachhaltige Tourismus gilt in der Region Goričko als bedeutender und wichtiger Wirtschaftszweig. In zahlreichen Werkstätten werden die eigens hergestellten, regionalen Produkte verkauft. Insbesondere Projekte in Zusammenarbeit mit der europäischen Union fördern zusätzlich die regionale Entwicklung in Goričko. Die grenzübergreifende Kulturprojekte zielen auf eine bessere Integration des kulturellen Erbes in die touristischen Angebote ab und fördern die Kenntnis über potentielle neue Partner. Die Naturschutzprojekte widmen sich der Verbesserung des Erhaltungsstands von Arten und Lebensräumen, sowie der Sensibilisierung der BesucherInnen und BewohnerInnen für die Erhaltung der Natur.<sup>9</sup>

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Grad, Goričko

## GRAD

### Die Gemeinde

Die Gemeinde Grad, mit einer Fläche von 37,40 km<sup>2</sup> setzt sich aus den sieben Ortschaften Grad, Dolnji Slaveči, Kovačevci, Kruplivnik, Motovilci, Vidonci und Radovci zusammen. Im Norden grenzt das Gebiet an die Nachbargemeinde Kuzma, im Osten an Gornji Petrovci, im Süden an Pucconi und im Westen an Rogašovci. Die Kleinstadt Murska Sobota, das regionale Zentrum von Goričko, liegt etwa 20 Kilometer südlich der Gemeinde Grad. Die beinahe parallel verlaufene Bäche, Lukaj, Beznovski Potok, Radovski Potok und Bezjak durchziehen das Gebiet von Nord nach Süd. Zwischen den Bachläufen erheben sich die lang gestreckten Höhenrücken. Entlang der Bäche und an den sanft ansteigenden Hängen wurden vorrangig landwirtschaftliche Flächen angelegt. Die Hügelkämme sind vorrangig mit Mischwäldern bedeckt. Nadelwälder, die sich weit bis ins Tal erstrecken, befinden sich auf der Nordseite. Ein schmaler Streifen Lärchenwald, der die Südwestseite ziert, stellt die Ausnahme dar. Die verschiedenen Reliefformen sind größtenteils vulkanischen Ursprungs. Insbesondere in der Umgebung des historischen und kulturellen Mittelpunktes der Gemeinde, des gleichnamigen Schlosses Grad, zeichnen sich die Vulkanausbrüche im Piložän ab. Das Schloss steht auf einem zu drei Seiten steil abfallenden Hügel aus Basalttuff.<sup>10</sup>

Die Gemeinde Grad zählt 2035 EinwohnerInnen. Der Anteil ausländischer StaatsbürgerInnen beträgt 1%. Mit einem Anteil von 63,5% leben vorrangig Menschen im Alter von 15 bis 64 Jahren in der Gemeinde. Der Anteil der über 65- Jährigen beläuft sich auf 24,4% und jener der bis 14- jährigen auf 12,0%.<sup>11, 12</sup> Obwohl ein wachsender Teile der Bevölkerung in Murska Sobota oder grenznah in den Nachbarländern beschäftigt ist, werden viele der Familienbetriebe, nebenberuflich oder für den Eigenbedarf bewirtschaftet. Im Jahr 2010 wurden insgesamt 382 zumeist Familienbetriebe in der Gemeinde Grad gezählt.

Im Schnitt bewirtschaftet jeder Einzelne eine landwirtschaftliche Fläche von 3,60 ha, wodurch 36,9% des Gemeindegebiets landwirtschaftlich genutzt wird.<sup>13, 14</sup>

### Die Ortschaft

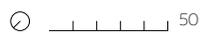
Die Ortschaft Grad ist mit insgesamt 198 Haushalten und 646 EinwohnerInnen die größte und älteste in der Region Goričko. 1365 wird das Dorf erstmalig schriftlich in historischen Dokumenten unter dem Namen *Waraliafalo* erwähnt. Mit *Opidum Lyndwa* wird Grad bereits 1478 als Markt erwähnt und später *Gornja Lendava* genannt. Seinen heutigen Namen Grad trägt das Dorf seit 1952.<sup>15</sup>

Grad besteht im wesentlichen aus kleinen Streusiedlungen um die heutige Ortsmitte im Tal und dem oberhalb davon, gelegenen historischen Ortsteil. Das Schloss Grad, ein ehemaliges Nebengebäude und die daran angeknüpfte Siedlung bilden den historischen Kern des Dorfes. Nordöstlich markiert eine prächtige Platane die Straßengabelung zu Beginn des Straßendorfes. Ein ihr zugewandtes dreiseitiges Gehöft bestimmt an dieser Stelle den baulichen Anfang. Die Dorfstraße verläuft zunächst in einem leichten Bogen und knickt im weiteren Verlauf zum Schloss hin ab. Auf beiden Straßenseiten reihen sich, sowohl einzelne giebelständige als auch traufständige, Wohngebäude aneinander.<sup>16</sup>

In dem ehemaligen Nebengebäude des Schlosses, am Ende der Wohnbebauung, befand sich bis 1971 die Schule von Grad.<sup>17</sup> Heute befindet



Historischer Ortsteil von Grad



Heutige Ortsteil von Grad



sich dort das Gebäude des Vereins für kulturelle und sportliche Entwicklung. Leicht abgelegen, am Ende der Dorfstraße, liegt das Schloss Grad. Es gilt als das größte Barockschloss Sloweniens und ist heute Sitz der Verwaltung und des Besucherzentrums des Landschaftsparks Goričko. Mit seinen zahlreichen naturnahen und kulturellen Angeboten ist das Schloss eine wichtige Grundlage für den Tourismus in Grad.<sup>18</sup> Über mehrere kleinere Pfade und einen Wanderweg ist der historischen Ortskern fußläufig mit der heutigen Ortsmitte verbunden.

Die heutige Ortsmitte, die sogenannte „Pögra“<sup>19</sup>, liegt in den Niederungen der Hügellandschaft. Die Landstraße, eine wichtige Verkehrsverbindung nach Murska Sobota, verläuft entlang des Beznovski Baches durch den unteren Ortsteil von Grad. Mehrere Nebenstraßen knüpfen daran an und führen, in einem unregelmäßigen Wegeverlauf, zu zahlreichen einzelnen Höfen und Hofgruppen. Während sich die als Baufläche gewidmeten Flächen vorrangig entlang der Landstraße erstrecken, wurden die landwirtschaftlichen Flächen an den sanft ansteigenden Hängen angelegt. Einen klassischen Dorfplatz gibt es in Grad nicht. So entwickelte sich die heutige Dorfmitte um die Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt. Verschiedene Infrastruktureinrichtungen wie das Gemeindezentrum, die Post, ärztliche Versorgungseinrichtungen sowie gastronomische Betriebe sind in näherer Umgebung angesiedelt.<sup>20</sup> In diesem Bereich ist zwar eine relativ dichte und kompakte Bebauungsstruktur zu erkennen, doch wirken die giebel- und traufständigen Gebäude in ihrer Anordnung zueinander beinahe willkürlich. In den Randbereichen, nördlich und südlich der Ortsmitte, zeigt sich eine lockere Bebauung. Einzelne Höfe und Hofgruppen fügen sich harmonisch in die typografischen Gegebenheiten ein. Auf den sanft ansteigenden Hängen finden sich unterschiedliche

Bauernhoftypologien.

Aus der Vergangenheit gibt es in Bezug auf die Besitzgröße landwirtschaftlicher Anwesen insbesondere sogenannte „ganze Höfe“, „halbe Höfe“, „Viertelhöfe“ und „Achtelhöfe“. Viele der alten Bauernhöfe sind heute verlassen, werden dem Verfall überlassen oder stehen zum Verkauf. Renovierte Bauernhäuser erfahren zumeist jüngere Ergänzungen, die Zwecke der landwirtschaftlichen Prozesse erfüllen. Die historischen Bauernhäuser werden oft von der älteren Bevölkerung bewohnt.<sup>21</sup>



Schwarzplan von Grad mit Bauplatz

## BAUPLATZ

Als Bauplatz ist ein Grundstück südlich der Ortsmitte vorgesehen. Das Baugrundstück liegt, umgeben von bewaldeten Hügeln, im Tal. Das Gelände verläuft entlang der Straße nahezu eben und fällt lediglich an seinem Südende leicht ab. Die umliegenden Hänge steigen zunächst sanft und erst ab der unteren Waldgrenze steiler an. Die Topografie des Ortes ist geprägt von Weitläufigkeit, ungehinderten Ausblicken, aber auch klar definierten Grenzen. Grenzen gezeichnet von der Natur, in Form einer Waldgrenze, einer tief in den Boden gezogene Furche und Bachläufen. Bei bisherigen Besuchen rief der Bauplatz subjektiv das Gefühl von Ruhe, Entschleunigung und Schutz hervor.

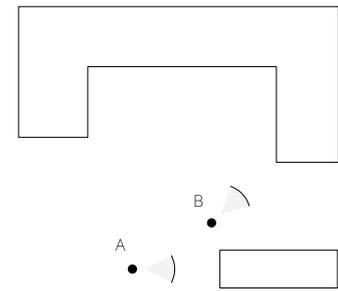
Auf dem Grundstück steht ein altes Gehöft, das dem Verfall überlassen wurde. Es besteht aus einem Dreiseithof und einem, ihm vorgelagerten, freistehenden Nebengebäude. Einzelne Baumgruppen schützen das Gehöft vor Einblicken von der Straße aus. Südlich und auf der Rückseite des Hofes liegen Ackerflächen, die noch immer landwirtschaftlich genutzt werden. Gegliedert werden die landwirtschaftlichen Nutzflächen durch Feldwege und eine, tief in den Boden gezogene, Furche. Über die Feldwege verlaufen Wanderrouten, die zum Schloss Grad und zu mehreren Streusiedlungen auf den umliegenden Anhöhen führen.

Im Laufe der Zeit hat sich die Natur diesen Ort zurückerobert. Große Teile der Bebauung sind zerfallen und in einem schlechten Zustand. Die vergleichsweise gut erhaltene Bausubstanz des freistehenden Nebengebäudes stellt die Ausnahme dar. Der Dreiseithof hat über die Zeit, neben seiner gelb gefärbten Putzfassade, in Teilen, ganze Dachabschnitte verloren. An diesen Stellen ist die Tragstruktur offengelegt und klar ablesbar. Die Satteldächer des Gehöfts sind gedeckt mit rot gefärbten Schindeln aus Ton. In dem Dreiseithof, in dem die

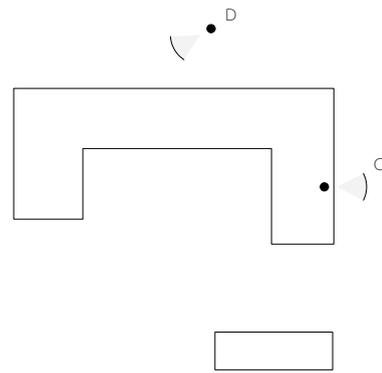
Funktionen Wohnen und Arbeiten unter einem Dach zusammengefasst waren sowie in dem Nebengebäude, zeugen bestehende Futterraufen und Arbeitsmaterial von der landwirtschaftlichen Arbeit und dem Zusammenleben mit Tieren. So sind die einstigen Funktionen noch immer gut erkennbar.

In jüngerer Vergangenheit wurde in unmittelbarer Nähe zum Baugrundstück eine Tankstelle und eine Bushaltestelle errichtet. Direkt an der Landstraße positioniert, um an die örtliche Infrastruktur anzuschließen, stehen sie nur wenige hundert Meter von dem ehemaligen Gehöft entfernt. Die Erschließung des Bauplatzes erfolgt an dieser Stelle über eine, davon seitlich gelegene, Nebenstraße. Diese komplexe Schnittstelle zwischen neu und alt ist vor Ort klar spürbar. Die Wahl des Bauplatzes ist dennoch nicht nur aus infrastruktureller Sicht nachvollziehbar. Die vielfältigen Bezüge zur umliegenden Kulturlandschaft sind etwas Besonderes. Die Weitläufigkeit des Bauplatzes eröffnet sich einem besonders bei den ungehinderten Ausblicken über die langgezogenen, landwirtschaftlichen Nutzflächen im Osten. Zusammen mit den bestehenden Wanderwegen bergen sie großes Potential die neu entstehenden Strukturen fußläufig und naturnah in das bereits bestehende, räumliche Gefüge einzubinden. Die unberührten, umliegenden Naturräume, das Schloss Grad sowie daran anknüpfende Kulturveranstaltungen bieten einen Anreiz dieses Potential zu nutzen und zu erweitern. Der Bauplatz, von den Wäldern zu drei Seiten eingeschlossen, wirkt beinahe wie ein Schutzort. Dieses identitätsformende Merkmal kann unterstützend für die Durchführung der tiergestützten, naturnahen Therapien genutzt werden. Gleichwohl kann an die Bebauungsstruktur des Ortes, mit dem vorgesehenen Therapiehof, angeschlossen werden, ohne die umliegenden Eigenheiten zu negieren.

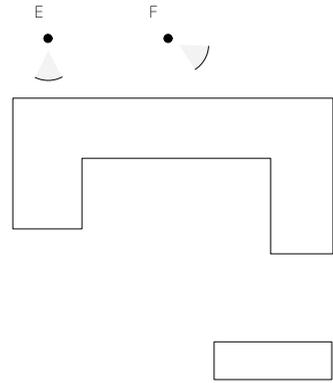
















Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

FUNKTION

## DIE WURZELN TIERGESTÜTZTER THERAPIEN

### Ursprung

Wenngleich die wechselseitigen Beziehungen zwischen Mensch und Tier eine Geschichte haben, die weit zurückreicht und etwa bereits durch Höhlenmalereien der Steinzeit dokumentiert ist, hat der Einsatz von Tieren in der tiergestützten Therapie eine noch relativ junge Geschichte.<sup>22</sup> Zwar gibt es Hinweise darauf, dass schon im 8. Jahrhundert im belgischen Gheel sozioökonomisch benachteiligten Menschen in der *therapie naturelle* die Möglichkeit geboten wurde ihre Lebensqualität durch die Landarbeit mit Tieren zu verbessern.<sup>23</sup> Doch der Einsatz von Tieren für psychotherapeutische Methoden nimmt erst im 18. Jahrhundert seinen Anfang. In der 1762 gegründeten Nervenheilanstalt *York Retreat* in England, waren PatientInnen in die Garten- und Kleintierpflege eingebunden.<sup>24</sup> In der deutschen Anstalt Bethel wurde im 19. Jahrhundert ein Zentrum für Epileptiker gegründet, welches auf die heilenden Kräfte von Hunden, Katzen, Schafen und Ziegen vertraute.<sup>25</sup> Mitte des 20. Jahrhunderts wurden Tiere zur Behandlung von Kriegsveteranen herangezogen. Erstmals in einem Krankenhaus in New York haben PatientInnen die Tiere gepflegt, was der Aufarbeitung ihrer psychischen Traumata und Regeneration nach schweren Verletzungen diente. Die Arbeit und Beschäftigung mit den Tieren sollte bei den Veteranen das Gefühl der Akzeptanz und des Gebrauchtwerdens evozieren. Da diese Anfänge tiergestützter Interventionen jedoch nicht dokumentiert oder evaluiert wurden, liefern sie kaum systematische, wissenschaftliche Erkenntnisse.<sup>26</sup> Die Leiterin des heutigen Bethel Museums, Bärbel Bitter, bezweifelt sogar die zuvor erwähnte Nutzung von heilenden Kräften der Tiere in der Anstalt Bethel, zu Beginn des 19. Jahrhunderts: „Als Leiterin des Bethel Museums kenne ich alle historischen ärztlichen Berichte. In keinem dieser Berichte und auch in keiner anderen Veröffentlichung bin ich darauf gestoßen, dass man auf die heilenden Kräfte von Hunden, Katzen, Schafen und Ziegen vertraute.“<sup>27</sup> bestätigt Bärbel Bitter.

Schweine, Rinder, Schafe und Ziegen hätten in der Einrichtung lediglich als Nahrungsquelle für die BewohnerInnen gedient. Fotos, die PatientInnen mit einem Hund zeigen, seien, so Bärbel Bitter, eher Zufall. Die Hausleitungen hätten teilweise einen Hund besessen und mit den PatientInnen zusammen gelebt.<sup>28</sup>

Die systematische Anwendung tiergestützter Interventionen und deren Wirkungsweisen hielt erst mit den Veröffentlichungen des amerikanischen Kinderpsychotherapeuten Boris Levinson, „*The dog as a CO- Therapist*“ (1962), „*Pet oriented Child Psychiatry*“ (1969) und „*Pets, child development and mental illness*“ (1970) Einzug in die Wissenschaft und Forschung. Zuvor wurde die tiergestützte Arbeit weder dokumentiert noch evaluiert. Seit den 1970er Jahren beschäftigen sich weltweit zahlreiche Vereine und Gesellschaften wissenschaftlich mit den tiergestützten Interventionen.<sup>29</sup> Die 2004 in Wien gegründete ESAAT, *European Society for Animal Assisted Therapy*, definiert die tiergestützte Therapie heute wie folgt: „*Tiergestützte Therapie umfasst bewusst geplante pädagogische, psychologische und sozialintegrative Angebote mit Tieren für Kinder, Jugendliche, Erwachsene wie Ältere mit kognitiven, sozial-emotionalen und motorischen Einschränkungen, Verhaltensstörungen und Förderschwerpunkten. Sie beinhaltet auch gesundheitsfördernde, präventive und rehabilitative Maßnahmen.*“<sup>30</sup>



Bauernhof Arafna, spätere Anstalt Bethel

## DER RAUM TIERGESTÜTZTER THERAPIEN

Es gibt Räume und Umgebungen, die ein Gefühl der Entspannung, Freude und Ruhe in Menschen auslösen. Insbesondere Orte, die frei sind von stressauslösenden Umweltreizen wie Lärm, Dichte und Verkehr verbinden Menschen mit wohltuenden Atmosphären. Die Natur, seit jeher ein Ort der Erholung, verhilft zu neuer Energie und Kraft. Immer häufiger suchen Menschen die Nähe zur Natur. So erscheint es logisch, dass immer mehr Gesundheitseinrichtungen wie Kurorte dort verortet sind.<sup>31</sup>

Im Mittelpunkt der sogenannten *heilsamen Architektur* steht die Entstehung und Erhaltung von Gesundheit. Die bewusste Auseinandersetzung mit räumlichen Atmosphären zeigt deutlich, wie deren Wirkungen in das Befinden von Menschen eingreift. Wissenschaftliche Studien belegen, dass minderwertige Gestaltungen in der Architektur gesundheitsrelevante Faktoren, wie beispielsweise Stress, beeinflussen. Intuitiv empfinden wir einen Raum mit natürlichem, ausreichendem Tageslicht als angenehm und einen künstlich beleuchteten Raum ohne Ausblick als unangenehm. Der Blick ins Grüne sowie ausreichend Licht wird als essenziell für die Gesundheit und das Wohlbefinden eines Menschen gesehen.<sup>32</sup> Bewusst gestaltete Blickbeziehungen, Farb- und Lichtkonzepte sowie speziell ausgewählte Materialien dienen der leichten Orientierung, der baulich ausformulierten Klarheit und dem Gefühl von Sicherheit. Insbesondere in Gesundheitseinrichtungen gilt es architektonische Atmosphären zu schaffen, die Heilungsprozesse fördern und beschleunigend zur Genesung von PatientInnen beitragen. Sie wirken in diesem Zusammenhang als Therapeutikum.<sup>33</sup>

Der Bauernhof ist inzwischen nicht mehr nur ein Ort land- und forstwirtschaftlicher Prozesse oder Lebensraum für Tier und Mensch.

Immer häufiger erfahren tiergestützte Therapien mit Nutztieren hier ihre Umsetzung.<sup>34</sup> Diese Entwicklung muss eine Erweiterung des Raumprogramms ländlicher Bautypen nach sich ziehen. Die hinzukommenden Nutzungen, wie Therapieflächen, müssen mit hoher Sensibilität in die landwirtschaftlichen Ensembles eingepflegt werden. Nur eine ganzheitliche und interdisziplinäre Herangehensweise ermöglicht es, nachvollziehbare Raumordnungen, funktionierende Wegebeziehungen, landwirtschaftliche Prozesse und tiertherapeutische Konzepte erfolgreich miteinander zu vereinen.

Die Planung solcher spezifischen Therapieeinrichtungen steht in enger Auseinandersetzung mit Erfahrungen des speziell ausgebildeten Fachpersonals, auf die zurückgegriffen werden sollte. PatientInnen und TherapeutInnen müssen die Möglichkeit bekommen im geschützten Rahmen über Therapiemaßnahmen oder Therapieziele zu sprechen. Gesprächsräume für die Dokumentation, Evaluation und Reflexion des gesamten Therapieverlaufs sollten daher ihre Berücksichtigung finden. Speziell im Umgang mit einer sensiblen Nutzergruppe ist eine positiv stimulierende Atmosphäre essenziell.<sup>35</sup>

In der Architektur gibt es bisher nur einzelne, wenige Planungshilfen in denen die baulichen Anforderungen für die Umsetzung tiergestützter Therapien beschrieben werden. Das *Deutsche Kuratorium für Therapeutisches Reiten e.V.* veröffentlichte im Juni 2019 eine sogenannte *Durchführungsbestimmung*<sup>36</sup> für tiergestützte Therapien mit dem Pferd; aber auch diese berücksichtigt nur bedingt architektonische Aspekte. Lediglich bauliche Anforderungen in Bezug auf die Größe und die Ausstattung an die Therapiefläche sowie die Haltung werden formuliert. Die vorgesehene Größe entspricht der einer typischen Reithalle. Eine Aufstiegshilfe, in Form einer Rampe oder Lifter

sowie eine Erste-Hilfe-Ausrüstung zählen zur Ausstattung. Bezugnehmend auf die artgerechte Haltung wird die Offenstallhaltung oder die Haltung in Laufställen mit Möglichkeit zum täglichen Auslauf empfohlen.<sup>37</sup>

Die Anforderungen an den architektonischen Raum unterscheiden sich in der tiergestützten Therapie je nach Art des Tieres und dem verfolgten therapeutischen Konzept. In Bezug auf die Lebensräume der Tiere gilt die strikte Einhaltung der Anforderungen an eine artgerechte Haltung in Abstimmung mit den nationalen Tierschutzgesetzen.<sup>38</sup> Dennoch empfiehlt Dr. Rainer Wohlfarth, Präsident der *European Society of Animal-Assistent Therapy (ESAAT)*:

*„(..) Die Haltungsbedingungen von Tieren, welche in tiergestützten Interventionen eingesetzt werden, sollen deutlich über grundlegenden Bestimmungen des Tierschutzes hinausgehen.“<sup>39</sup>*

## DIE FORMEN TIERGESTÜTZTER THERAPIEN

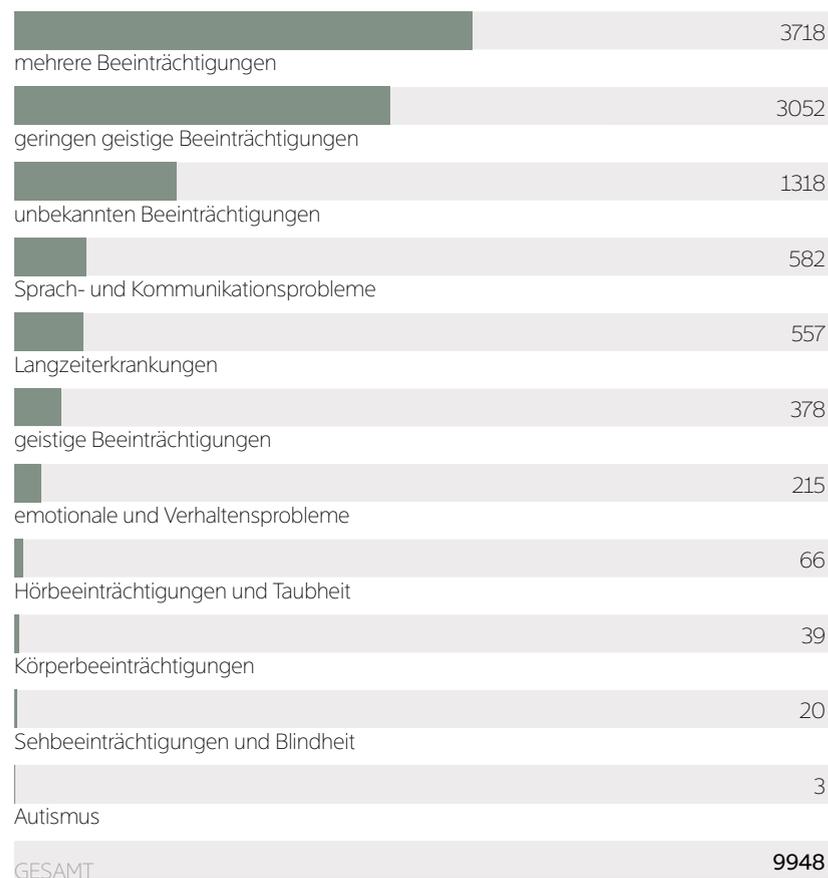
### Zugang

In der slowenischen Region Goričko soll ein Therapiehof für Kinder und Jugendliche entstehen. In Slowenien leben im Schuljahr 2018/2019, laut dem statistischen Amt der Republik Slowenien, 9948 SchülerInnen mit besonderen Bedürfnissen. Die Statistik zeigt die Zahlen aufgeschlüsselt nach Geschlecht, Alter und Art der Beeinträchtigung. Demnach bestreiten 3718 Kinder aller Altersgruppen derzeit ihren Alltag mit mehreren Behinderungen gleichzeitig.<sup>40</sup>

Der Prozess des Heranreifens ist von einer Fülle an Entwicklungsaufgaben bestimmt. Insbesondere Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen aller Art stoßen auf Quellen von Unsicherheit und folglich Identitätsgefährdung.<sup>41</sup> Tag für Tag stellen sie sich der Herausforderung eine funktionierende Lebensweise unter den besonderen Bedingungen zu finden. Gemeint ist ein akzeptierter, mit dem Selbstbild vereinbarter, Umgang mit der körperlichen oder geistigen Einschränkung. Die Kinder und Jugendlichen haben, neben praktisch-technischen Anforderungen an die Lebensumgebung, häufig mit psycho-sozialen Auswirkungen, im Bereich intra- und interpersonaler Barrieren zu kämpfen.<sup>42</sup>

*„Das Leben in seiner Fülle und in seiner Intensität gilt es zu fördern, statt zu behindern; die vielen Ausprägungen von Lebendigkeit gilt es mit Freude und mit Ehrfurcht zu achten, statt nach engen Maßstäben zu messen und zu beurteilen, zu kritisieren und zu diskriminieren; die Fülle des Lebens gilt es zu erschließen, zu aktivieren und zu intensivieren, statt einzuschließen, zurückzustoßen, zu verletzen. Auch Erziehung, Therapie, Hilfeleistung sollen nicht der Reglementierung dienen, sondern zu einer Entfaltung des jeweiligen individuellen Lebens beitragen.“<sup>43</sup>*

Klaus von Lüpke



Anzahl der Kinder und Jugendlichen aller Altersgruppen nach Art der Beeinträchtigung

Heute findet die Nutzung von Naturerlebnissen und Tieren für unterschiedliche, therapeutische Methoden immer größere Beachtung. In tiergestützten Therapien wird ihre gesundheitsfördernde Wirkung inzwischen häufig genutzt. Sie werden als Alternative oder Ergänzung zur wissenschaftlich begründeten Schulmedizin angewandt. Allgemein fördern die alternativmedizinischen Behandlungen eine individuelle Entwicklung, eine Erweiterung des Erfahrungsschatzes und eine selbstbestimmte, abwechslungsreiche Gestaltung des Alltags. Des Weiteren kann ihre systematische Anwendung bei Menschen jeden Alters die Defizite in den Bereichen der Motorik und des Körpergefühls, der Sprache und Kommunikation, der Emotionalität, der Soziabilität, der Wahrnehmung, der Kognition und des Lernens aufweisen, gesundheitsfördernd Einfluss nehmen. Die Wirkfaktoren der einzelnen Bereiche wirken nie getrennt voneinander, sondern immer in Wechselwirkung miteinander. Die Beziehungs- und Prozessgestaltung im Beziehungsdreieck PatientIn-Tier-Fachkraft bildet die Grundlage tiergestützter Interventionen. Diese wird wesentlich von dem Sozialisationshintergrund und der Lebenssituation des/der PatientIn beeinflusst. Sobald eine vertraute, positive und intensive Beziehung besteht, wird die positive Wirkung eines Tieres für den/die PatientIn erfahrbar.<sup>44</sup> Die „ontogenetisch bedingte, größere Nähe zu Tieren“<sup>45</sup> und die damit verbundene stärkere Vertrautheit ermöglicht speziell Kindern und Jugendlichen ein besseres Ansprechen auf Hilfen und therapeutischen Nutzen. Die spielerischen Vorgehensweisen und taktilen Erfahrungen in den tiergestützten Therapieformen stoßen besonders bei jenen Personengruppen auf Begeisterung.<sup>46</sup>

Die Wahl jenes Tieres, das in die Therapie integriert werden soll, erfolgt in der Regel durch individuelle Erfahrungen mit den Tieren, dem ethologischen Wissen der TherapeutInnen und in Absprache mit den



Einflussfaktoren und Wirkfaktoren tiergestützter Interventionen

PatientInnen. Der gesamte Therapieverlauf inklusive der Therapieziele und die damit verbundenen Maßnahmen werden dokumentiert, evaluiert und reflektiert. So können die Wirkungsweisen der Maßnahmen zu jedem Zeitpunkt nachvollzogen oder angepasst und anvisierte Ziele neu formuliert werden. Um zu verhindern, dass Tiere überfordert werden, müssen neben dem Zeitraum und die Häufigkeit der Einsätze auch die Zugangswege und Interventionsmethoden, tierethisch vertretbar geplant werden.<sup>47</sup>

Neben Haustieren werden heute vermehrt Nutztiere, auf natürliche Art und Weise, in tiergestützte Interventionen eingebunden. Sie besitzen hinsichtlich ihrer Kommunikation besondere Fähigkeiten. Die Körpersprache des Menschen, wie motorische Abläufe, Mimik, Gestik, verrät den Tieren den Gefühlsstatus, die Gesinnung und Verhaltensmuster des menschlichen Gegenübers.<sup>48</sup>

Auf dem *Therapiehof Goričko* sollen unterschiedliche Formen der tiergestützte Therapie ihre Umsetzung finden. Ziel des Projektes ist es, Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen, die Möglichkeit zu geben, in Symbiose mit dem architektonischen Raum, ihre Individualität zu entfalten und ihr selbstbestimmtes Leben zu fördern. Im folgenden werden die, für Therapieeinheiten auf dem Therapiehof, vorgesehenen Nutztiere, bezüglich ihrer Wesensmerkmale und dem daraus resultierenden therapeutischen Nutzen erläutert, um die Anforderungen an den architektonischen Raum zu eruieren.

Es gilt zu berücksichtigen, dass auch weitere, andere Nutztiere in tiergestützten Therapien eingesetzt werden, die in dieser Arbeit nicht vorgestellt werden.

## Nutztiere in der tiergestützten Therapie

### Das Pferd

Am weitesten verbreitet ist der Einsatz von Pferden. Die sogenannte Hippotherapie ist eine Physiotherapie auf neurophysiologischer Grundlage, die von einer speziell ausgebildeten Fachkraft mit dem Pferd durchgeführt wird. Dreidimensionale Schwingungen, die durch die Gangart des Pferdes ausgelöst werden, wirken vom Pferderücken ausgehend auf den/die aufrecht auf dem Pferd sitzende/n PatientIn ein. Die HippotherapeutInnen stimmen die Wirkungsweisen der Pferdebewegung, durch Ausnutzung der daraus resultierenden Kräfte, auf die individuellen Bedürfnisse der PatientInnen ab. Aufgrund dessen erfolgt die Hippotherapie meist als Einzelbehandlung. Insbesondere bei PatientInnen, die aufgrund unterschiedlichster Ursachen an Bewegungsstörungen leiden, können beispielsweise Gleichgewichtsreaktionen geschult oder die intra- und intermuskuläre Koordination verbessert werden.<sup>49</sup>

Die pferdegestützten Therapien, in denen das Pferd als Medium unterstützend einbezogen wird, finden sowohl auf dem Pferd, als auch mit dem Pferd in der Reithalle, im Stall und in den umliegenden Naturräumen statt. Die pferdegestützten Therapieformen erfolgen auf Grundlage der Ergotherapie oder der heilpädagogischen und pädagogischen Förderung. Die Nutzung der, aus der Pferdebewegung resultierenden, senso- und psychomotorischen Impulse können in beiden Therapieformen den psychologischen und physiologischen Zustand der PatientInnen wesentlich beeinflussen. Zusammen wirken sie unterstützend in der Auseinandersetzung mit individuellen Schwierigkeiten.<sup>50</sup>

Mit Hilfe der pferdegestützten Ergotherapie werden Menschen, die in

ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt sind, in der Gestaltung und Bewältigung ihres Alltags in ihrer persönlichen Umwelt unterstützt. In der Pädiatrie konzentriert sich die Ergotherapie vor allem auf die individuelle Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit eines Kindes. Das Reiten und Führen eines Pferdes durch einen Parcours mit Hindernissen oder der Einsatz von psychomotorischem Übungsmaterial fördert die PatientInnen in Bereichen der Motorik, der sensorischen Wahrnehmung und dem Verhalten.<sup>51</sup> Die aktive Einbindung in Stallarbeiten oder in die Pflege der Tiere geben Aufschluss über ihre sozialen Kompetenzen sowie kognitiven und motorischen Fähigkeiten. Geregelte Arbeits- und Tagesabläufe trainieren das Arbeitsverhalten der PatientInnen, wodurch Sie in der Lage sind, sich in ihrer beruflichen Laufbahn zu bewähren.<sup>52</sup>

Die pferdegestützte Ergotherapie verfolgt den wissenschaftlichen Ansatz der sensomotorisch-perzeptiven, motorisch-funktionellen und psychisch-funktionellen Behandlungen. Zielsetzungen, wie beispielsweise die Steigerung von Produktivität, werden von den PatientInnen selbst formuliert, um die Eigenverantwortung, Mitbestimmung und dementsprechend Selbständigkeit zu fördern.<sup>53</sup>

In der pferdegestützten, heilpädagogischen und pädagogischen Förderung werden Verhaltensauffälligkeiten, Verhaltensstörungen, geistige und psychische Beeinträchtigungen thematisiert. Im Vordergrund steht das Gestalten einer individuellen Beziehung zu dem Pferd und dem/der TherapeutIn sowie, je nach Therapiegröße, der Gruppe.<sup>54</sup>

Bewegungsspiele erfreuen sich vor allem bei Kindern und Jugendlichen großer Beliebtheit. Das gemeinsame Absolvieren eines Parcours oder das Pferd seitlich weichen zu lassen, schulen ein ausgewogenes

Verhältnis von Nähe und Distanz. Die Kinder und Jugendlichen konzentrieren sich auf den Spielablauf, bei dem sie Rücksicht auf das Tier oder weitere Spielgefährten nehmen müssen.<sup>55</sup> Auf Grundlage der Heilpädagogik bieten die soziointegrativen, rehabilitativen und pädagogisch-therapeutischen Interventionen, Fördermöglichkeiten oder Präventionsmaßnahmen in allen Entwicklungsstadien. Insbesondere PatientInnen, die Lernbehinderungen, Verhaltensbesonderheiten, Schwierigkeiten im Sozial- und Beziehungsverhalten, motorische Schwierigkeiten, psychische Störungen oder posttraumatische Belastungsstörungen aufweisen, können hierdurch stabilisiert und unterstützt werden.<sup>56</sup>

### Die Ziege

Ziegen gelten als überaus intelligent und kontaktfreudig, wodurch sie als therapeutischer Begleiter den Prozess einer Beziehungsgestaltung bedeutend erleichtern. Ihr verspieltes Verhalten und die Geschicklichkeit beim Klettern motivieren die PatientInnen. Übungen wie das gemeinsame Absolvieren eines Parcours oder die spielerische Umsetzung von gemeinsamen Kletterübungen werden zu einem verbindenden Erlebnis. Die schnellen Bewegungen der Ziege stellen dabei eine Herausforderung dar und fordern eine ausgeprägte Reaktionsfähigkeit von den PatientInnen. Erfahrungen in unterschiedlichen Situationen trainieren den Umgang mit Problemen und die Anwendung verschiedener Herangehensweisen.<sup>57</sup>

Die aktive Einbindung in Stallabläufe und in die Pflege der Tiere lehrt den verantwortungsbewussten, respektvollen Umgang mit den Ziegen. Speziell Menschen, die aufgrund körperlicher oder geistiger

Einschränkungen an sozialer Isolation leiden, werden ermutigt in Kontakt mit anderen zu treten und Gefühle auszudrücken. Die sensorisch-motorisch-perzeptiven, motorisch- und psychisch-funktionellen Übungen dienen der gezielten Therapie krankheitsbedingter Defizite in den sozialen Kompetenzen sowie der Fein- und Grobmotorik.<sup>58</sup>

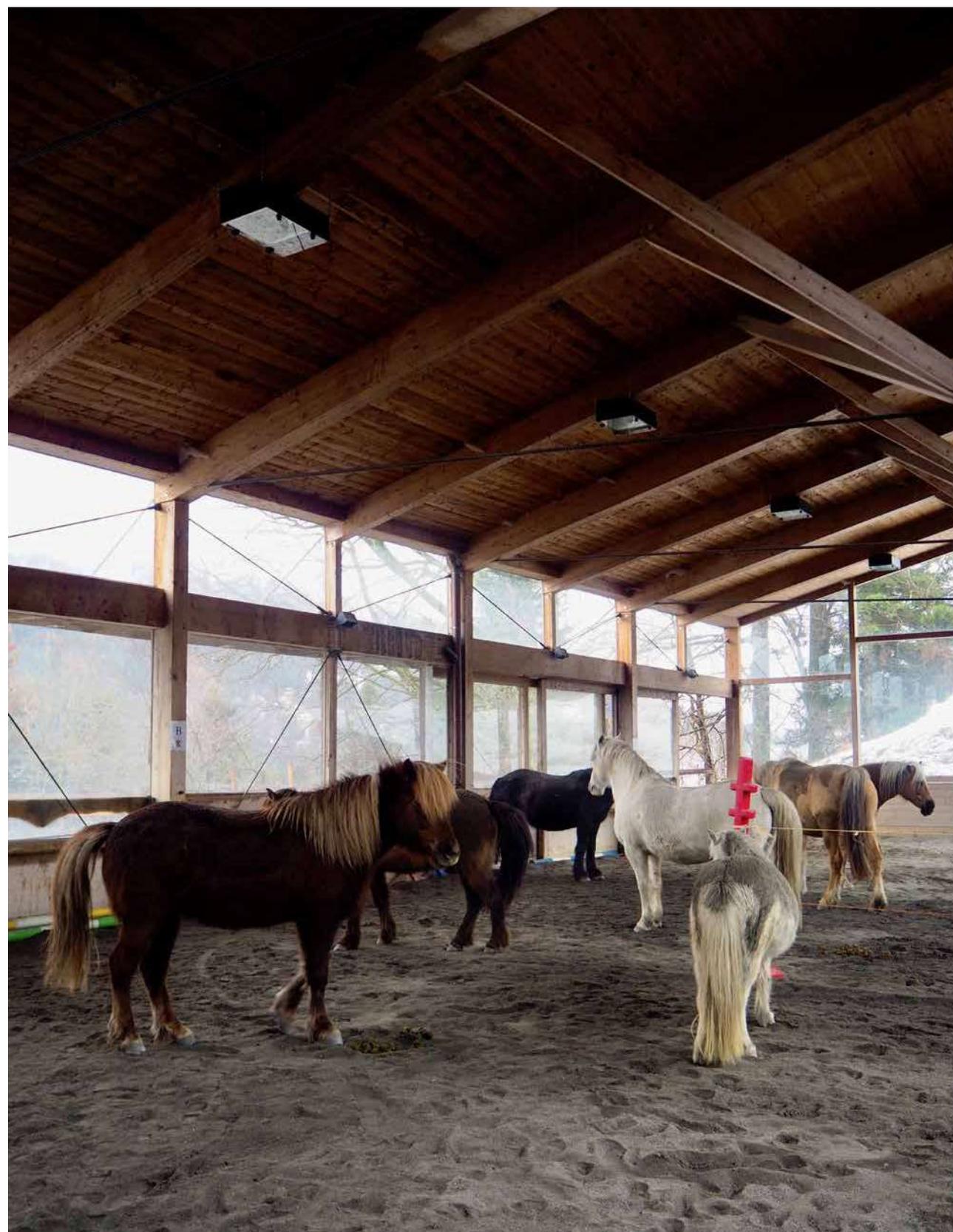
#### Das Schaf

Schafe leben in einer strengen Herdenstruktur. Die Schafherde ist anders als die der Ziegen, nicht durch strenge Rangordnungen, sondern durch stabile Bindungen und eine starke soziale Integration innerhalb der Gruppe geprägt. Sie agieren bei der Kontaktaufnahme mit Menschen zurückhaltend und passen sich dem Tempo der PatientInnen an. Ehe sie sich Menschen zuwenden, grasen sie und lassen den Menschen Zeit in die Situation zu finden. Das Wiederkäuen der Schafe verstärkt die beruhigende und entspannende Wirkung der Tiere. Das körperliche Erscheinungsbild spiegelt das sanfte Gemüt des Schafes wider. In der tiergestützten Therapie mit Schafen erleichtern diese Wesensmerkmale insbesondere den Umgang mit verängstigten oder traumatisierten PatientInnen. Sie profitieren von der entschleunigenden Wirkung der Schafe und spüren Vertrauen. Außerdem kommen Schafe aufgrund ihrer Körpergröße, Menschen, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, sehr entgegen. Da Schafe sehr empfindliche Tiere sind und viel Einfühlungsvermögen bedürfen, wird den PatientInnen der tiergerechte Umgang spielerisch vermittelt. Bewegungsspiele, in denen sich die PatientInnen unter möglichst vielen Schafen hindurchbewegen sollen, ohne sie zu berühren, erfordern ein hohes Maß an Achtsamkeit und Empathie. So werden Defizite in der Impulskontrolle oder motorischen Geschicklichkeit minimiert.<sup>59</sup>

#### Das Huhn

Hühner leben in einer Hühnerfamilie, in der, ähnlich wie bei Ziegen, eine strenge Rangordnung herrscht. Der Hahn schützt und kümmert sich um seine Hennen und die Küken, indem er sie auf Verstecke und Futter aufmerksam macht. Untereinander verständigen sich die Hühner mithilfe von dreißig unterschiedlichen Lauten. Bereits das Überwinden der Angst vor den Krallen, dem Schnabel, dem Sporn, dem Flattern und der ständigen Bewegung eines Huhnes, wird bei der Kontaktaufnahme in der tiergestützten Therapie als Erfolgserlebnis gesehen. Speziell bei Kindern und Jugendlichen mit hyperkinetischen Störungen, wie dem Aufmerksamkeitsdefizit beziehungsweise der Hyperaktivitätsstörung, stößt die tiergestützte Therapie mit Hühnern auf Faszination. Ihnen fällt es oftmals schwer sich eine Zeit lang ruhig und still zu verhalten. Die systematische Anwendung von Beobachtungsaufgaben vermitteln nicht nur das ausgeprägte Sozialverhalten der Hühner, sondern ermöglichen es ihnen, zu lernen einer Aufgabe die volle Konzentration zu widmen.<sup>60</sup>

Sensomotorisch-perzeptive Übungen, wie das Streicheln oder Halten des Huhnes, dienen der Stärkung der Fein- und Grobmotorik sowie der taktilen Wahrnehmung. So wird unter dem samtweichen Gefieder die hohe Körpertemperatur eines Huhnes spürbar. Andere Aufgaben sind die Suche nach gelegten Eiern, Experimente durchzuführen, die die enorme Stabilität der Eierschale demonstrieren oder das Gestalten einer gemeinsamen Aufführung. Die PatientInnen trainieren den Hühner an durch Reifen zu fliegen, Farben und Formen zu erkennen oder sich um die eigene Achse zu drehen. Die natürlichen Verhaltensweisen der Tiere verhelfen den PatientInnen hierbei zu einem schnellen Erfolg.<sup>61</sup>





Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

BEISPIELE

## DIE PROPSTEI IN ST.GEROLD

St. Gerold liegt auf 920 Meter Höhe im *Großen Walsertal*, im westlichsten Bundesland Österreichs, Vorarlberg. Leicht abgesetzt, auf einem Plateau am Sonnenhang liegt die Propstei St.Gerold. Die Propstei St.Gerold bildet als Begegnungszentrum, den Mittelpunkt des Vorarlberger Biosphärenparks Großes Walsertal. Die Klosteranlage, deren Baugeschichte bis in die Zeit der Romantik zurückreicht, ist ein Ort der Ruhe und Kraft - der Einkehr und Begegnung. Neben katholischen Gottesdienste bietet das Kloster Führungen, Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten, sowie ein Kultur- und Seminarprogramm. Die in St.Gerold ansässigen Sozialwerke bringen Menschen verschiedener sozialer Gruppen zusammen. Dabei richten sich die Angebote auch an gesundheitlich eingeschränkte sowie finanziell benachteiligten Menschen, etwa im Familienprojekt „Sozialferien-Oase“ oder in der Therapie mit Pferden. Das tiergestützte Therapieangebot in St. Gerold richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Es bietet die Möglichkeit die heilsame Wirkung der Pferde zu erleben, individuelle Fähigkeiten zu verbessern und das Wohlbefinden zu stabilisieren. Dafür werden in St. Gerold psychologische sowie physische Therapieziele formuliert.<sup>62</sup>

In dem Stall der Propstei St.Gerold leben derzeit acht Therapiepferde, die speziell nach Charakter, Größe, und Gesundheit ausgewählt wurden. Drei festangestellte Therapeutinnen sind in der pferdegestützten Therapie tätig. Weitere fünf externe TherapeutInnen übernehmen die Hippotherapie. Neben dem therapeutischen Personal sind eine Pferdewirtin und eine Buchhalterin im Therapiezentrum beschäftigt.<sup>63</sup>

Mein Besuch in der Propstei St. Gerold war vom Interesse geleitet, den Ort, die Menschen und Tiere sowie die tiergestützten Interventionen, deren Abläufe, Zusammenhänge und Probleme kennenzulernen.

In einem zweistündigen Gespräch am 14. Februar 2020 wurde die Reithalle samt Stallungen besichtigt und fotodokumentiert. Julia Joswig, Seminarleiterin in der pferdegestützten Therapie und Hanna Trummer, die in der Ausbildung der Therapiepferde sowie in der Hippotherapie tätig ist, gewährten mir einen Einblick in ihre alltägliche Arbeit und den Umgang mit den Pferden. Mit ihnen konnten vor Ort Expertinneninterviews geführt werden. Beide Expertinnen hoben darin besonders die gesundheitsfördernde Wirkung, die Intensivierung der Mensch-Tier-Beziehung und den daraus resultierenden therapeutischen Nutzen hervor.<sup>64</sup>

*„Die Kinder und Jugendlichen, die zu uns kommen, sind bereits in einem Programm und in einer Institution erfasst. Wir sind in diesem Programm ein Baustein, ein Zusatzangebot, welches in diesem Rahmen in Anspruch genommen werden kann. Die Kinder und Jugendlichen kommen dann für einzelne Stunden oder eine Intensivwoche zu uns auf den Hof.“*<sup>65</sup> erklärt Julia Joswig.

Da Kinder und Jugendliche nur für einzelne Therapiestunden bzw. eine Intensivwoche auf den Hof kämen, werde das Konzept der aktiven Einbindung in Stallabläufe und die Pflege der Tiere, wie es in vergleichbaren Einrichtungen zum Teil verfolgt wird, in St.Gerold nicht verfolgt. Auch wenn solche Konzepte vor allem bei Kindern und Jugendlichen auf Begeisterung stoßen, dürfe der damit verbundene organisatorische Aufwand in der Pflege der Tiere nicht unterschätzt werden.<sup>66</sup>

Die pferdegestützte Therapie sowie die Hippotherapie finden in der Reithalle oder bei gutem Wetter auf dem Reitplatz im Freien statt.<sup>67</sup> Die Reithalle mit einer Fläche von 15m x 30m wurde im Jahr 1997 nach



nur dreimonatiger Bauzeit nach Plänen von Hermann Kaufmann fertiggestellt. Sie bildet die jüngste Ergänzung des historischen Gebäudeensembles und ist in ihrer Positionierung sowie Ausrichtung wesentlich von den typografischen Gegebenheiten abhängig.<sup>68</sup>

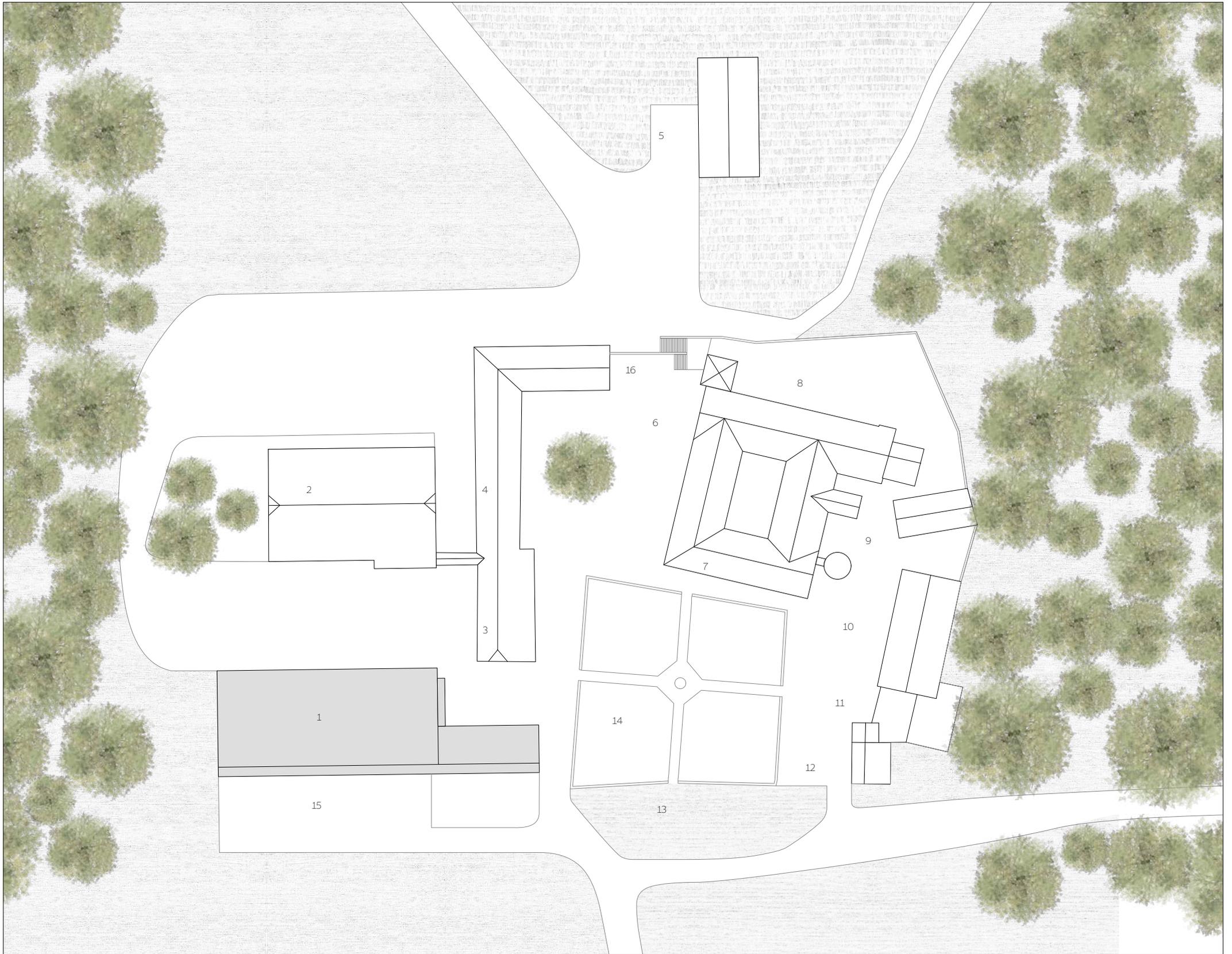
*„Die elegante Leichtigkeit des hölzernen Gebäudes, das gedeckt wurde mit einem hangparallelen Pultdach, wurde erreicht durch die Auflösung der Fassaden in Glaswände, die großflächig gegliedert sind.“<sup>69</sup>*

Univ. - Prof. Arch. DI Hermann Kaufmann

Auf Stützen aufliegende Binder bilden die Grundlage der filigranen Konstruktion für die frei gespannte Halle. Jeder zweite Binder ist mit einem Stahlzugband unterspannt. An dessen Knotenpunkten unterstützen jeweils sechs räumlich angeordnete Druckstäbe die Konstruktion, wodurch die Spannweite der Binder gedrittelt wird.<sup>70</sup>

Die aufgelöste Fassade mit ihren großzügigen Glasflächen wirkt sich laut Hanna Trummer positiv auf das Verhalten der Therapiepferde aus. Viele Pferde würden, sobald sie Geräusche nicht visuell zuordnen können, erschrecken. Die transparente Architektur ermögliche den Therapiepferden, Geräusche der Außenwelt, etwa einen vorbeifahrenden Traktor, zu visualisieren. Folglich seien die Pferde ruhiger und fühlen sich sicherer. Die PatientInnen hingegen müssten sich oftmals zunächst an die architektonische Offenheit gewöhnen. Manche fühlten sich durch die Einblicke anderer Besucher der Propstei beobachtet. Vor allem Kinder und Jugendliche ließen sich außerdem schnell durch das Treiben der Außenwelt ablenken.<sup>54</sup> Hierfür würde sich ein Sichtschutz anbieten, über den sich der Ein- und Ausblick manuell und temporär steuern ließe, um sowohl Mensch als auch Tier, während der Therapie, bestmöglich zu unterstützen.<sup>71</sup>

- 1 Reithalle und Stall
- 2 Kuhstall
- 3 Gastronomie
- 4 Hauptgebäude
- 5 Riegelhaus
- 6 Kirche
- 7 Ausstellung
- 8 Friedhof
- 9 Gnadenkapelle
- 10 Wyberhaus
- 11 Hallenbad
- 12 alte Schmiede
- 13 Spielplatz
- 14 Klostergarten
- 15 Reitplatz
- 16 Propstei/ Pforte



Hierfür würde sich ein Sichtschutz anbieten, über den sich der Ein- und Ausblick manuell und temporär steuern ließe, um sowohl Mensch als auch Tier, während der Therapie, bestmöglich zu unterstützen.

Die pferdegestützte Therapie schafft Begegnungen zwischen Mensch und Tier und fördert den Aufbau von Mensch-Tier-Beziehungen. Es gehe, Julia Joswig zufolge, weniger um das Reiten selbst, als darum, dass das Pferd zu einem Medium werde. Die PatientInnen putzen und führen das Pferd durch einen selbstgestalteten Parcours mit verschiedenen Hindernissen. Für den Aufbau verfügt der Therapiestall über verschiedene Materialien wie Stangen, Hütchen, Tücher, Ringe und Stühle. Hanna Trummer empfindet diese Hilfsmittel in der pferdegestützten Therapie als hilfreich; sie seien beim Führen eines Pferdes eine Unterstützung und dienten als Fixpunkte. Materialien sollten daher nahe der Therapiefläche verstaut werden können, um TherapeutInnen und PatientInnen den schnellen Zugriff zu ermöglichen.<sup>72</sup>

Während die pferdegestützte Therapie meist in Kleingruppen stattfindet, wird die Hippotherapie in St.Gerold in der Regel als Einzeltherapie durchgeführt. Es handelt sich dabei um eine spezielle Krankengymnastik auf dem Pferd. In der Hippotherapie ist eine fest installierte Rampe als Aufstiegshilfe ein wichtiges Hilfsmittel. Sie erleichtert den PatientInnen das Aufsteigen auf das Pferd. Die fest installierte Rampe sei aber, so Hanna Trummer, für viele PatientInnen, in ihrer Neigung, zu steil ausgeführt, sodass sie oftmals Hilfestellung bei der Benutzung der Rampe benötigen. Darüber hinaus sei eine höhenverstellbare Aufstiegshilfe aufgrund der unterschiedlichen Körpergröße von Pferd und PatientInnen sinnvoll. Ein weiterer Aspekt, der bei der Planung berücksichtigt werden sollte, ist die Ausrichtung von Reithalle und Reitplatz zueinander.<sup>73</sup>

Hanna Trummer erklärt, dass lange Bahnen für PatientInnen der Hippotherapie von Vorteil seien, da Wendungen mit dem Pferd und das Gehen einer Kurve meist als anspruchsvoll empfunden werden. Sowohl in der pferdegestützten Therapie als auch in der Hippotherapie von Vorteil seien, da Wendungen mit dem Pferd und das Gehen einer Kurve meist als sehr anspruchsvoll empfunden werden. Sowohl in der pferdegestützten Therapie als auch in der Hippotherapie seien die Vorbesprechung und das Reflektieren ein fester Bestandteil der Therapieeinheiten. Derzeit werden hierfür in St.Gerold die Reithalle oder der Reitplatz genutzt.<sup>74</sup>

*„Es bedarf dringend eines Raumes für Einzel- und Gruppengespräche, in dem man sich austauschen, reflektieren und Lösungen finden kann. Einzelgespräche mit Eltern, BetreuerInnen, PatientInnen müssen separiert stattfinden können.“*<sup>75</sup>, erklärt Julia Joswig. In St.Gerold ist bisher lediglich ein Allzweckraum inklusive Liege vorhanden, in dem die TherapeutInnen ohne PatientInnen ihre Arbeit reflektieren und dokumentieren können. Aktuelle Umbaupläne berücksichtigen dieses Defizit. Im Zuge der Umbauarbeiten soll ein Raum für Gespräche entstehen, die Steigung der fest installierten Rampe soll reduziert werden und Lagerflächen für Material sollen eine größere Berücksichtigung finden. Vor allem für die Arbeit mit motorisch eingeschränkten PatientInnen oder Personen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, bedürfe es außerdem eines Erste-Hilfe-Raumes, in dem notfalls eine Versorgung stattfinden kann, erklärt Julia Joswig.<sup>76</sup>

An die Reithalle angeschlossen befindet sich der Pferdestall, in dem die Therapiepferde Ruhe finden sollen. Die Haltung in dem artgerechten *Offenstall* ermöglicht den Tieren den ständigen Zugang ins Freie, an Nahrungsquellen und die Selbsttränke. Die Pferde leben in der



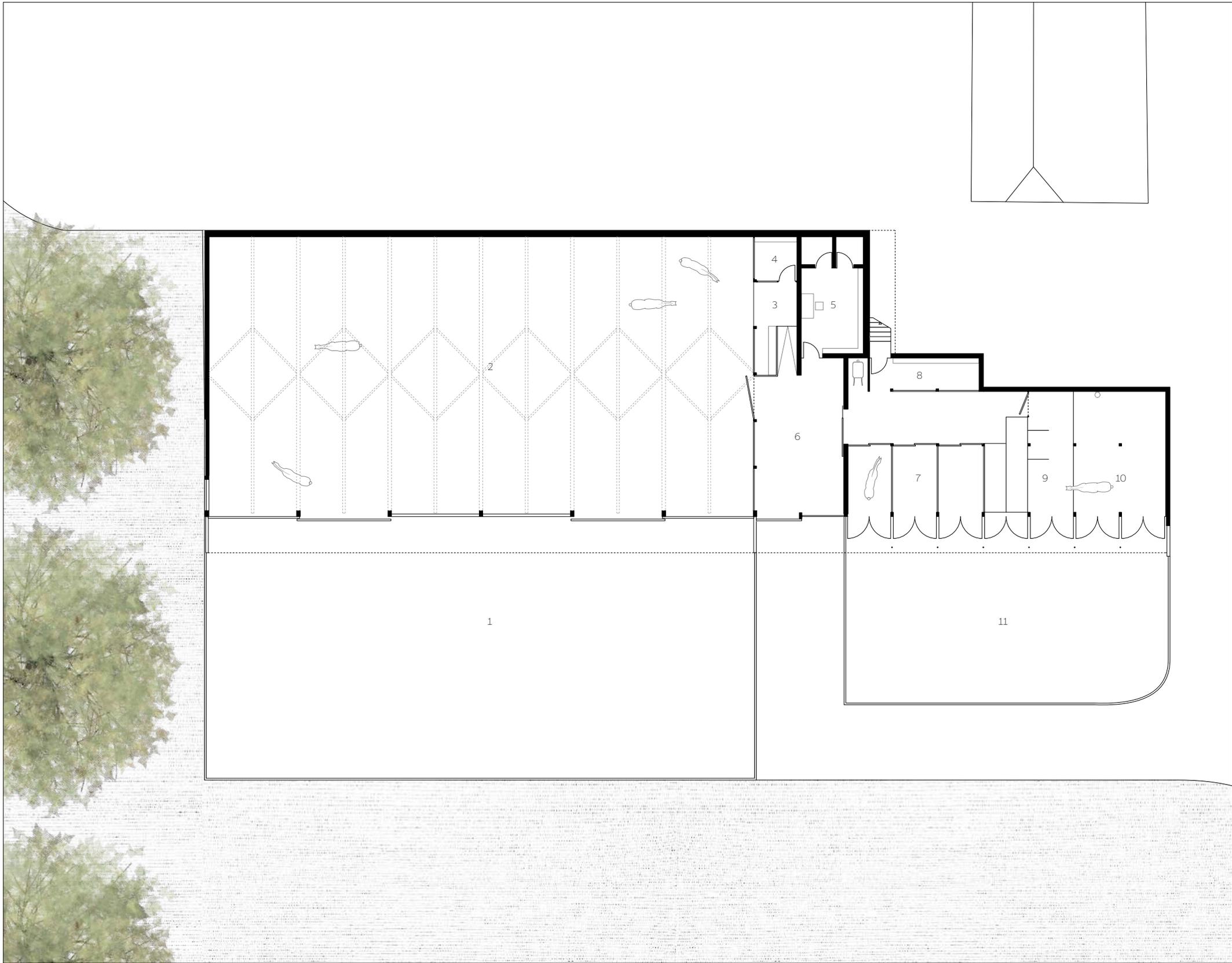
Gruppe zusammen, können aber bei Bedarf durch zusätzliche Einzelboxen separiert werden, beispielsweise im Krankheitsfall. Einen speziell ausgewiesenen Putzplatz oder ein Solarium gibt es in dem Stall nicht. Die abgelegenen, große Weideflächen bieten den Pferden ausreichend Platz für Ruhe und Erholung von den Therapieeinheiten.<sup>77</sup>

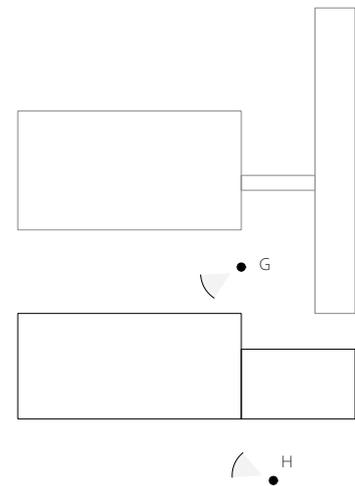
Architektur und Räume schaffen Atmosphären, die Mensch und Tier positiv oder negativ beeinflussen können. Wie die Begehung und die Gespräche vor Ort zeigen beeinflusst die architektonische Ausgestaltung der, für die Therapie genutzte, Räume das Verhalten von Tier und Mensch. Folglich stehen sie in einem engen Zusammenhang mit dem Mehrwert der tiergestützten Therapie.

Die Bedürfnisse der Tiere und Menschen in der tiergestützten Therapie erfordern eine besondere Gestaltung und erweitern die Anforderungen an die traditionelle Bautypologie *Stall*. Die Anordnung und Priorisierung der einzelnen Räume zueinander, um Wege und Funktionsabläufe sinnvoll zu gestalten sowie die verschiedenen Anforderungen zu erfüllen, stellen dabei eine Herausforderung dar. Funktionsabläufe innerhalb der tiergestützten Therapie und im Stall sollten getrennt voneinander möglich sein, um einerseits die durchgehende Versorgung der Tiere, andererseits den ungestörten Ablauf der tiergestützten Therapie zu gewährleisten.

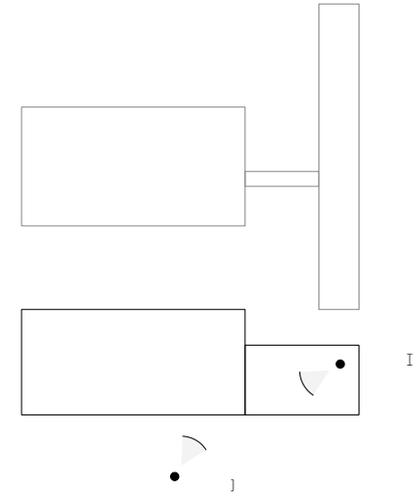
- 1 Reitplatz
- 2 Reithalle
- 3 Aufstiegshilfe
- 4 Materialraum
- 5 Büro
- 6 Eingangsbereich
- 7 Einzelbox
- 8 Material
- 9 Futterstelle
- 10 Liegebereich
- 11 ständiger Auslau

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

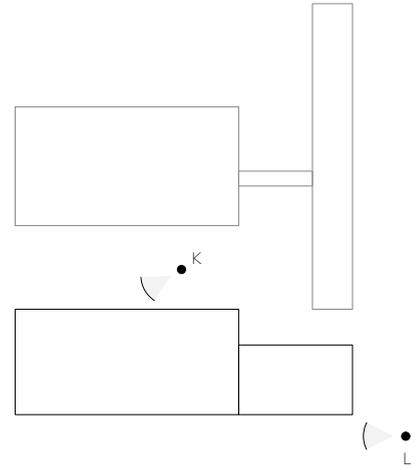




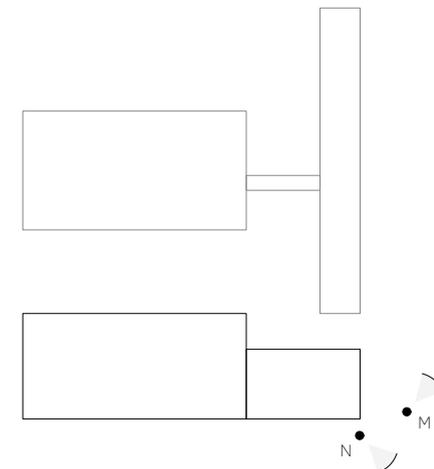


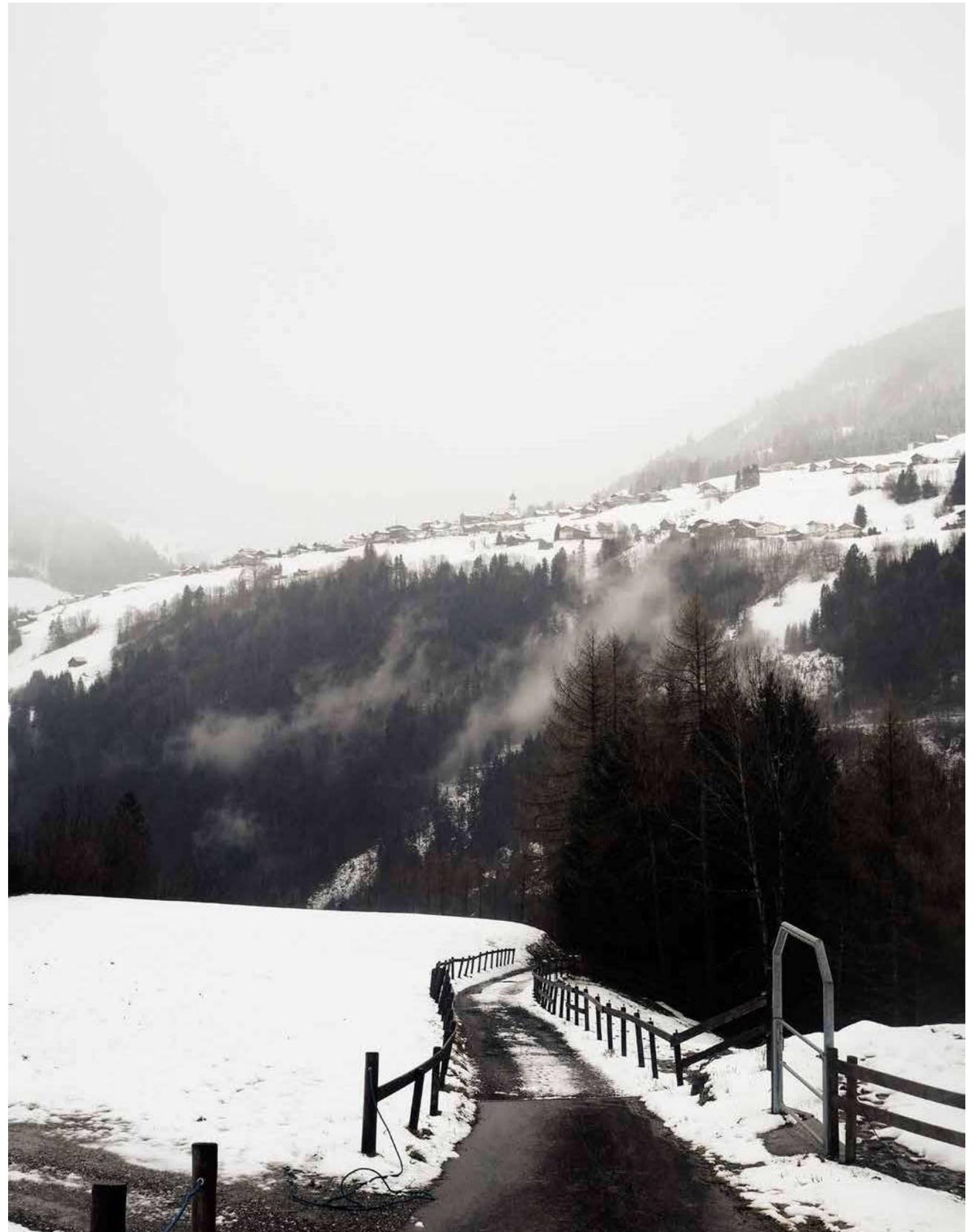












## HOF METZLER IN EGG

Der landwirtschaftliche Betrieb „Metzler Naturnah“ liegt im wirtschaftlichen Mittelpunkt des Bregenzer Waldes, der Gemeinde Egg. Der Hof Metzler ist mit seinem Projekt „Naturnah“ ein attraktiver Ort, an dem energieeffiziente sowie nachhaltige landwirtschaftliche Prozesse begreifbar und hautnah erfahrbar gemacht werden. Dabei richten sich die Besucherangebote wie etwa Führungen, die Sennschule oder das Melken der Tiere, an IndividualbesucherInnen und Gruppen jeden Alters.<sup>78</sup>

Die Umsetzung dieser Angebote und die stetige Nachfrage nach auf dem Hof hergestellten Produkten erforderten in der Vergangenheit eine bauliche Weiterentwicklung des ursprünglichen Hofes zu dem heutigen Ensemble. Während früher alle für den Betrieb des Hofes notwendigen Funktionen unter dem Dach des 300-jährigen Bauernhaus zusammengeführt waren, befinden sie sich heute in den einzelnen Baukörpern. Die Positionierung und Ausrichtung der hinzugekommenen Gebäude zueinander war wesentlich von den Gegebenheiten und den vorherrschenden klimatischen Faktoren abhängig. Im Jahr 1999 gewannen die Architekten Michael Ohneberg und Klaus Metzler den Architekturwettbewerb für eine neue Betriebs- und Produktionsstätte, die 2000-2002 entstand. Bereits 2005 wurde der Betrieb erneut durch ein modernes Rohstofflager nach Plänen Michael Ohnebergs erweitert. Der neue Laufstall für Ziegen und Kühe mit Sennerei sowie Hofladen wurde 2012 Teil des Ensembles. Er erhielt 2013 aufgrund der innovativen Holzanwendung den Vorarlberger Holzbaupreis in der Kategorie Gewerbebauten. Die sogenannte *Kleintierkuschelzone* fand ihre Umsetzung 2014. Mit dem Baubeginn für die neuen Produktions-, Lager-, Versand-, Forschungs-, und Entwicklungsräumlichkeiten 2016, wurde der Hof zum heutigen baulichen Ensemble vervollständigt. Weitere Zubauten für die Zukunft sind aber bereits in Planung.<sup>79</sup>

Mein Besuch auf dem Hof Metzler war von dem Interesse geleitet, Einblicke in die landwirtschaftlichen Prozesse und die dafür erforderlichen baulichen Strukturen zu bekommen. Außerdem erhoffte ich mir mehr über die Ziegen und deren Haltung zu erfahren. In einem dreistündigen Gespräch mit dem Geschäftsführer, Ingo Metzler, am 14.02.2020, wurde dafür der neue Laufstall für Ziegen und Kühe mit Sennerei sowie der Hofladen besichtigt und fotodokumentiert.

Der landwirtschaftliche Betrieb des Hofes Metzler Naturnah umfasst 34ha Grünland, 100 Milchziegen und 16 Kühe. Die tägliche Versorgung der Tiere, die Verarbeitung der auf dem Hof gewonnenen und zugelieferten Milch sowie die Vermarktung daraus entstehender Produkte prägen den Arbeitsalltag der MitarbeiterInnen. Im Schnitt werden 1000 Liter Milch pro Tier pro Jahr auf dem Hof Metzler gewonnen. Aus einem Liter Milch werden 10% davon zu Käse verarbeitet und 90% als Molke gewonnen. So entstehen laut Ingo Metzler aus 2500 Litern Milch pro Tag neben 30 unterschiedlichen Käsesorten eine Vielzahl an Molke- und Kosmetikprodukten. Ingo Metzler bestätigt, dass die Nachfrage nach Ziegenprodukten steigt. Ziegenmilchprodukte seien heute milder und würden nicht mehr so extrem nach Ziegen schmecken. Darüber hinaus wächst auch das Interesse an der Landwirtschaft. Die Menschen möchten wissen und begreifen, wie die Produkte entstehen und wie die Tiere auf dem Hof leben.<sup>80</sup>

Der Hofladen mit Sennerei ist dem Laufstall für Ziegen und Kühe als eigenständiger Baukörper vorgelagert. Räumlich gesehen, bilden die zwei unterschiedlich ausgestalteten Baukörper zusammen den Mittelpunkt des Hof Metzler für BesucherInnen. Ausgehend von dem hofseitig orientierten und witterungsgeschützten Eingangsbereich eröffnet sich ein zweigeschossiger Verkaufsraum.



Eine quer zur Traufe liegende, gradläufige Treppe erschließt die im Zentrum liegende Besuchergalerie. Unter ihr befindet sich der Medien- und Veranstaltungsraum, in dem Vorträge stattfinden. Im Boden eingelassene Öffnungen und großzügig dimensionierte Fenster in der Galerieebene ermöglichen den BesucherInnen Einblicke in die Produktionsabläufe der Sennerei. Während die BesucherInnen über die Galerie in den zweiten Baukörper, den Laufstall für Ziegen und Kühe, gelangen, nutzen die MitarbeiterInnen einen separaten Zugang im Erdgeschoss. Der zum Teil in den Hang eingelassene Laufstall besteht aus drei Grundrissebenen, wobei die oberste, das Heulager, hangseitig erschlossen werden kann. Der Laufstall ist in seiner baulichen Ausformulierung südlich orientiert und durch den mittig positionierten Melkraum in zwei Teile gegliedert. Im westlichen Teil sind die Kühe untergebracht; im östlichen Teil die Ziegen.

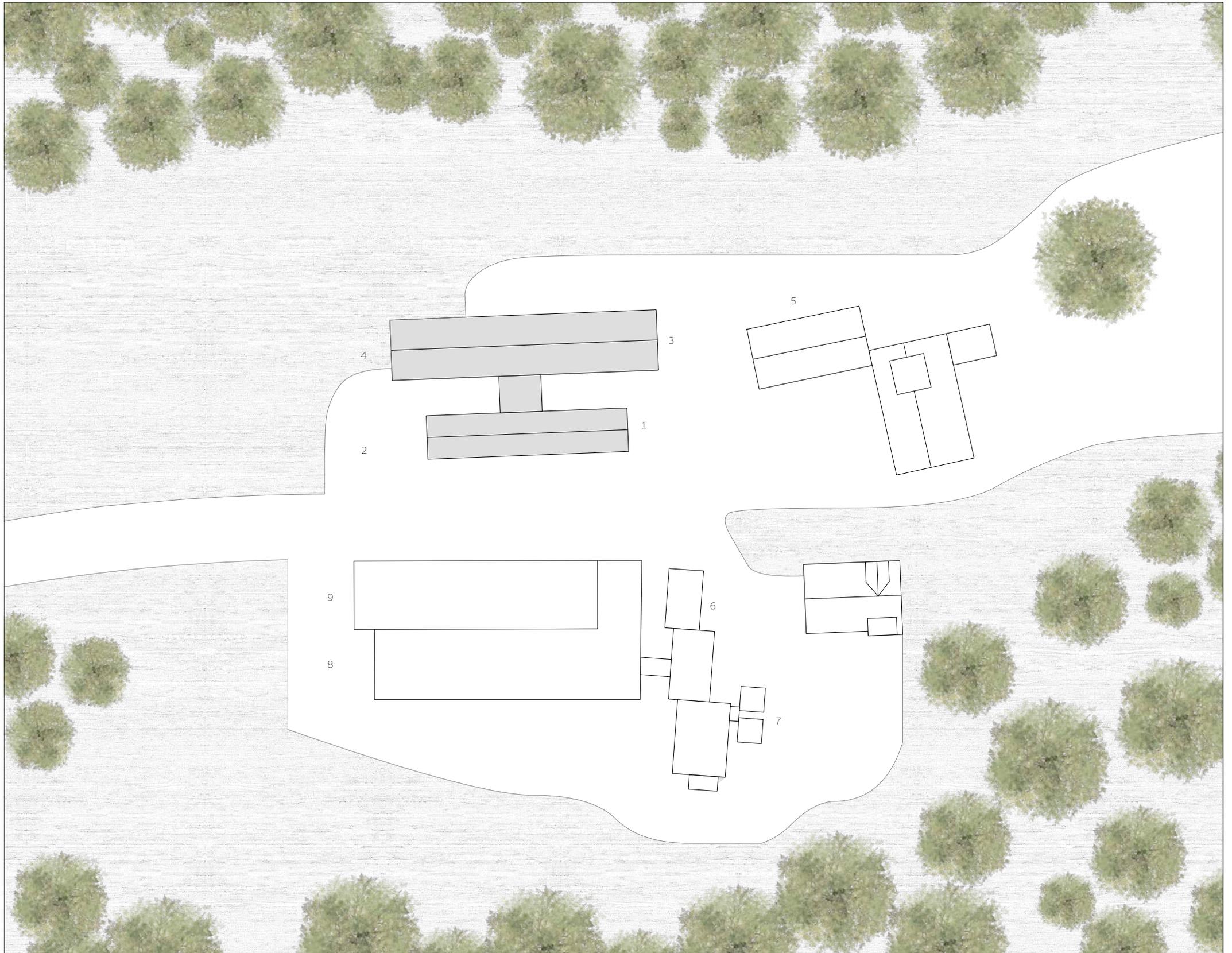
Speziell die artgerechte Haltung von Ziegen ist mit besonderen Anforderungen an die baulichen Strukturen verknüpft. Insgesamt gibt es circa 200 Ziegenrassen, die sich jeweils, ökonomisch betrachtet, in zwei Übergruppen klassifizieren lassen: Die Fleischziegen und die Milchziegen. Allgemein gilt eine Ziege bis 650 Litern Milch pro Jahr als Fleischziege und ab 650 Litern Milch pro Jahr als Milchziege. Auf Hof Metzler leben ausschließlich Milchziegen.<sup>81</sup>

*„Der Ziege schmeckt immer das Gestohlene - man kann die Ziege mit einer Papierzeitung füttern, muss es ihr aber dann als solches verkaufen.“<sup>82</sup>*

Ingo Metzler

Die Ziege ist ein Herdentier. Innerhalb der Herde gibt es eine strenge Rangordnung, die jeden Tag aufs Neue durch Rangordnungskämpfe

- 1 Hofladen
- 2 Heumilchverarbeitung
- 3 Ziegenstall
- 4 Kuhstall
- 5 Rohstofflager
- 6 Versand
- 7 Lagertürme
- 8 Kosmetikproduktion
- 9 Lager

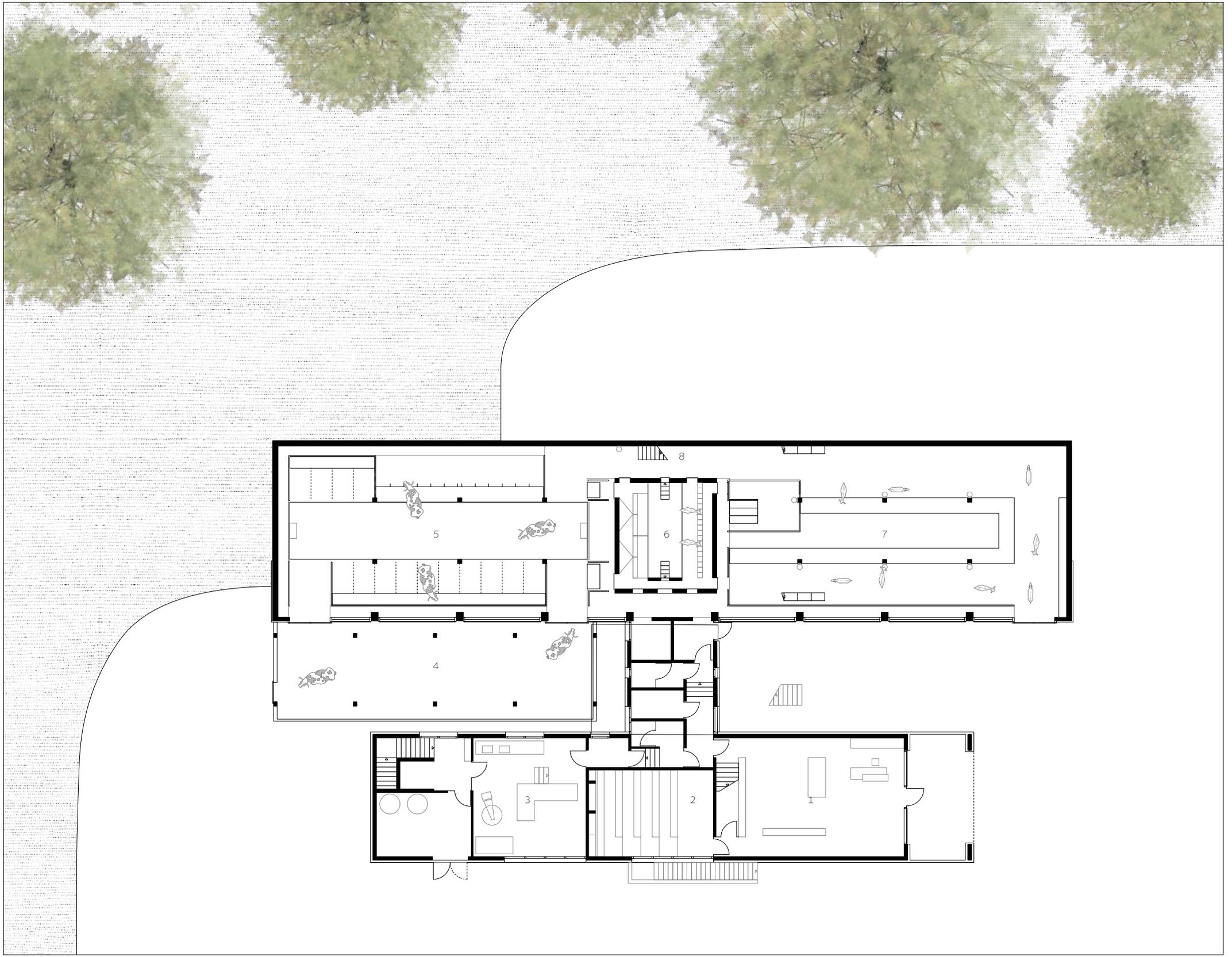


festgelegt wird. Das Alphatier ist dabei stets weiblich. Da ranghohe Tiere im Stall eine erhöhte Liegebox belegen, sind sie gut in der Herde erkennbar. Die Ziege, ein absolut wasserscheues Tier, verlässt den Stall bei Regen nicht und ist im Vergleich zur Kuh sehr temperaturempfindlich. Während die Kuh gegenüber Temperaturen bis zu minus Zehn Grad unempfindlich ist, friert die Ziege ab Null Grad. Ziegen gelten als sehr intelligent. Sie seien, so Ingo Metzler, in der Lage ein einfaches Türschloss zu öffnen, sobald es in ihrem Sichtfeld liegt. So müssen Türschlösser immer von außen montiert sein, um zu gewährleisten, dass sie für die Ziegen nicht sichtbar und zu öffnen sind. Ähnliches gelte bei Zäunen im Außenraum. Ziegen würden eine Unterbrechung im Stromkreis eines Elektrozaunes bemerken, erklärt Ingo Metzler. Es würde keine zwanzig Minuten dauern und die Ziegen seien entlaufen.<sup>83</sup>

Die Ziegenherde auf Hof Metzler lebt in einem Tretmiststall. Bei diesem System wird der Stall jeden Tag neu eingestreut und etwa alle sechs Wochen vollständig ausgemistet. Der Futtertisch befindet sich im Zentrum und kann über eine Deckenöffnung direkt vom Heuboden aus befüllt werden. Insgesamt stehen in dem Stall 10% der Tiere eine Liegebox, der Rangfolge nach zur Verfügung. Die Liegeboxen sind an den Wänden eingehängt und werden für die Entmistung kurzzeitig entfernt.<sup>84</sup>

„Jeden Morgen um 06.00 Uhr und jeden Abend um 18.00 Uhr werden die Ziegen gemolken. Unabhängig von der Herdengröße sollte der Melkvorgang nie länger als eine Stunde dauern.“<sup>85</sup>, definiert Ingo Metzler. Die Anzahl der Melkstände ergibt sich somit aus der Herdengröße. Zweimal täglich führt die ranghöchste Ziege die Herde zum Melken. Bevor die Ziegen in Gruppen, bestehend aus 16 Tieren,

- 1 Verkaufsraum
- 2 Veranstaltungsraum
- 3 Sennerei/ Produktion
- 4 ständiger Auslauf der Kühe
- 5 Kuhstall
- 6 Melkraum
- 7 Ziegenstall
- 8 Aufgang Heuboden



gemolken werden, warten sie zunächst in einem direkt an den Melkstand angrenzenden Warteraum. Mit Hilfe eines automatisierten Systems öffnen sich die Melkstände der Reihe nach und die Ziegen stellen sich auf. Für die reibungslose Abwicklung der Melkvorgänge ist die Anordnung der damit verbundenen Funktionsabläufe von großer Bedeutung in der Stallplanung. Die Anordnung und Priorisierung der Räume ist nicht nur sinnvoll miteinander verknüpft, sondern auch großzügig definiert. So werden die Besucherangebote, wie das Melken für BesucherInnen erlebbar, ohne andere betriebliche Funktionsabläufe zu stören.<sup>86</sup>

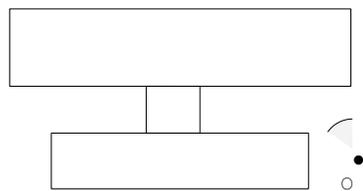
Eine motorisierte Rampe, die für die Entmistung hochgefahren werden kann, führt die Ziegen auf die Besuchergalerie, wo sie gestreichelt und bestaunt werden können. Ein wichtiger Aspekt hierbei ist, dass die Tiere frei entscheiden können, ob sie die Nähe zu den BesucherInnen suchen oder nicht. Die BesucherInnen können von der Galerie aus sowohl die Ziegen als auch die Kühe beobachten.<sup>87</sup>

Die aufgelöste Fassade mit ihren horizontal gegliederte Schiebeelementen prägt das äußere Erscheinungsbild des Nutzbaus. Die großflächigen Verglasungen ermöglichen sowohl den Tieren Ausblick als auch den BesucherInnen Einblick. So sind die Tiere an das Treiben der Außenwelt gewöhnt. Da insbesondere die Querlüftung in einem Stall entscheidend ist, wurde ein dauerhafter Lüftungsspalt von acht Zentimetern oberhalb der Fensterbänder eingeplant. Zusätzlich können die Schiebefenster über einen Motor automatisch geöffnet werden. Dies sei laut Ingo Metzler speziell im Sommer von Vorteil, um eine stetige Durchlüftung zu gewährleisten.<sup>88</sup>

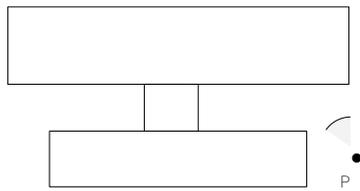
Die auffällig gering ausgestaltete Dachneigung des Laufstalls und die

Materialität der Dachdeckung leisten einen wesentlichen Beitrag zur Heutrocknung. Unter dem Trapezblech befindet sich ein 25 Zentimeter hoher Luftkanal. Bei schönem Wetter wird die Luft durch die Sonneneinstrahlung um bis zu +11 C° gegenüber der Außentemperatur erwärmt und mit Hilfe der Dachabsaugung zur Heutrocknung verwendet. Ein festinstallierter Ventilator bläst die aufgeheizte Luft von unten in die Trockenbox. Sobald die Sonneneinstrahlung zu gering ausfällt, reagiert ein Sensor an der Fassade. In diesem Fall schaltet die Anlage automatisch auf ein hausinternes System um. Dieses entzieht der Luft die Feuchtigkeit nach dem Prinzip der Luftwärmepumpe. Ohne das zweite, hausinterne System würde das Heu nach kurzer Zeit schimmeln und hoch entzündliche Gase würden freigesetzt werden. Die vernetzte Haustechnik und die Rückgewinnung von Energie als Wärme aus Kühlanlagen und Kälte aus Heizanlagen ermöglicht dem Hof Metzler eine Einsparung von jährlich circa 17.000 Litern Öl. Die Photovoltaikanlagen an der Stallfassade decken 20% des Strombedarfes ab.<sup>89</sup>

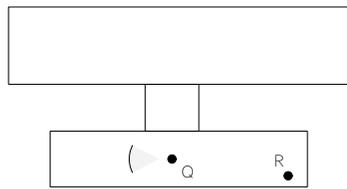
Landwirtschaftliche Prozesse und speziell die Vorratsbeschaffung werden bis heute von der Natur und ihren Jahreszeiten bestimmt. Der Hof Metzler hat diesen Leitgedanken aufgegriffen und in innovative, technische Neuerungen übersetzt. Tiergestützte Therapien für Menschen mit besonderen Bedürfnissen finden auf Hof Metzler bisher keine Umsetzung. Obwohl Ingo Metzler weiß, dass tiertherapeutische Konzepte besonders für Kinder und Jugendliche immer attraktiver werden, sei die Umsetzung auf seinem Hof derzeit schwierig: „*Wenn die Ziegen beispielsweise jeden Morgen um 6.00 Uhr gemolken werden müssen, überschneidet sich der Melkvorgang mit der morgendlichen Routine der Kinder und Jugendlichen, die Unterstützung in der Bewältigung solcher Abläufe benötigen.*“<sup>90</sup>, beschreibt Ingo Metzler.<sup>91</sup>



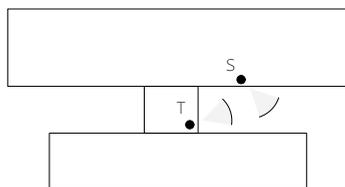
Um einen funktionierenden Alltag sowohl der Kinder und Jugendlichen als auch die Versorgung der Tiere zu gewährleisten, bedarf es eines großen organisatorischen Aufwands. Bedeutend für die Umsetzung tiertherapeutischer Konzepte, die im engen Zusammenhang mit der Landwirtschaft stehen, ist die Wahl des zu Therapiezwecken genutzten Tierbestands. Eine Fleischziege müsse zwar auch gemolken werden, aber nicht so häufig wie eine Milchziege. In der Tiergestützten Therapie mit Ziegen würde demnach die Arbeit mit einer Fleischziege, die Organisation alltäglicher Abläufe für Mensch und Tier erleichtern. Die Herausforderung besteht darin Leitgedanken aus tiertherapeutischen Konzepten mit denen der Landwirtschaft zu verknüpfen und in bauliche Strukturen zu übersetzen. Diese müssen die spezifischen Ansprüche beider Bereiche erfüllen. Folglich gilt es räumliche Situationen zu gestalten, die einerseits das Wohlbefinden des Menschen sowie das der Tiere beflügeln und andererseits die Abwicklung reibungsloser, landwirtschaftlicher Abläufe ermöglichen.



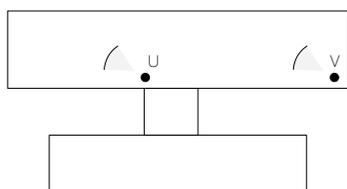




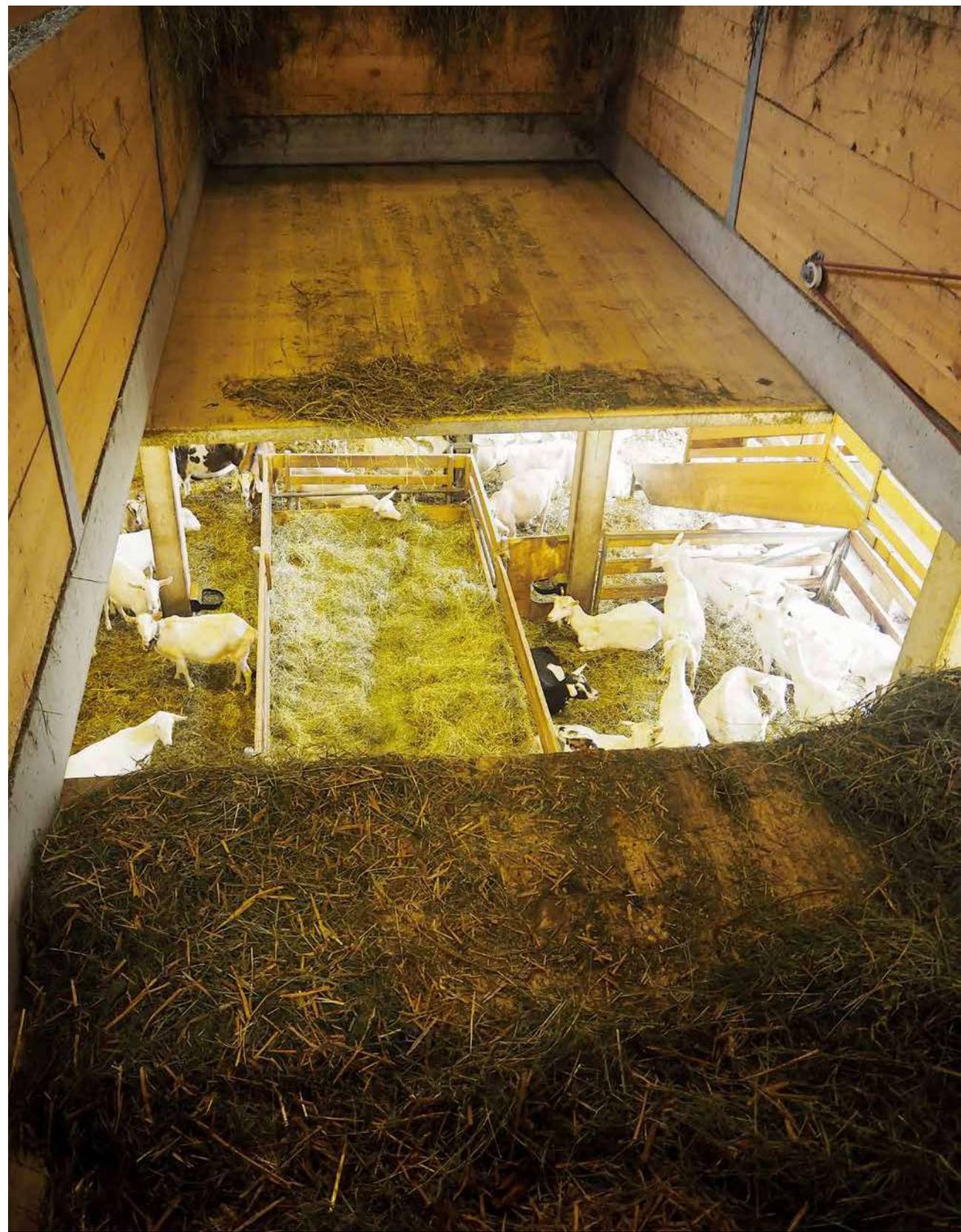
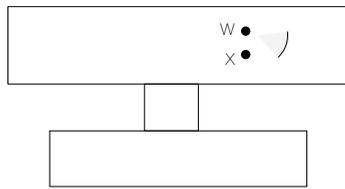




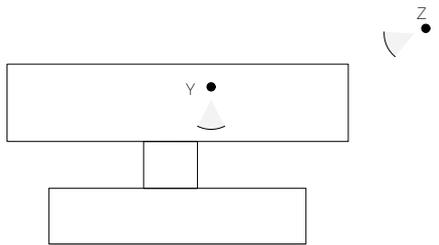










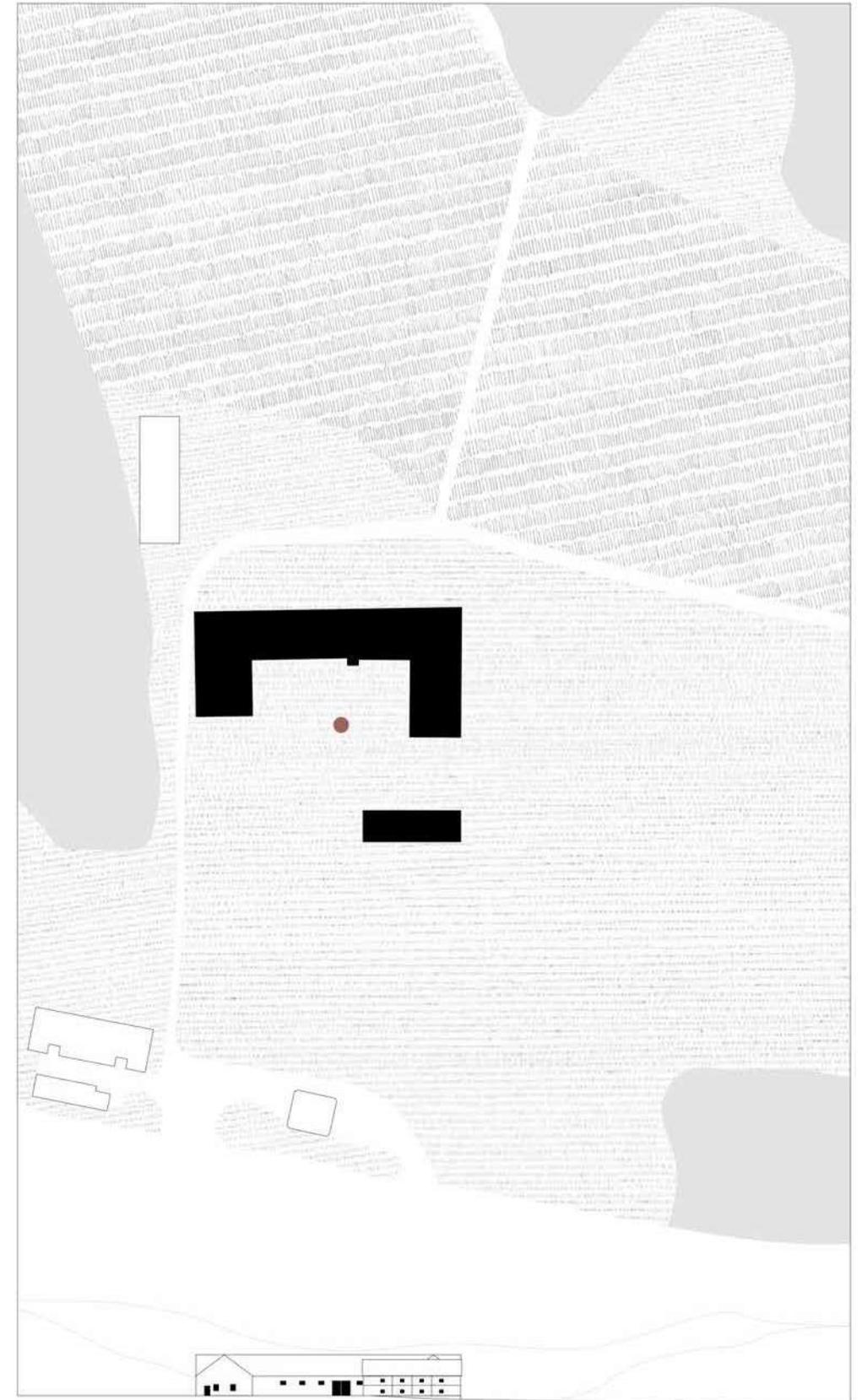




Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

KONZEPT

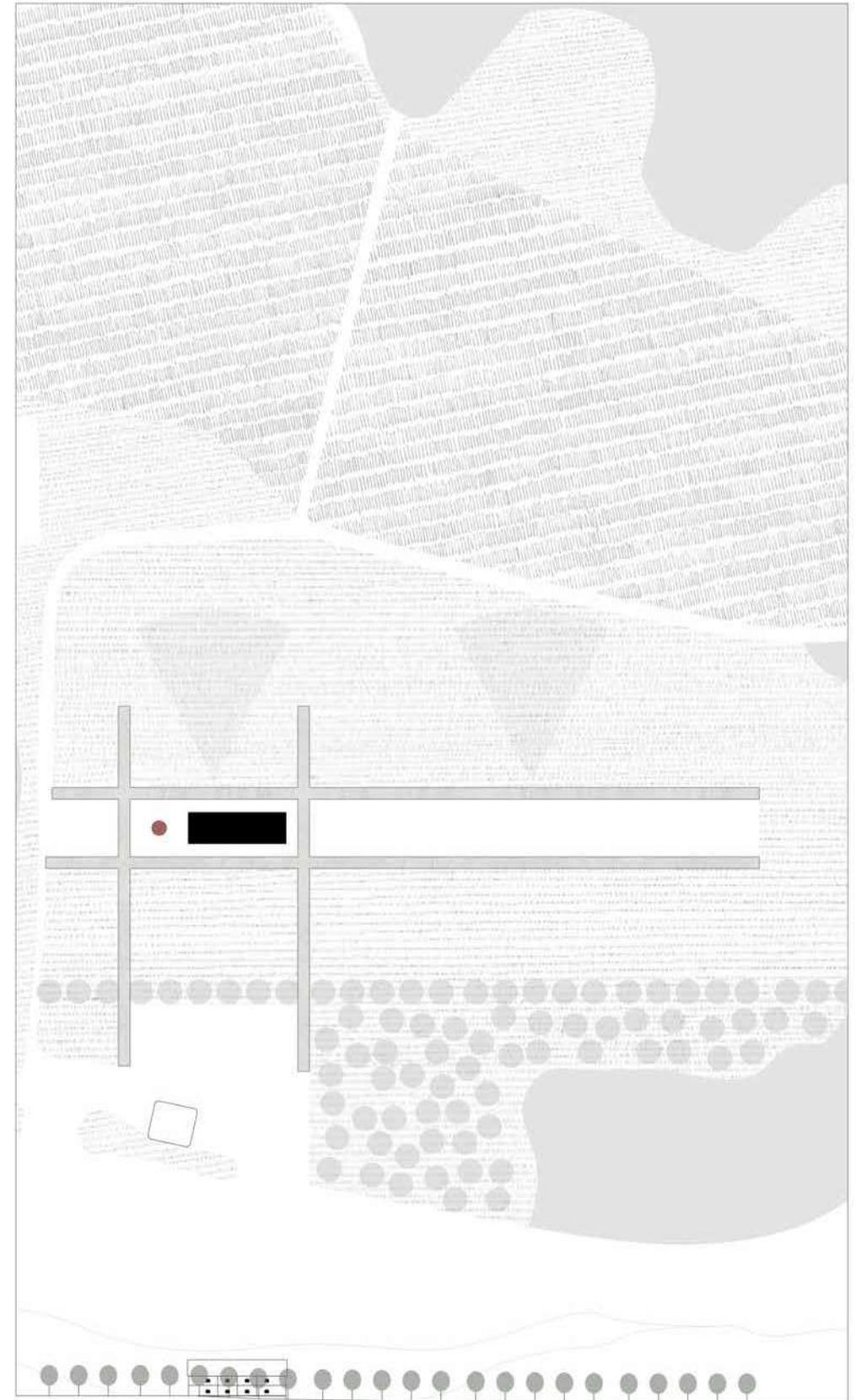
## Ausgangssituation



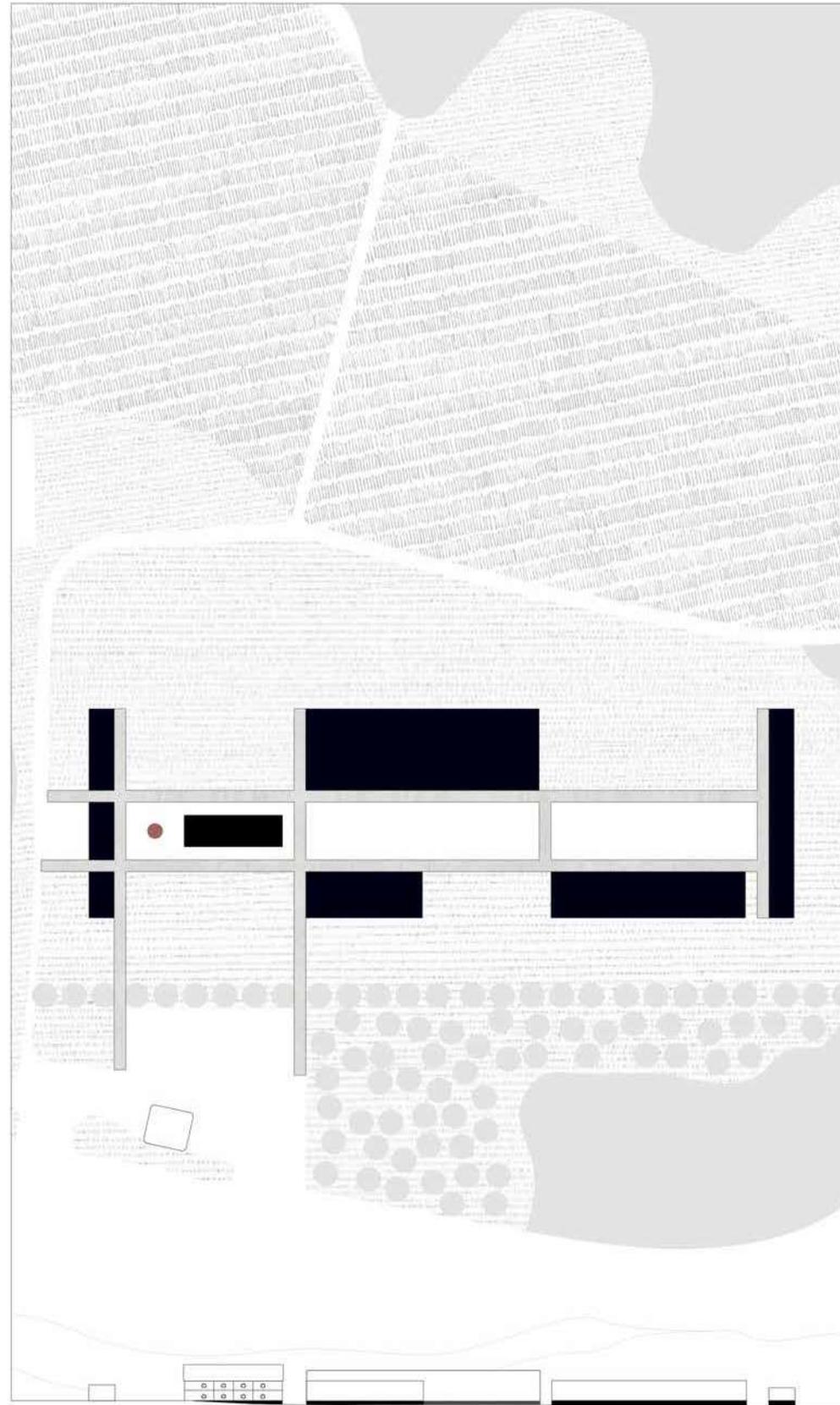
Die Bestandsaufnahme zeigt den westlich orientierten Dreiseithof und das ihm vorgestellte Nebengebäude. In dem Nebengebäude waren früher zusätzliche Stallungen und Lagerräume untergebracht. Am westlichen Fußpunkt des Grundstücks befindet sich die Tankstelle. In diesem Zusammenhang wird die Schnittstelle zwischen alt und neu klar spürbar. Ausgehend von den Bestandsgebäuden und dieser komplexen Schnittstelle wird der neue Therapiehof geplant sowie an die Ortsstruktur angebunden.

## Erschließung und Einbettung

Der zerfallene Dreiseithof wird abgetragen. Das ehemalige Nebengebäude und der davor angelegte Platz werden zum zentralen Ort des neu entstehenden Therapiehofes. Eine klare Erschließungsfigur entwickelt sich um den Bestand und bildet die Basis für die Positionierung hinzukommender Gebäude. Im Westen des Bauplatzes wird aufgeforstet, um sich von der Landstraße und der an ihr positionierten Tankstelle abzugrenzen. Die Erschließung des Bauplatzes erfolgt an dieser Schnittstelle zwischen alt und neu.



## Positionierung und Basis

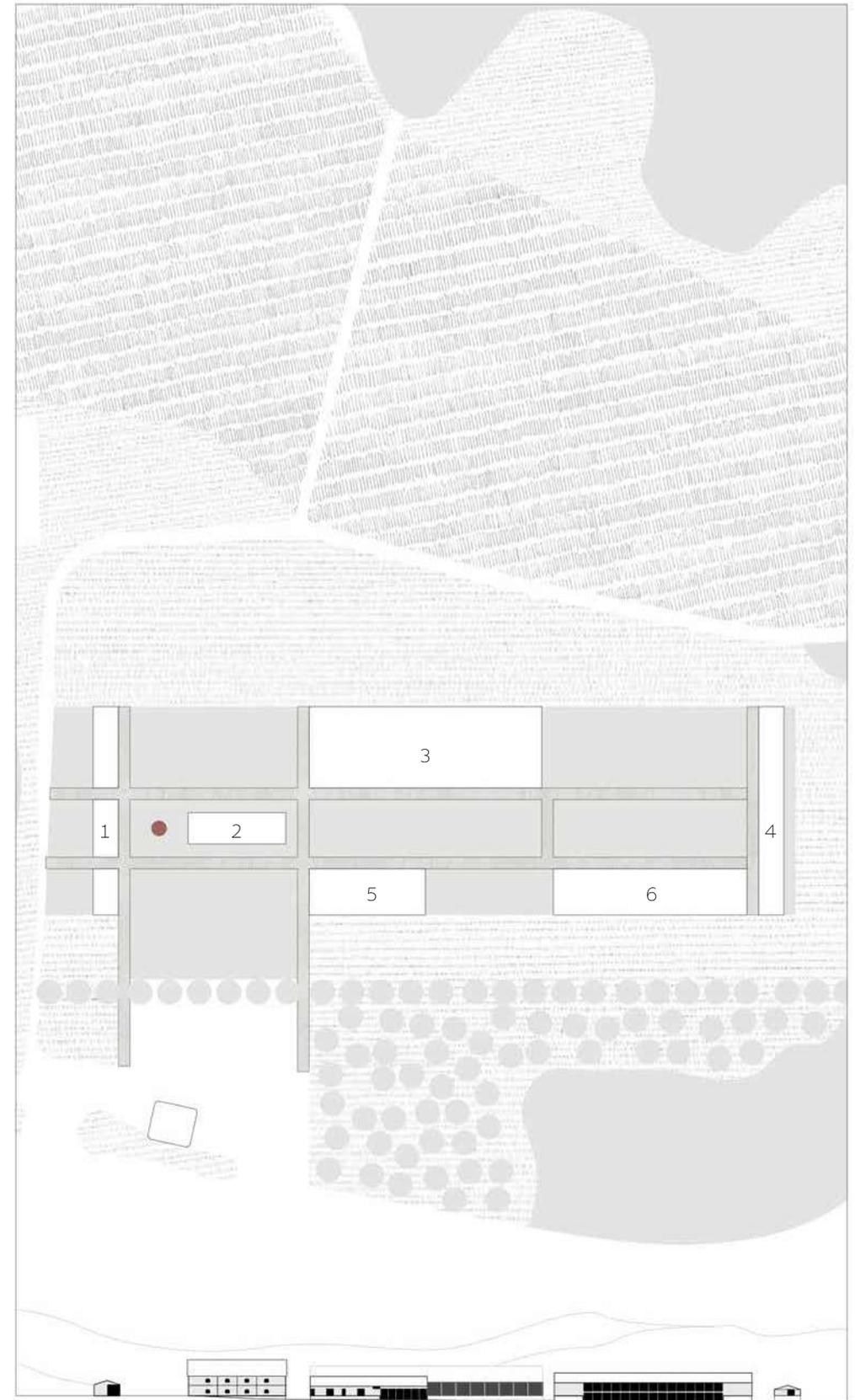


Die hinzukommenden Gebäude ordnen sich um das Bestandsgebäude an. Sie variieren in Bezug auf die Gebäudetiefen. Die Erschließungsfigur wird klar ausformuliert. Sie verbindet die einzelnen Funktionen miteinander und definiert Außenräume. Ein gemeinsamer Sockel, der sich aus der Topografie des Bauplatzes ergibt, bildet die gestalterische Basis des Ensembles. Wie ein durchlaufendes Band erdet das Ensemble und hält es in der Basis zusammen. Der Sockel wird zu einem wesentlichen Merkmal des gesamten Ensembles.

## Funktion und Gestalt

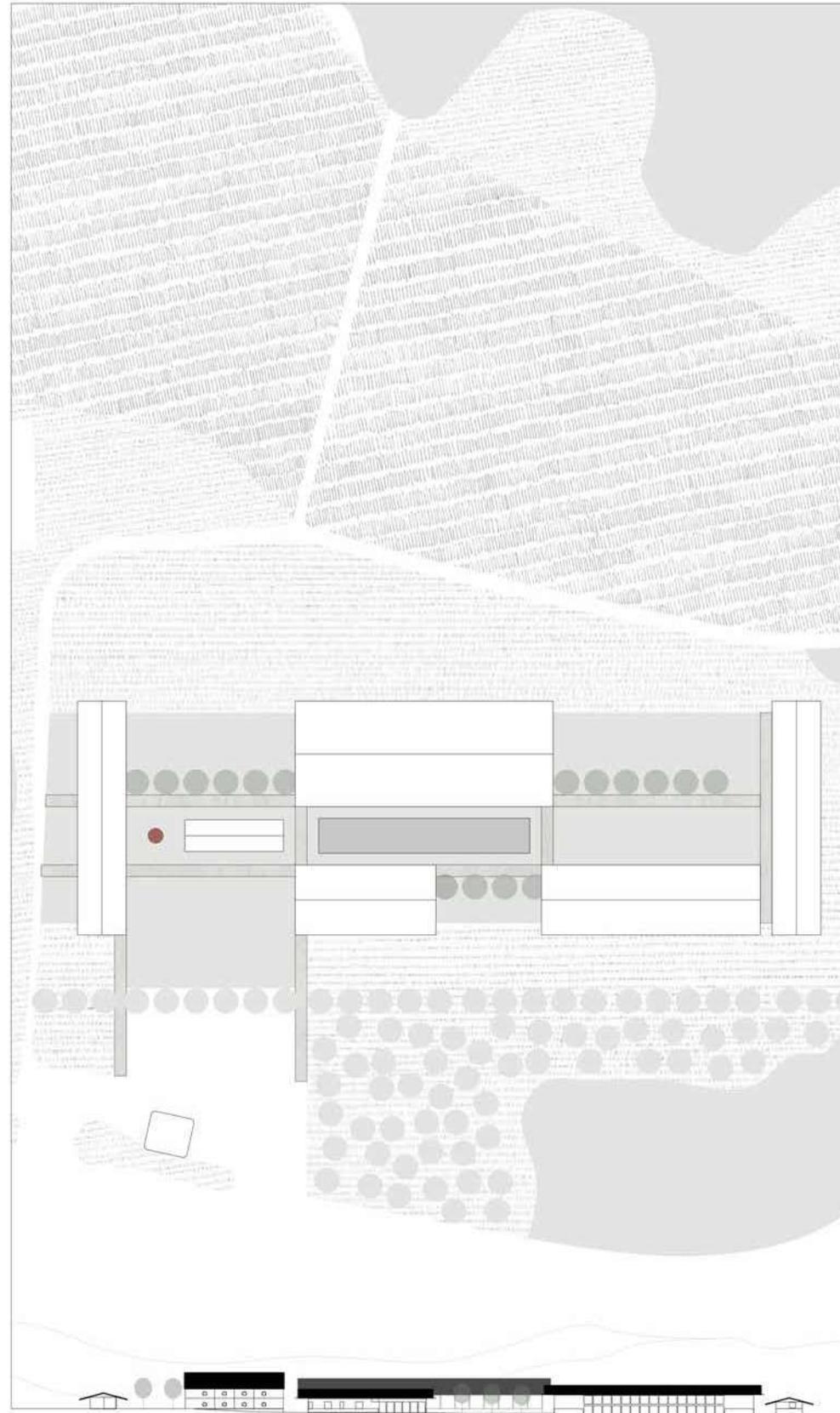
- 1 Hofladen und Hofcafé
- 2 Information
- 3 Therapie mit Tieren
- 4 Therapie mit Tieren
- 5 Therapie
- 6 Wohnen

Auf den gemeinsamen Sockel legt sich der jeweils individuell ausgestaltete *Körper*. Jedes hinzukommende Gebäude erfährt so eine eigene Identität, die Rücksicht auf die jeweils zugeschriebene Funktion nimmt. Der Körper durchbricht den Sockel an Stellen der Notwendigkeit. Der Sockel löst sich stellenweise aus und bildet etwa ein *Rückgrat* oder eine *Zange*, die den hölzernen Körper hält. Die Gebäudefamilie mit den unterschiedlichen Charakteren wird für die BesucherInnen des Therapiehofes bergreifbar.



## Dach und Natur

Die Dächer der hinzukommenden Gebäude werden gleich ausgebildet. Sie besitzen sowohl giebel- als auch traufseitig einen Dachüberstand von 3m bei einer Dachneigung von 15°. Der Dachüberstand bietet Schutz vor klimatischen Einflüssen und wird zu einem Qualitätsmerkmal im Außenraum. Eine auslaufende Dachrinne wird zum gestalterischen Element. Das Regenwasser wird gespeichert und nachhaltig genutzt. Zwischen den Gebäuden übernehmen Bäume die Schutzfunktionen. Zusammen mit der großzügigen Wasserfläche werden sie zu markanten Naturelementen im Außenraum.



## Umgebung

- Schloss Grad: 900m —
- Wanderweg 1: 600m —
- Wanderweg 2: 1200m —
- Wanderweg 2: 3000m —
- Hofrunde: 400m —

In der Umgebung finden sich viele unberührte Naturräume, kleine Siedlungen und das kulturelle Zentrum der Region: *das Schloss Grad*. Diese sind über mehrere Wanderwege naturnah mit dem Ensemble verbunden, sodass sich der Therapiehof nicht nur an die Ortstruktur *Grads* anschließt. Einerseits ermöglichen unterschiedliche Wegelängen die Integration kürzerer oder längerer Spaziergänge in den Therapiealltag der PatientInnen. Andererseits laden sie die Menschen in der Region für einen Besuch ein.





Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

ENTWURF

## DER BESTAND

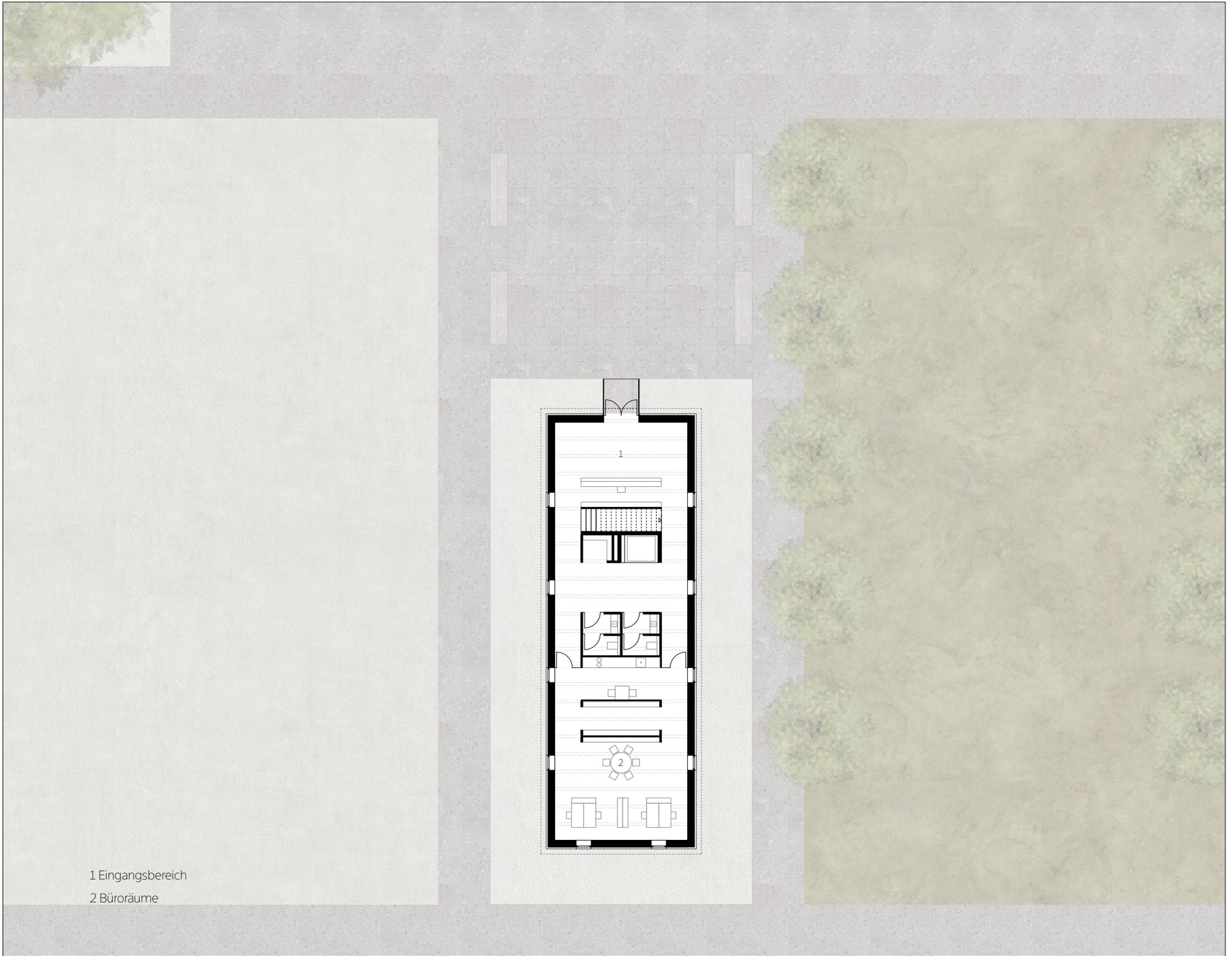
Das Bestandsgebäude, das ehemalige Nebengebäude, bildet die planerische Ausgangssituation des neuen Therapiehofes. Prägend für die Erfahrung der räumlichen Situation beim Betreten des Bauplatzes ist, fraglos die grundsätzliche Erhaltung des Erscheinungsbildes. Flankiert von zwei Freiflächen und einem großen Platz steht es selbstbewusst im Mittelpunkt des neuen Ensembles. Der Platz mündet in einen signifikanten Vorsprung aus Edelstahl, der das geschützte Eintreten in das Gebäude ermöglicht.

Das Bestandsgebäude dient als zentrales Bindeglied und beherbergt neben administrativen Funktionen einen großzügigen Veranstaltungsraum. Betritt man das Gebäude eröffnet sich einem ein zweigeschossiger Eingangsbereich mit Informationsschalter. Daran anschließend befinden sich die Büroräume. Eine quer zur Traufe liegende Treppe führt in den Veranstaltungsraum im Obergeschoss. In dem Veranstaltungsraum wird, durch das Freilegen des Dachstuhls, das Erbe der Bausubstanz für die BesucherInnen begreifbar und ein beachtliches Raumvolumen erfahrbar.

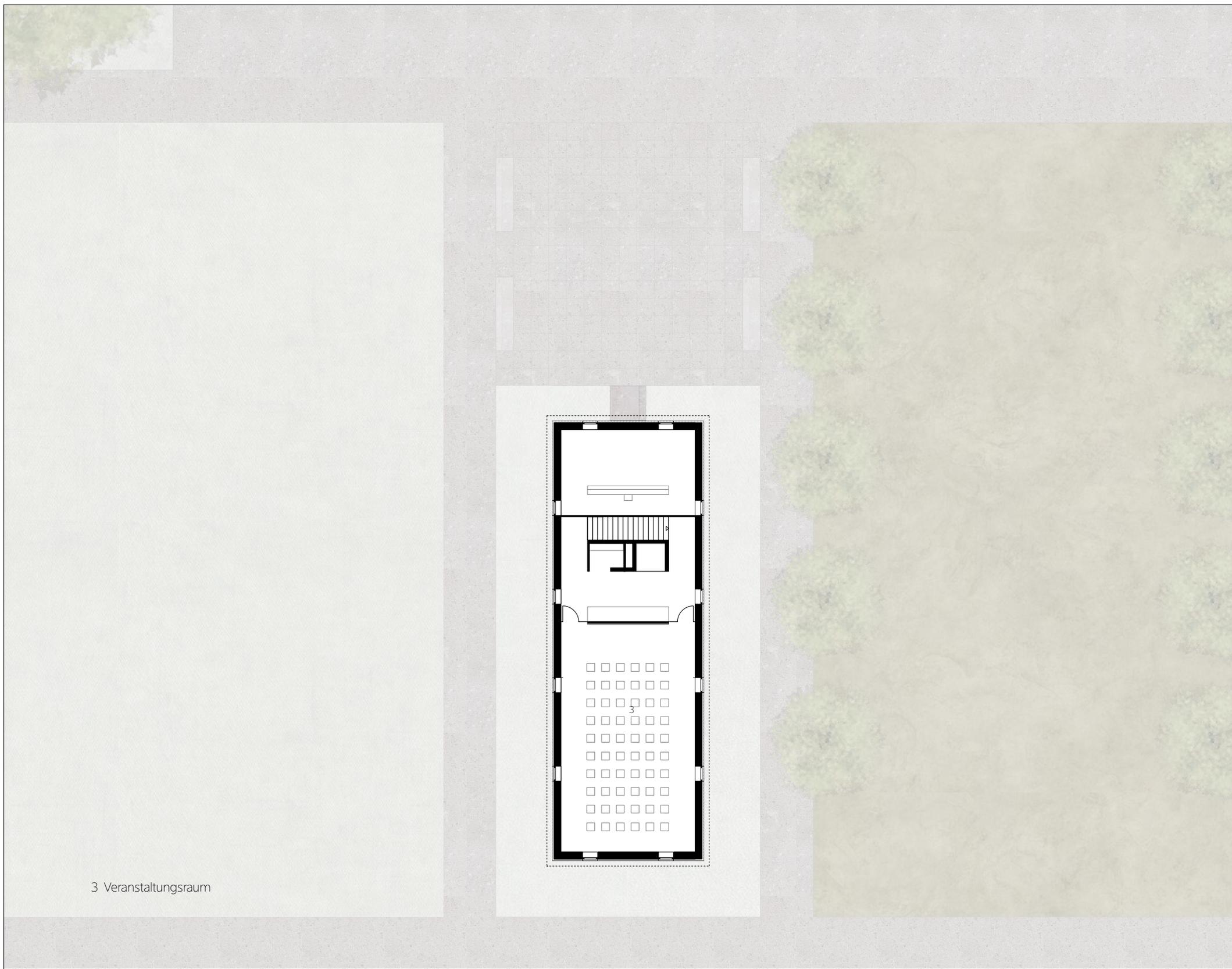
Minimalistische Eingriffe finden statt und werden materialistisch abgehoben. Im Innenraum kontrastieren zeitgenössische Materialien wie Metall und Beton unverfälscht die historische Baustruktur. Die klar gegliederte Fassade mit unproportional kleinen Öffnungen soll in ihren Eigenheiten erhalten bleiben. Das Satteldach wird mit den rot gefärbten Tonschindeln des ehemaligen Dreiseithofes neu gedeckt. Die Dachneigung des Bestandsgebäudes stellt gegenüber den hinzukommenden Neubauten die Ausnahme dar und ist ein besonderes Identitätsmerkmal. So manifestiert sich der Bestand durch seine Materialität und Sprache als omnipräsenter Verankerungspunkt zur weiteren Orientierung auf dem Gelände.



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



1 Eingangsbereich  
2 Büroräume



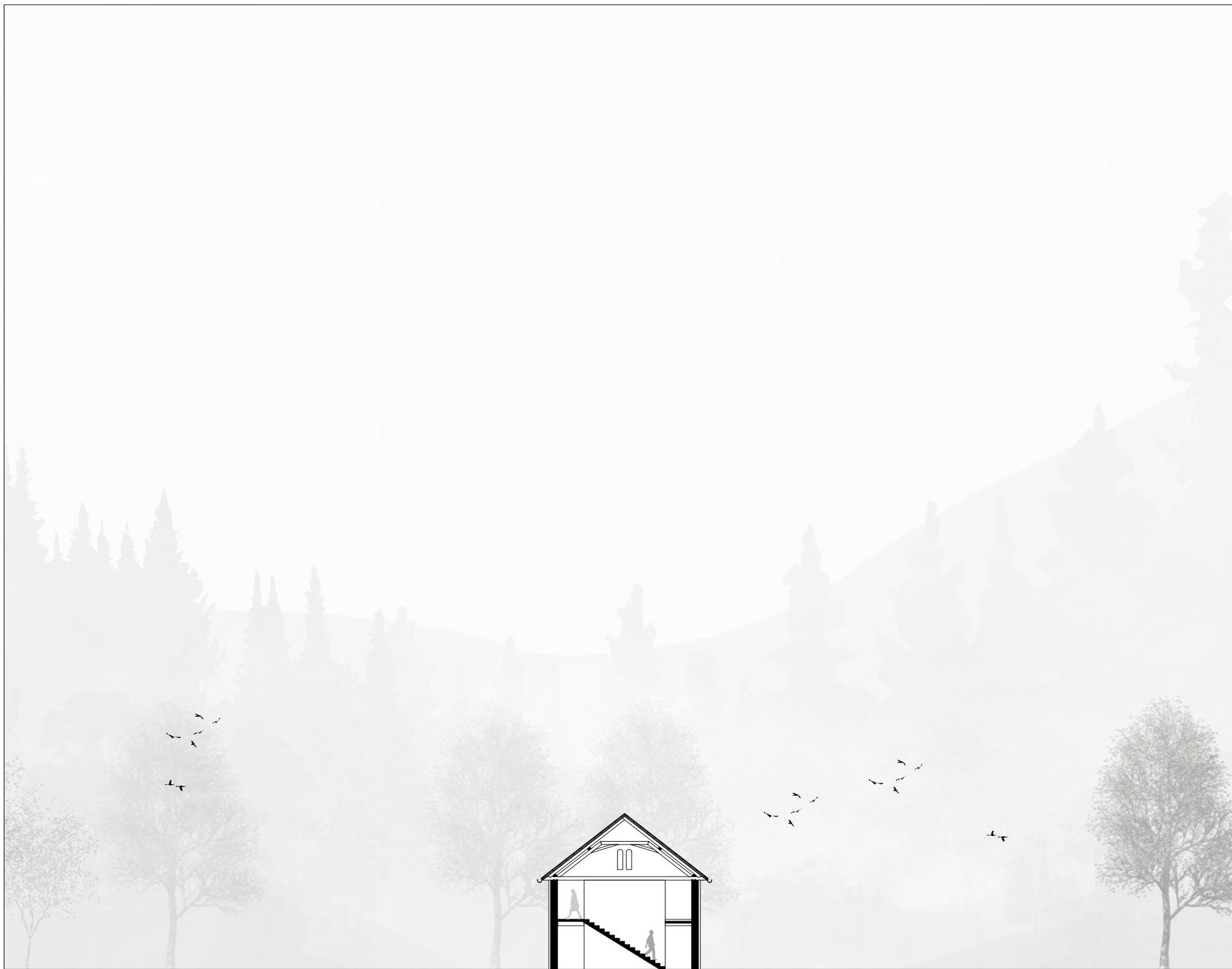
3 Veranstaltungsraum



Ansicht West

M 1:250





Querschnitt

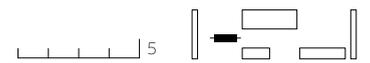
M 1:250

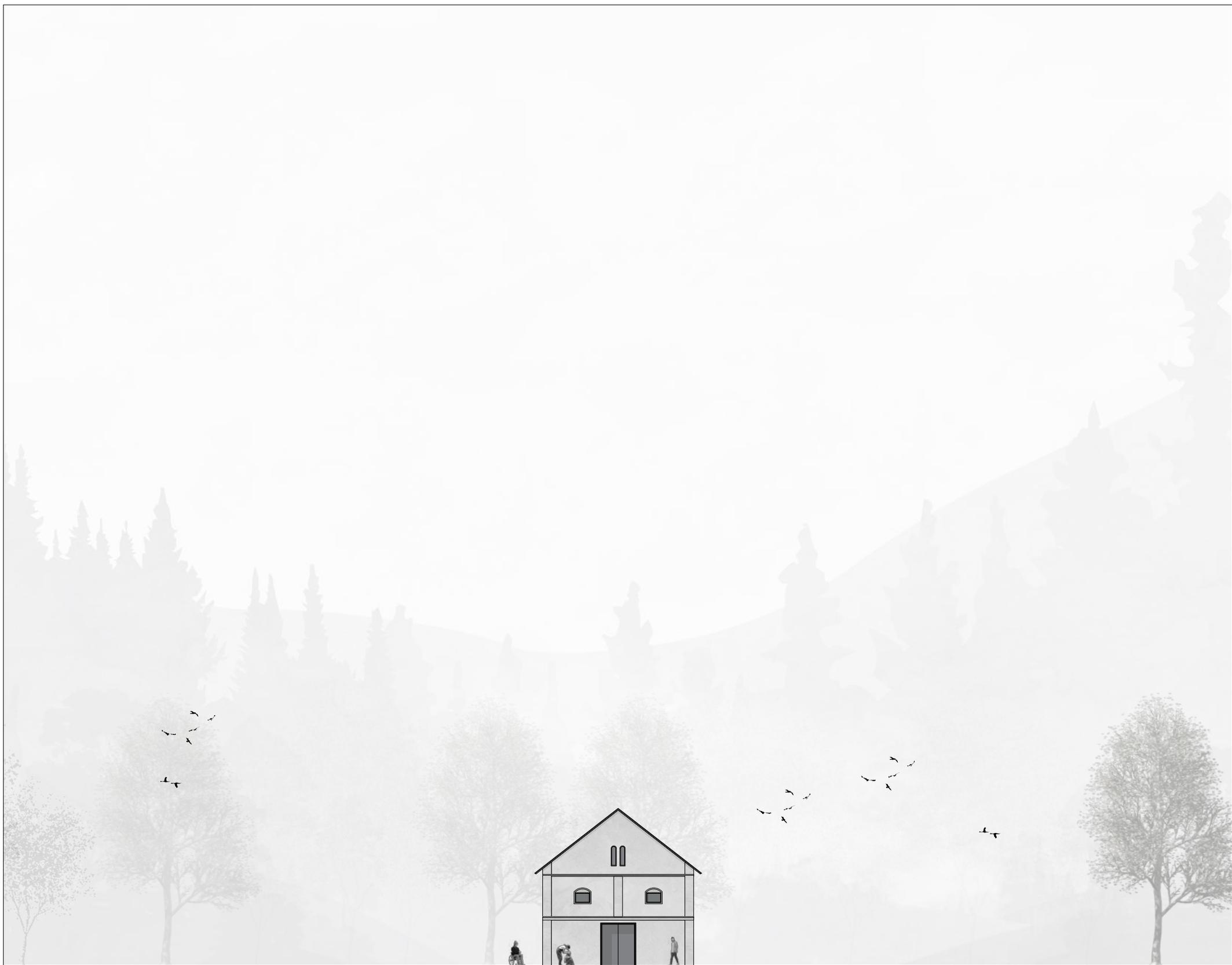




Längsschnitt

M 1:250





Ansicht Süd

M 1:250



## DER AUßENRAUM

Wie es die Bebauungsstruktur des Ortes *Grad* vorgibt, erfolgt die Erschließung des Bauplatzes an seinem westlichen Fußpunkt in unmittelbarer Nähe zu der bestehenden Tankstelle. Die Erschließungsfigur entwickelt sich ausgehend von dem Bestandsgebäude über das Gelände und legt sich, wie ein schützender Rahmen, um das Ensemble. Die klar ausformulierte Erschließungsfigur dient der guten Orientierung und definiert die Außenräume des Ensembles. Im Zusammenspiel mit der Bebauung und den verschiedenen Naturelementen erfahren die Außenräume eine besondere Qualität. Die großzügigen Dachüberstände und Bäume wechseln sich in ihrer schützenden Funktion ab und werden zu einem wesentlichen Qualitätsmerkmal. Ein großes Wasserbecken zwischen Reithalle mit Pferdestall und dem Therapiepavillon wird zu einem markanten Naturelement im Außenraum.

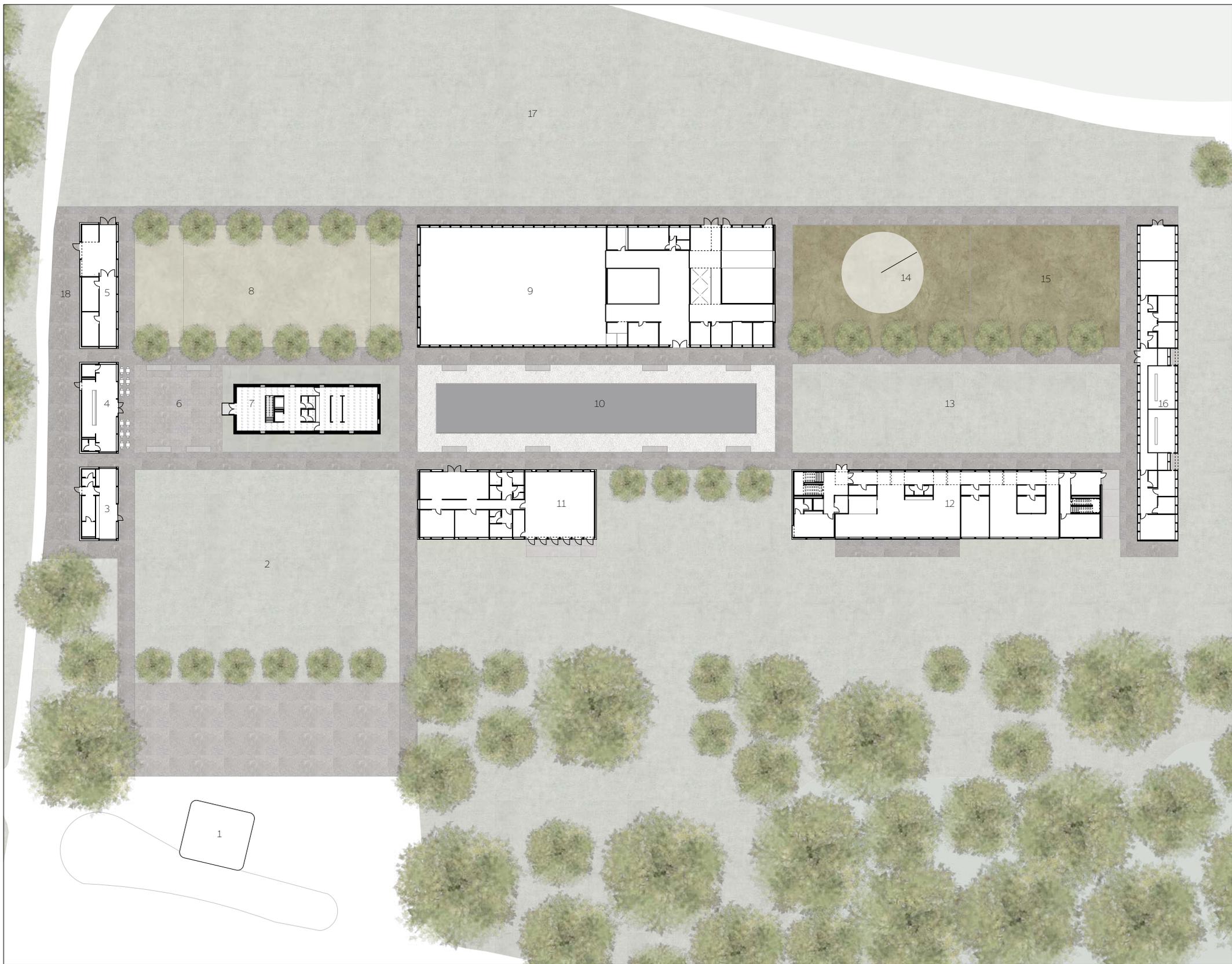
Der Platz zwischen dem Bestandsgebäude und dem Hofladen mit Hofcafé wird zu dem zentralen Begegnungs- und Kommunikationsraum des Ensembles. Die Außenräume, traufseitig der Gebäude, dienen der Erholung und Freizeit. Die Freiflächen zur Durchführung der tiergestützten Therapien befinden sich, giebelseitig, zwischen den Baukörpern und sind auf natürliche Weise durch Bäume vor klimatischen Faktoren und Einblicken geschützt. Die dauerhaften Auslaufmöglichkeiten der Tiere orientieren sich Richtung Osten und Süden.

Die durchgehenden Blickbeziehungen ermöglichen den ständigen Dialog zwischen den Tieren und Menschen im Außenraum. Im Zusammenhang mit den tiergestützten Therapien birgt dies großes Potential für die Kontaktaufnahme und Beziehungsgestaltung. In Verbindung mit der klaren Erschließungsfigur wird den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geboten, sich eigenständig und sicher auf dem Gelände zu bewegen.

So besteht die Möglichkeit den Außenraum in die therapeutischen Interventionen einzubinden. Der geschaffene Rahmen ermöglicht beispielsweise das Führen der Tiere über unterschiedliche Weglängen im Kreis oder linear. Die verwendeten, natürlichen Materialien wie Kies, Sand, Rasen, Naturstein, Holz und wassergebundene Wege schaffen Abwechslung und fördern die Sinneswahrnehmung.

- 1 Tankstelle
- 2 Veranstaltungswiese
- 3 Hofladen
- 4 Hofcafé
- 5 Lager und Verarbeitung
- 6 Vorplatz
- 7 Information und Verwaltung
- 8 Reitplatz
- 9 Reithalle mit Pferdestall
- 10 offene Wasserstelle
- 11 Therapiepavillon
- 12 Wohnhaus
- 13 freie Grünfläche
- 14 Longierzirkel
- 15 Freifläche für tiergestützte Therapien
- 16 Schaf- und Ziegenstall
- 17 Freie Weidefläche der Pferde
- 18 Anlieferung

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



## HOFLADEN UND HOFCAFÉ

Dem Bestandsgebäude platzseitig gegenübergestellt befindet sich der Hofladen und das Hofcafé. Der lange und auffallend schmale Riegel gliedert sich in drei Baukörper, die unter einem gemeinsamen Dach zusammengefasst sind. Die Funktionen Hofladen, Hofcafé sowie Lager- und Produktionsflächen sind jeweils einem zugeschrieben. Ein massives Rückgrat, in dem alle Nebenfunktionen untergebracht sind, gliedert den Grundriss und hält die ihm vorgestellte Stützenkonstruktion.

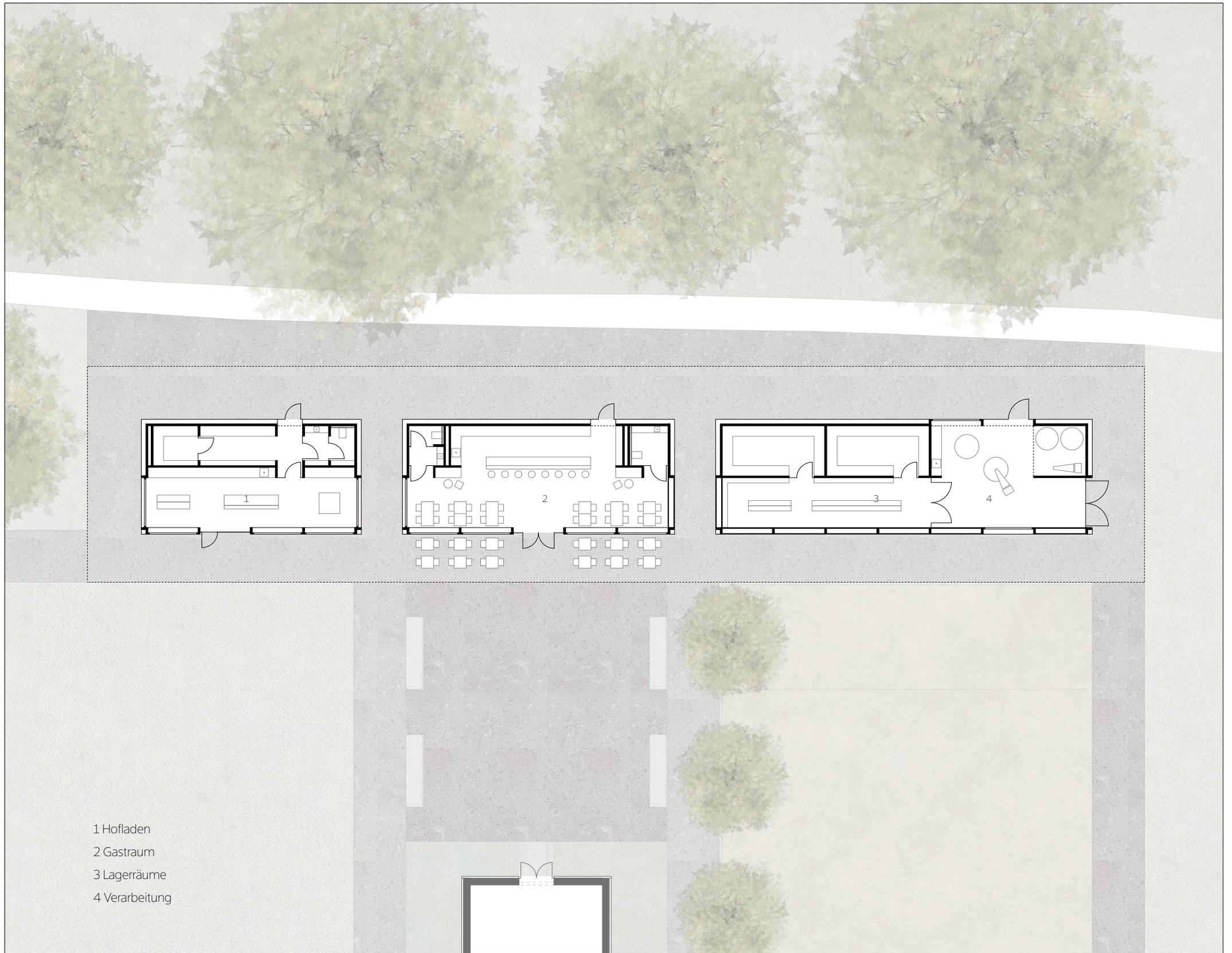
Die Fassaden unterscheiden sich in ihrer Gestaltung je nach Nutzung. Während die Fassaden des Rückgrats sowie der Lager- und Produktionsflächen eher eine geschlossene Sprache sprechen, öffnen sich die Fassaden des Verkaufs- und Gastraums im Süden hin zum Ensemble. Durch das Zusammenwirken von Transparenz und dem mächtigen Dachüberstand verschmelzen die Grenzen zwischen Innen und Außen. Der überdachte Außenraum wird zu einer Erweiterung des Verkaufs- und Gastraums. Blickbeziehungen zwischen dem Hofladen und dem Hofcafé ermöglichen es den BesucherInnen die, in der Auslage vorgestellten Produkte, in ihrer Verarbeitung im Hofcafé zu sehen.

Resultierend aus dem geringen Sparrenabstand und der geringen Gebäudetiefe, zeigt sich im Innenraum die filigrane Dachkonstruktion. Sparren an Sparren reiht sich dicht aneinander und wirkt flächig wie eine Deckenverkleidung. Im Kontrast dazu, sind die Oberflächen in robusten Materialien ausgestaltet.

Im Zusammenspiel mit dem Platz und dem Bestandsgebäude wird das Gebäude zu einem öffentlichen Treffpunkt des Ortes *Grad*. Umliegende, landwirtschaftliche Familienbetriebe erhalten die Möglichkeit, ihre regionalen Produkte, wie beispielsweise Honig und Wein, in dem Hofladen anzubieten und somit die regionalen Bezüge zu fördern.







- 1 Hofladen
- 2 Gastraum
- 3 Lagerräume
- 4 Verarbeitung

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Ansicht Süd

M 1:250

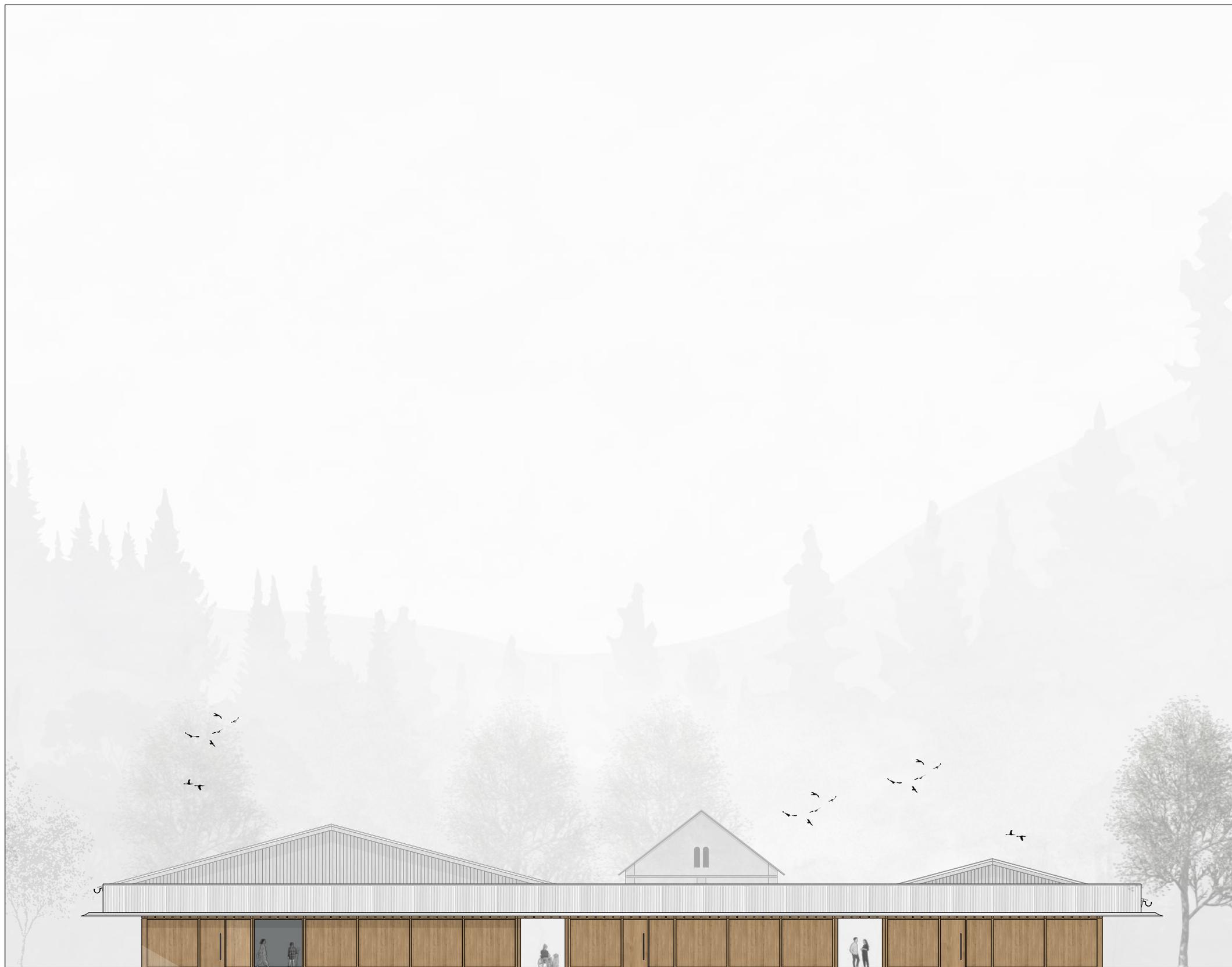




Querschnitt

M 1:250





Ansicht Nord

M 1:250





Ansicht West

M 1:250





Längsschnitt

M 1:250



## THERAPIEPAVILLON

Westlich des Bestandsgebäudes und gegenüber der Reithalle mit Pferdestall positioniert sich der Therapiepavillon in dem Ensemble. Der Baukörper nimmt giebelseitig die Flucht des Hofladens auf, woraus sich seine Gebäudetiefe ergibt. Zu drei Seiten umgeben von Grünflächen und dem großen Wasserbecken im Innenhof, steht er an einem der Zugangswege des Therapiehofes. So ist er auch für externe NutzerInnen, die nur für einzelne Therapiestunden auf den Hof kommen, gut erreichbar.

In seiner Funktion dient er als Ergänzung zu den tiertherapeutischen Konzepten und ermöglicht die Umsetzung fest etablierter Therapien wie der Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie.

Der ebenerdige Grundriss wird gegliedert durch einen zentralen Kern, in dem die Nebenfunktionen untergebracht sind und dem mittig, parallel zur Traufe, liegenden Erschließungsgang. Der witterungsgeschützte Eingang befindet sich hofseitig am nördlichen Ende des Wasserbeckens. Direkt an den Eingangsbereich angrenzend, liegen die Therapieräume für die Einzeltherapien. Die bewusste Dimensionierung und Positionierung der Öffnungen sorgen während der Therapie für ein angenehmes Tageslicht sowie gerahmte Ausblicke ins Grüne, ohne Einblicke anderer zu erlauben.

Die Erschließung mündet in dem quadratischen Bewegungsraum. Ausgestattet mit verschiedenem Übungsmaterial haben PatientInnen die Möglichkeit Übungen sowohl mit Betreuung als auch eigenständig zu absolvieren. Die Fassade zum Innenhof ist überwiegend geschlossen, um Einblicke und Ablenkung zu vermeiden, doch sie öffnet sich zum Wald hin im Westen. Der mächtige Dachüberstand birgt hier das Potential Übungen witterungsgeschützt im Freien ausführen zu können.

Auf die Stützen, die am Fuß- und Traufpunkt mit einer Pfette zusammengehalten werden, legen sich die Sparren im selben Abstand. Sie erzeugen im Einklang mit der Fassade eine harmonische Gliederung im Innenraum und eine zusätzliche Tiefe in der Dachebene. Der Kehlbalken im Bewegungsraum bietet die Möglichkeit unterschiedliche Übungsmaterialien aufzuhängen.

In den Therapieräumen wird bewusst auf die Verwendung von hervorstechenden Farben verzichtet und vorrangig Holz verwendet, um eine naturnahe, wohltuende Atmosphäre zu schaffen.



Grundriss

M1:250





Ansicht Ost

M 1:250





Längsschnitt

M 1:250





Ansicht Nord

M 1:250





Querschnitt

M 1:250





Querschnitt

M 1:250



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Ansicht West

M 1:250



## PFERDESTALL MIT REITHALLE

Südöstlich des Bestandsgebäudes steht der Pferdestall mit Reithalle. Er wurde speziell für Durchführung tiergestützter Therapien mit dem Pferd geplant. Der Baukörper ist in seiner Dimension der größte des Ensembles. Im Wesentlichen gliedert sich der Grundriss in drei Bereiche: Therapie, Organisation und Stall. Die bauliche Funktionstrennung von Therapie und Stall ist ein wichtiges Merkmal, da einerseits Stallabläufe unabhängig von den Therapieeinheiten ermöglicht werden und andererseits die Pferde zwischen Arbeit und Ruhe unterscheiden können.

Betritt man das Gebäude über den hofseitig gelegenen, witterungsgeschützten Eingang, eröffnet sich einem ein beachtlicher Eingangsbereich. Eine darin zentral gelegene Laufzone dient der ersten Kontaktaufnahme mit den Tieren in einem sicheren Rahmen. Daran angeschlossen befindet sich, neben den Büroräumen, ein Besprechungsraum.

Der Pferdestall in Form eines Offenstalls ist im Süden angeordnet und richtet sich nach den natürlichen Bedürfnissen der Pferde. Der Grundriss, zu drei Seiten geschlossen, orientiert sich in einer sich öffnenden Geste gen Osten. Er ist funktional unterteilt in einen Ruhe- und Rückzugsbereich sowie einen Bereich, an dem die ganztägige Futteraufnahme möglich ist. Abgelöst von dem Offenstall sind die Nebenfunktionen wie Sattelkammer, Futterkammer und zwei einzelne Boxen angeordnet. Die Einzelboxen können im Bedarfsfall wie beispielsweise bei Krankheit oder zur Eingliederung in die Herde separat genutzt werden. Um der täglichen Versorgung der Tiere, vor und nach den Therapieeinheiten, Sorge zu tragen, befindet sich der Putzplatz direkt an den Pferdestall angeschlossen im Zentrum zwischen Therapie und Stall.



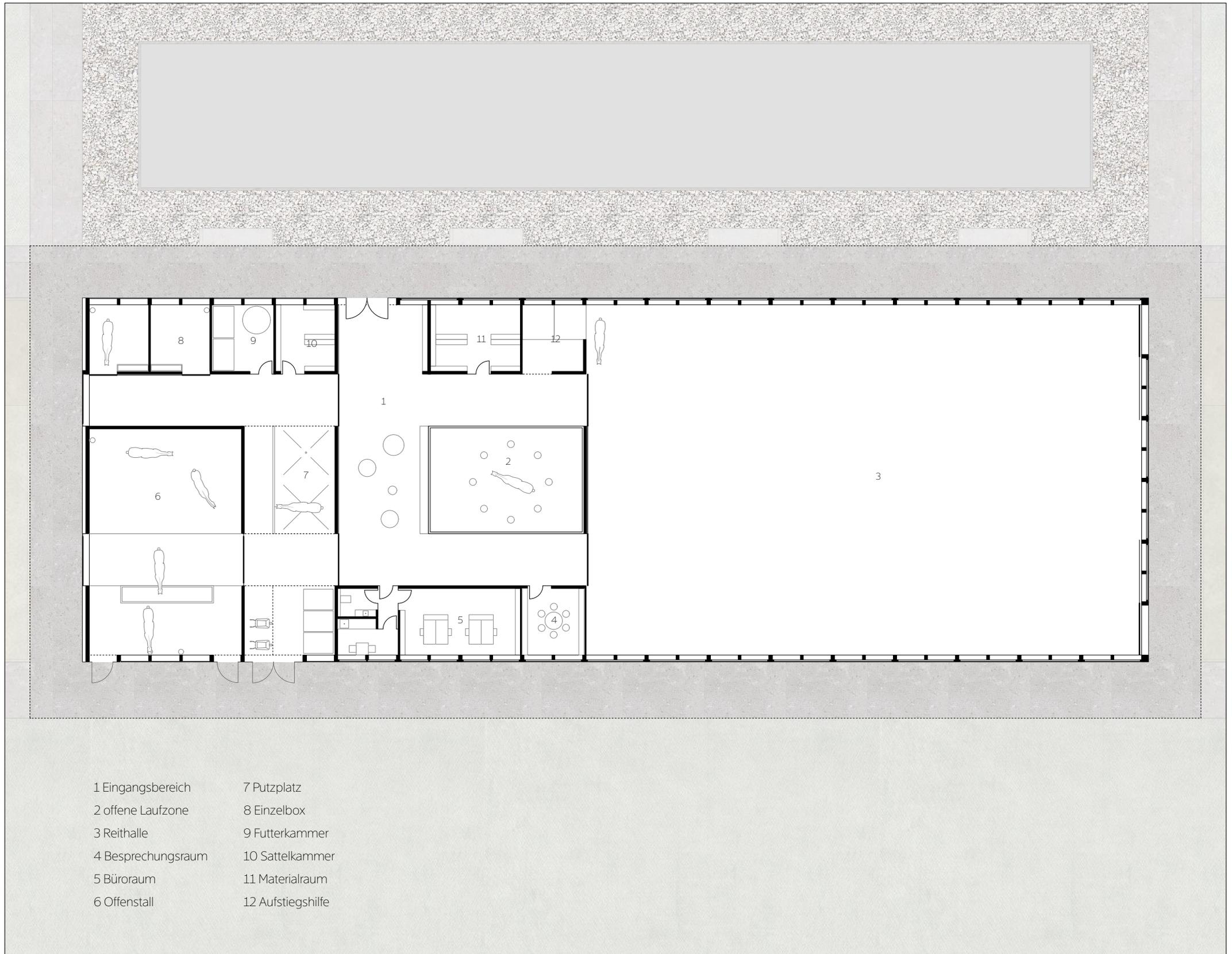


Die großen Festverglasungen in der Stallfassade sorgen für Tageslicht und bieten den Pferden den Ausblick ins Grüne. Zusätzliche Luftspalten gewährleisten, die ausreichende Frischluftzufuhr, ohne, dass die Pferde in der Zugluft stehen. Zwei Stalltüren ermöglichen den Pferden den ständigen Ausgang auf die angrenzenden Weideflächen. Der Dachüberstand dient hier als überdachter Außenbereich für die Pferde und für die temporäre Lagerung von Heu.

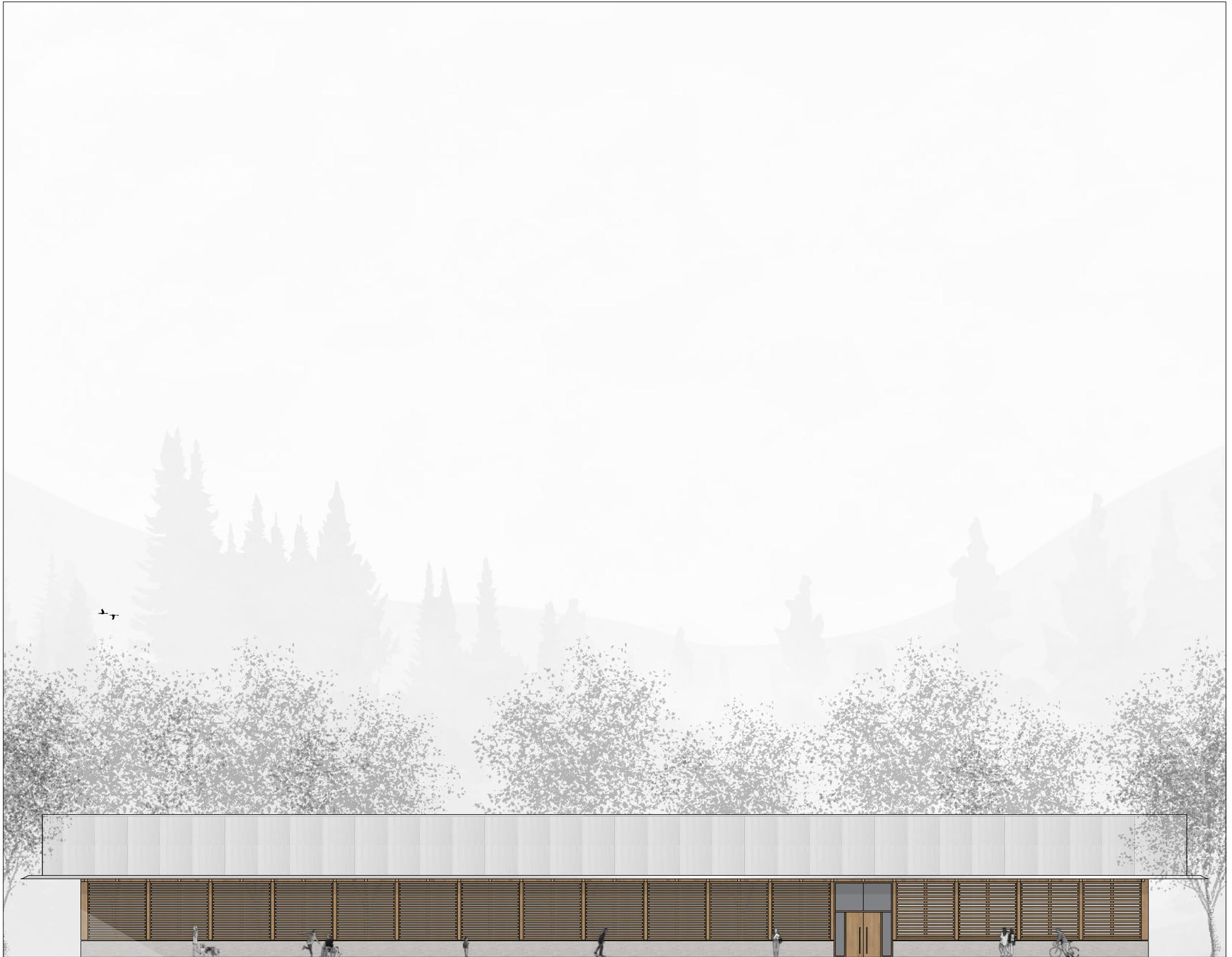
Die Reithalle orientiert sich zu drei Seiten und bietet, mit einer Größe von 20x30 m, ausreichend Platz für die Durchführung tiergestützter Therapien mit dem Pferd. Um den PatientInnen das Aufsteigen auf das Pferd zu erleichtern ist eine Aufstiegshilfe in Form eines Lifters vorgesehen. Ein Materialraum an der Reithalle sorgt für kurze Wege, falls in der Therapie zusätzliches Material benötigt wird.

Die Fassade aus Glas und einem fest installierten, filigranen Sicht- und Sonnenschutz sorgt für eine natürliche Belichtung in der Reithalle. In den Therapieeinheiten bekommen die PatientInnen so die Möglichkeit, sich ohne Ablenkung auf die Therapie zu konzentrieren. Trotzdem können die Tiere Geräusche visualisieren, um Ruhe zu finden. Abends schimmert das weiche Licht aus dem Baukörper in den Außenbereich und schafft eine besondere Atmosphäre.

Die, in dem Gebäude verwendeten Materialien sind naturbelassen und unbehandelt.



- |                    |                   |
|--------------------|-------------------|
| 1 Eingangsbereich  | 7 Putzplatz       |
| 2 offene Laufzone  | 8 Einzelbox       |
| 3 Reithalle        | 9 Futterkammer    |
| 4 Besprechungsraum | 10 Sattelkammer   |
| 5 Büroraum         | 11 Materialraum   |
| 6 Offenstall       | 12 Aufstiegshilfe |



Ansicht West

M 1:250





Querschnitt

M 1:250





Ansicht Nord

M 1:250





Längsschnitt

M 1:250

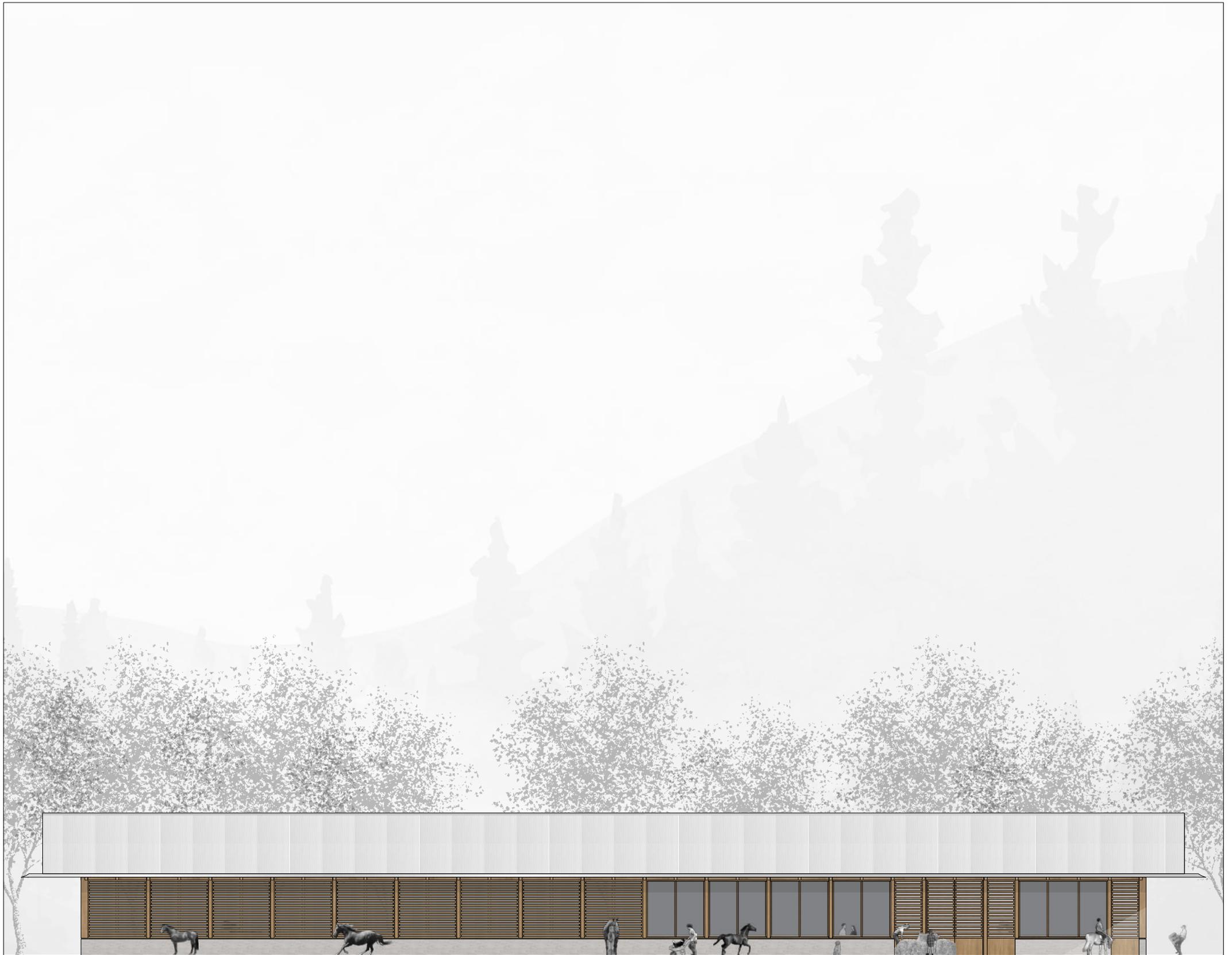




Querschnitt Offenstall

M 1:250





Ansicht Ost

M 1:250





Querschnitt Reithalle

M 1:250





Ansicht Süd

M 1:250



## ZIEGEN- UND SCHAFSTALL

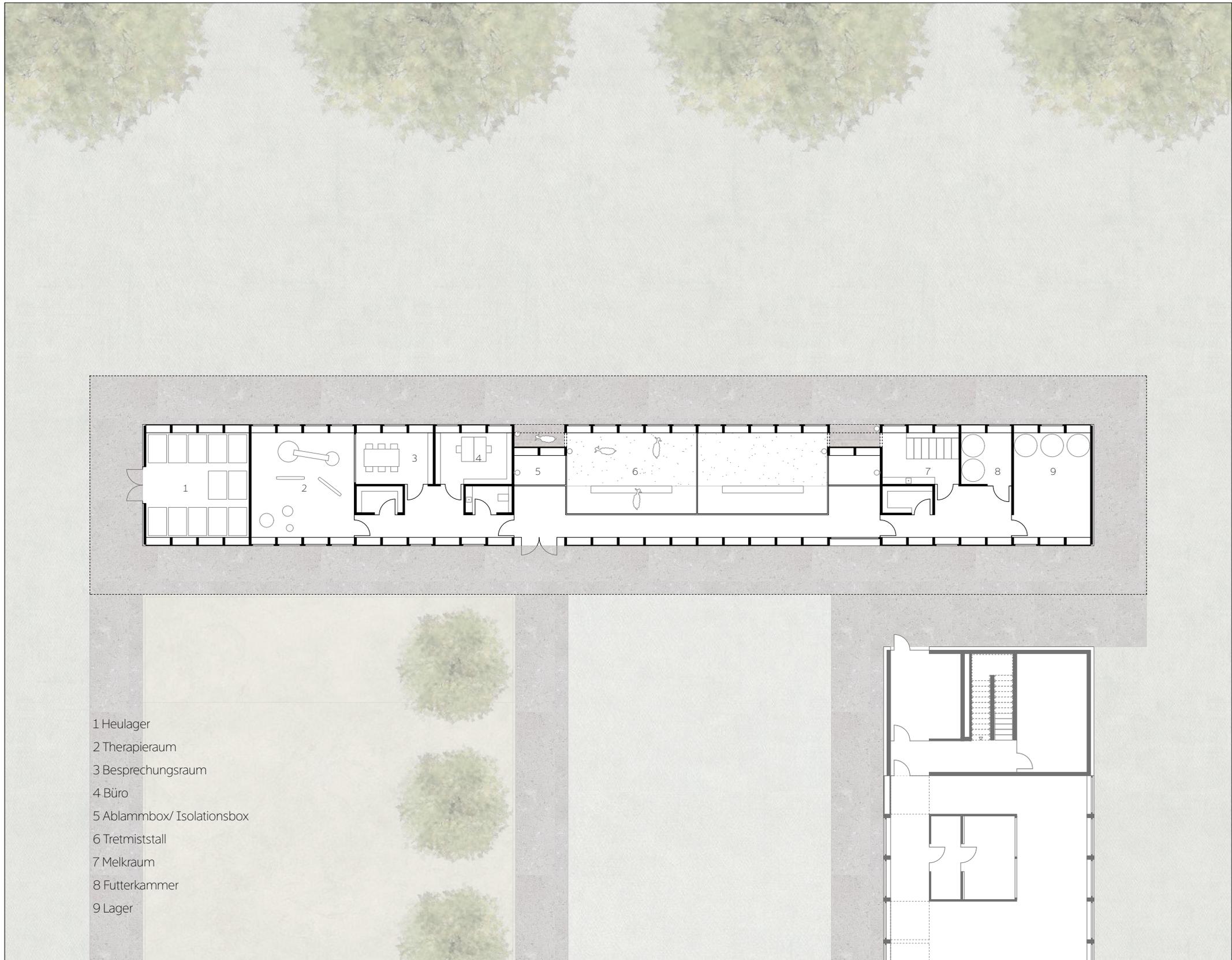
Am südlichen Ende des Grundstücks ist der Ziegen- und Schafstall positioniert. In seinen Proportionen ähnelt er Hofladen und -café, wobei die Einordnung in Raumaufteilungen durch die verschiedenen Nutzungen erfolgt. Im östlichen Teil sind neben dem großen Heulager auch die Therapieräume angeordnet. Der offen gestaltete Ziegen- und Schafstall wird zum zentralen Raum des Gebäudes und dient dem Dialog zwischen den BesucherInnen und den Tieren. Im Westen grenzen an den Stall die landwirtschaftlichen Funktionen wie der Melkraum, die Futterkammer sowie weitere Lagerflächen.

Der Tretmiststall der Ziegen und Schafe gliedert sich in einen Bereich zur Futteraufnahme und einen Liegebereich. Der lange Futtertisch ermöglicht den Tieren die zeitgleiche Futteraufnahme. Speziell für die Ziegen gibt es erhöhte Liegebereiche, die es ihnen erlauben, ihre natürliche Rangordnung auszuleben. In dem Stall gibt es außerdem eine Quarantäne- und eine Ablammbbox.

Wenngleich die Fassade im Norden eher geschlossen gehalten wird, erlaubt eine bewusst positionierte, großzügige Öffnung den Einblick zu den Ziegen und den Schafen in den Stall. Im Süden hingegen ist die Fassade im Stallbereich nahezu vollständig verglast, wodurch die umliegenden Naturräume visuell Einzug erhalten. Zwei Rücksprünge in der Fassade ermöglichen den Tieren den ständigen Zugang ins Freie. Verstellbare Lamellen oberhalb der Fenster gewährleisten eine permanente Querlüftung und die Frischluftzufuhr, ohne dass die Tiere im Zugwind stehen. Sowohl im Innenraum als auch im Außenraum erlauben ausreichend Übungsmaterialien die Umsetzung der tiertherapeutischen Konzepte und dienen zur konstanten Beschäftigung der Tiere.







- 1 Heulager
- 2 Therapieraum
- 3 Besprechungsraum
- 4 Büro
- 5 Ablammbox/ Isolationsbox
- 6 Tretmiststall
- 7 Melkraum
- 8 Futterkammer
- 9 Lager



Ansicht Nord

M 1:250





Ansicht West

M 1:250



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Längsschnitt

M 1:250





Querschnitt

M 1:250





Ansicht Süd

M 1:250

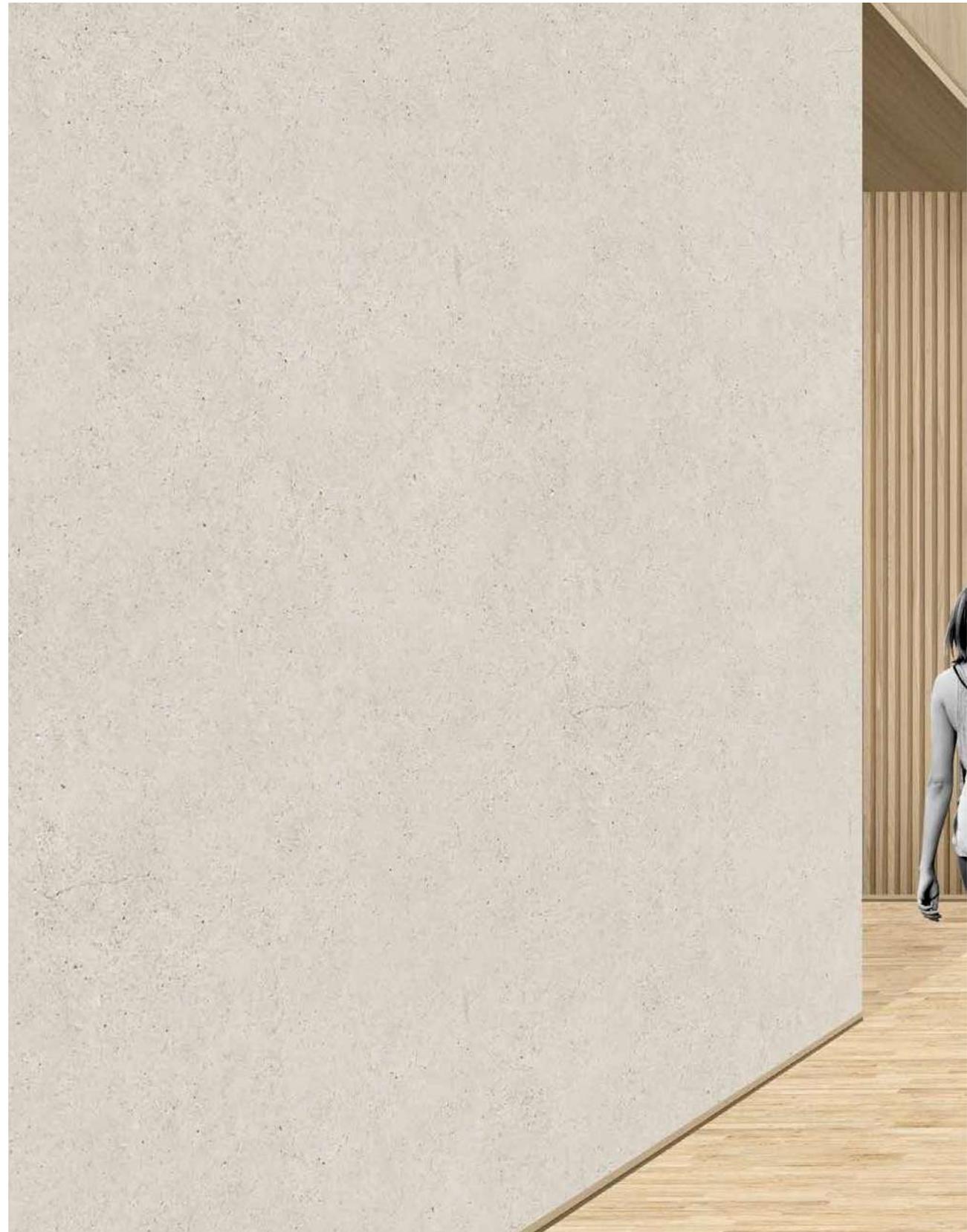


## WOHNHAUS

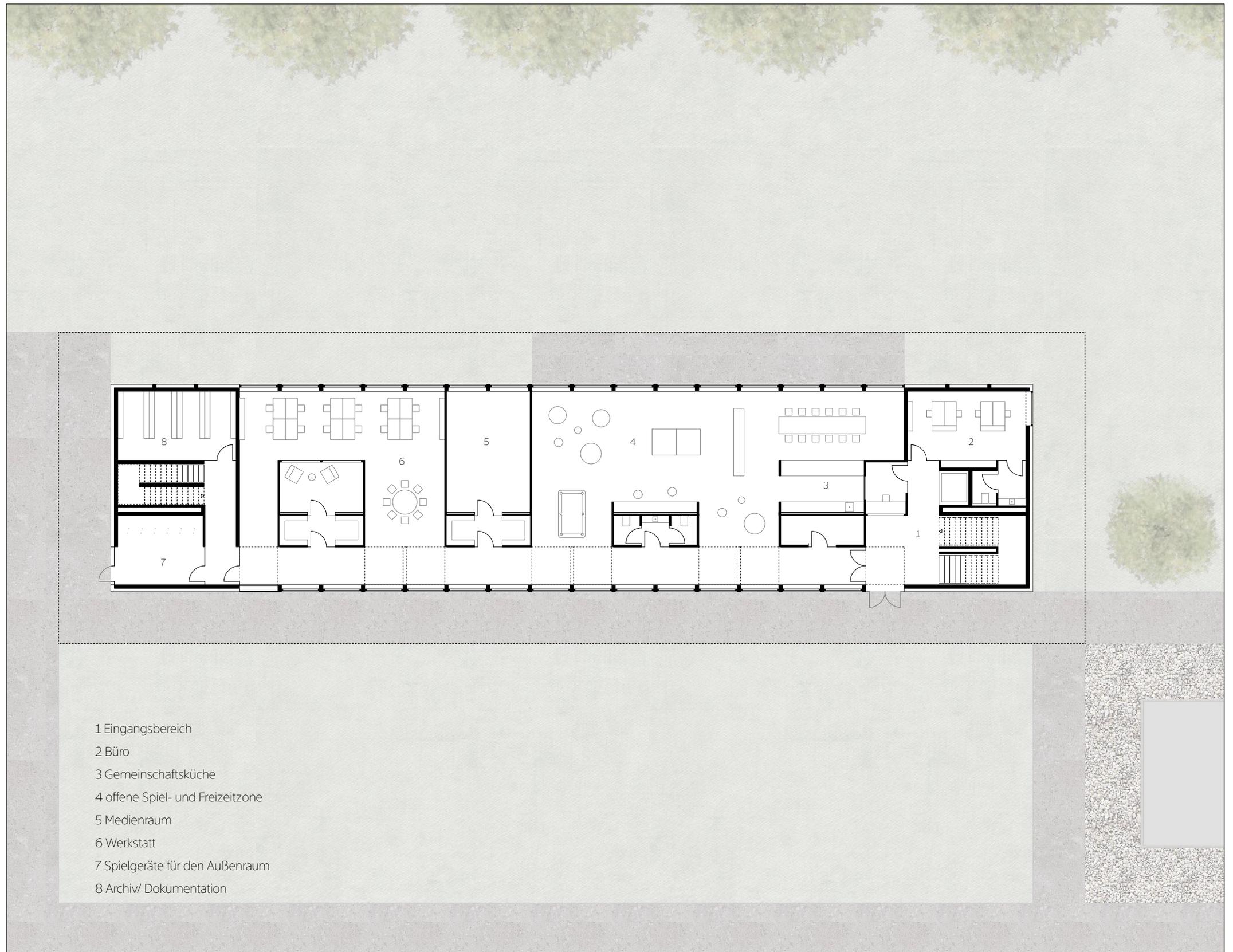
Das Wohnhaus steht südlich des Bestandsgebäudes zwischen dem Therapiepavillon und dem Ziegen- und Schafstall. Das Wohnhaus für die temporäre Unterbringung der Kinder und Jugendlichen ist, neben dem Bestandsgebäude, das einzige zweigeschossige Gebäude des Ensembles. Beidseitig von dem massiven Sockel gehalten, öffnet sich die ihm eingeschriebene zweigeschossige Holzkonstruktion beinahe vollflächig gen Osten und Westen. Sowohl in den beiden Kopfenden des Gebäudes als auch in einem mittig unter dem First verlaufenden Kern sind alle Nebenfunktionen untergebracht.

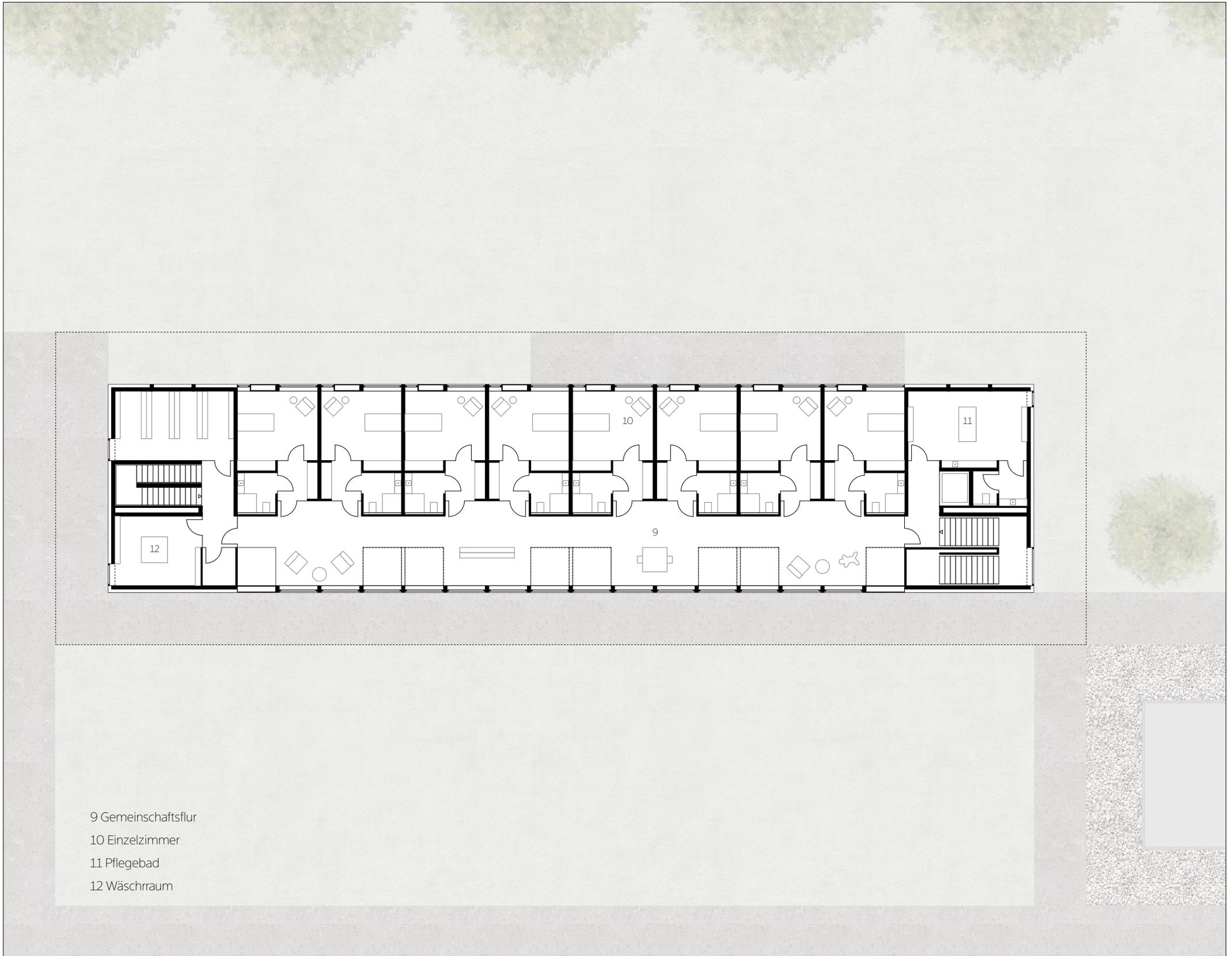
Im Erdgeschoss, ausgehend von dem Eingangsbereich mit der Haupttreppe, erschließt ein an der Fassade verlaufender Gang die offen gestalteten Gemeinschaftsflächen. Sie gliedern sich durch einzelne abgeschlossene Raumvolumen, deren Rhythmus zueinander aus der Erschließung des Obergeschosses resultiert. Darin untergebracht ist neben der Gemeinschaftsküche auch ein Medienraum. Im Zusammenspiel mit dem Dachüberstand und der hofseitig angelegten Grünzone verschimmt die Erschließung als Solche und wird zu einer Erweiterung des Innenraums.

Im Obergeschoss heben Vor- und Rücksprünge entlang des Gangs die Zimmereingänge hervor und gliedern die Flurzone. Hofseitig ergeben sich aus den Deckenöffnungen, die beide Geschosse visuell und auditiv miteinander verbinden, kleinere Aufenthaltszonen, die zum Lesen oder zusammensitzen einladen. Die Einzelzimmer verfügen über ein eigenes Bad. In den Einzelzimmern bestimmt der Wechsel der rhythmischen Fassade mit geschlossenen und transparenten Elementen den Ausblick ins Grüne und die Rückzugsmöglichkeit.









- 9 Gemeinschaftsflur
- 10 Einzelzimmer
- 11 Pflegebad
- 12 Wäschrraum



Ansicht Ost

M 1:250





Querschnitt

M 1:250

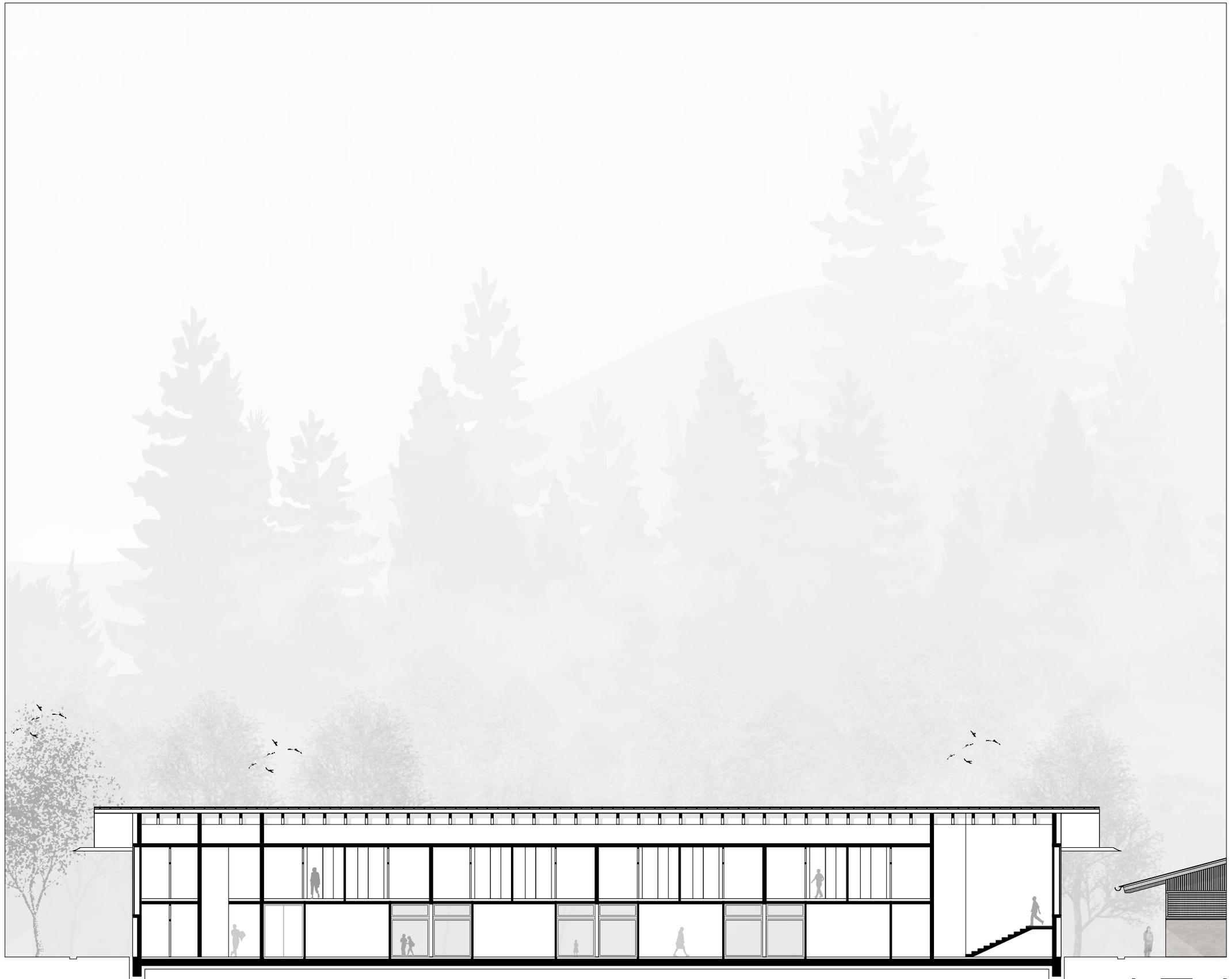




Ansicht Nord

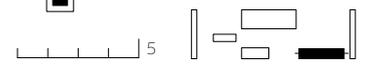
M 1:250

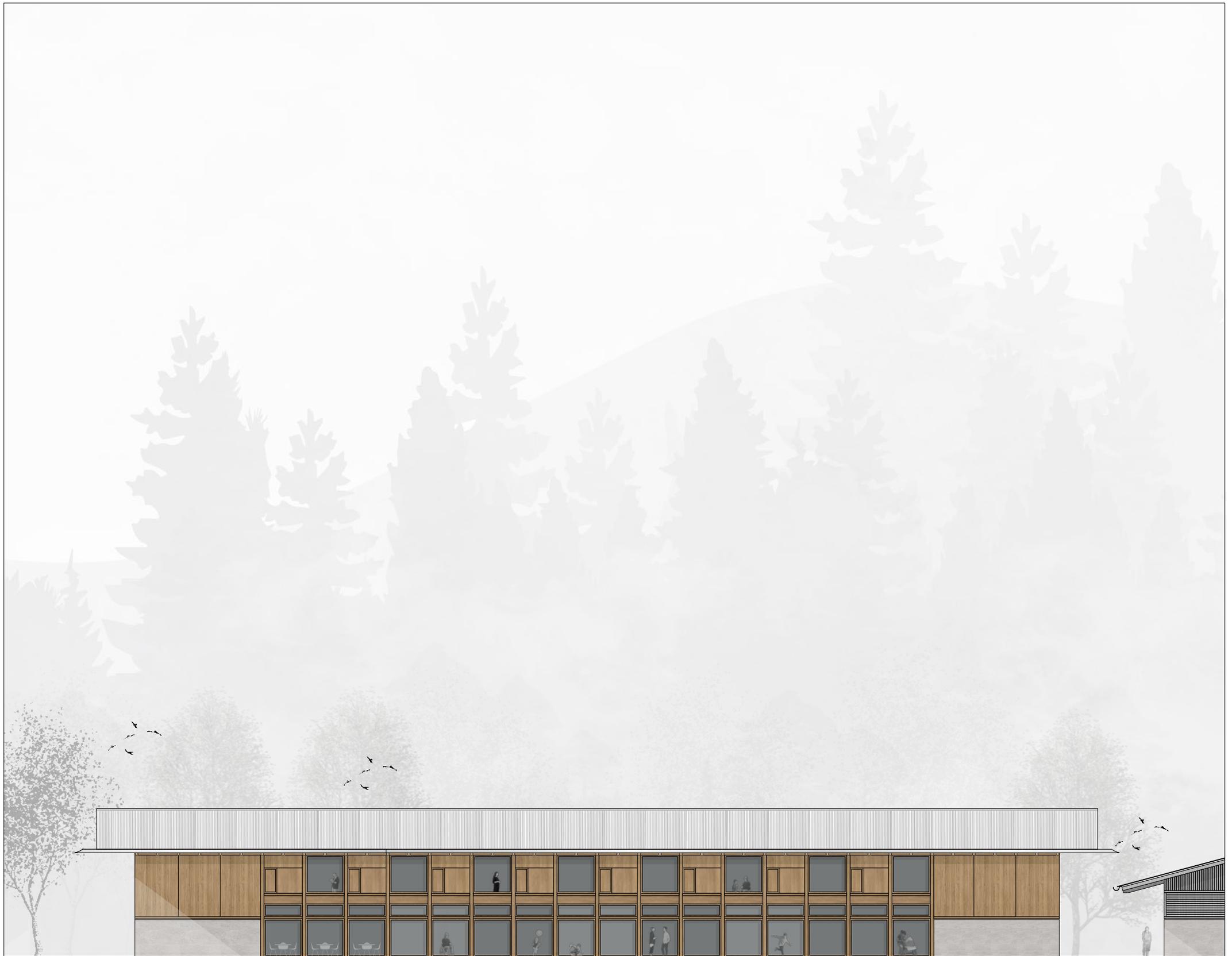




Längsschnitt

M 1:250





Ansicht West

M 1:250





Querschnitt

M 1:250

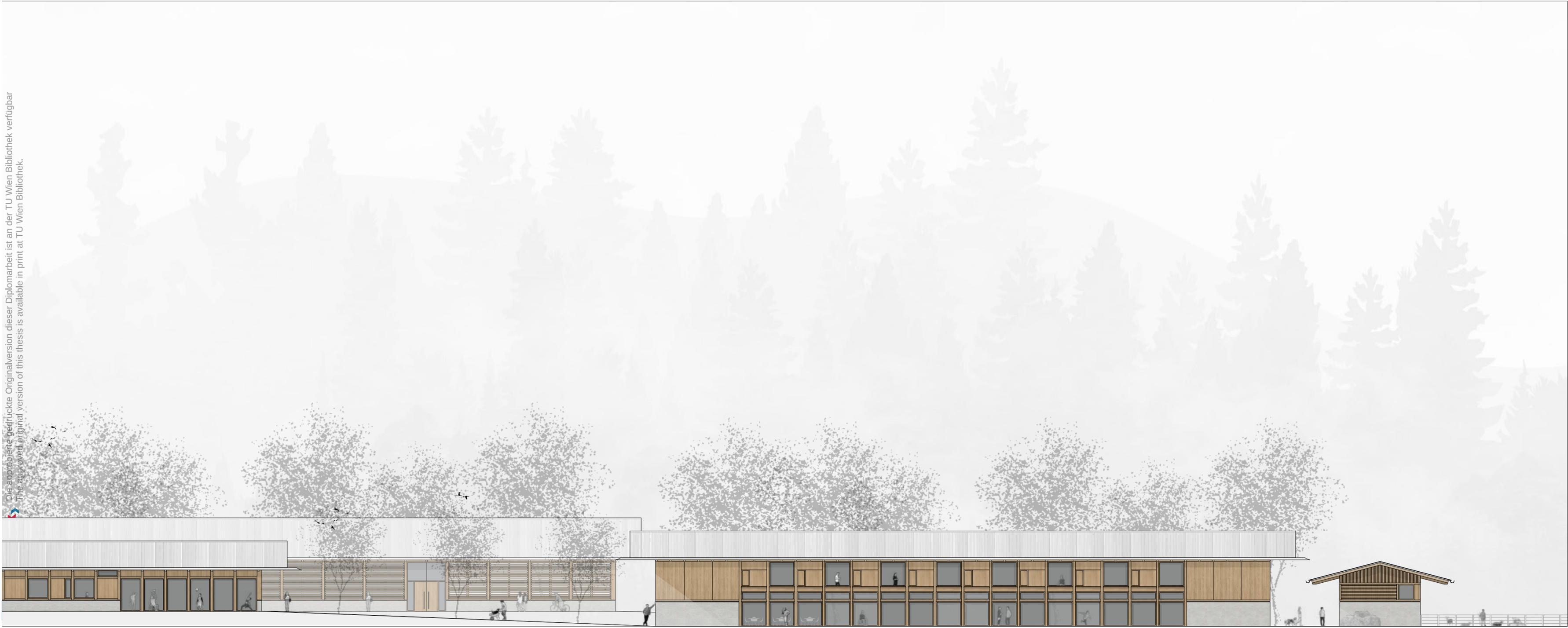




Gesamtansicht

M 1:250

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.





Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

KONSTRUKTION

## 1 Bodenaufbau

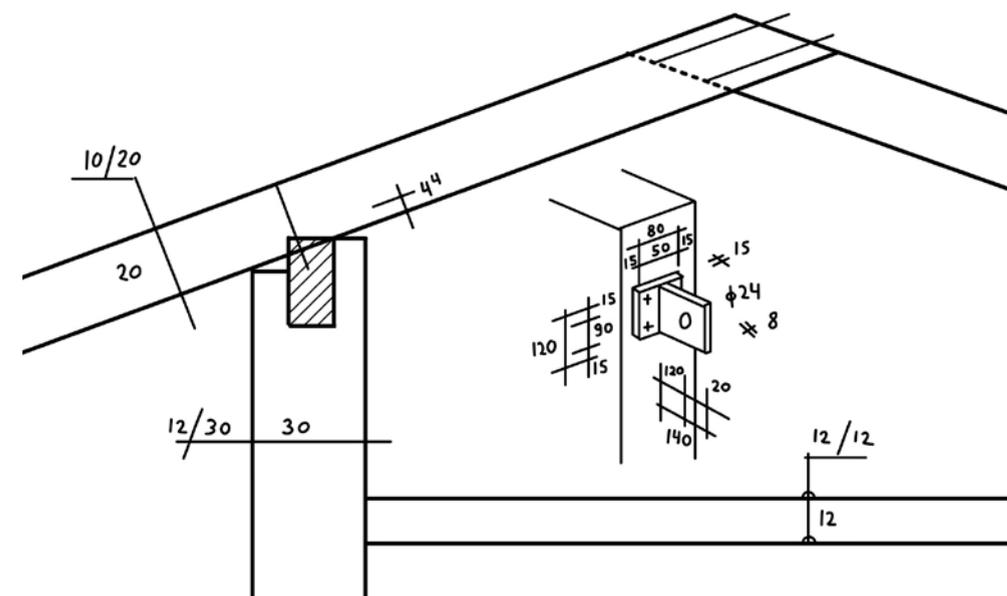
Estrich geschliffen und versiegelt mit Fußbodenheizung  
 PE Folie  
 Trittschalldämmung  
 Abdichtung  
 Stahlbeton  
 Wärmedämmung  
 PE Folie  
 Sauberkeitsschicht

## 2 Wandaufbau

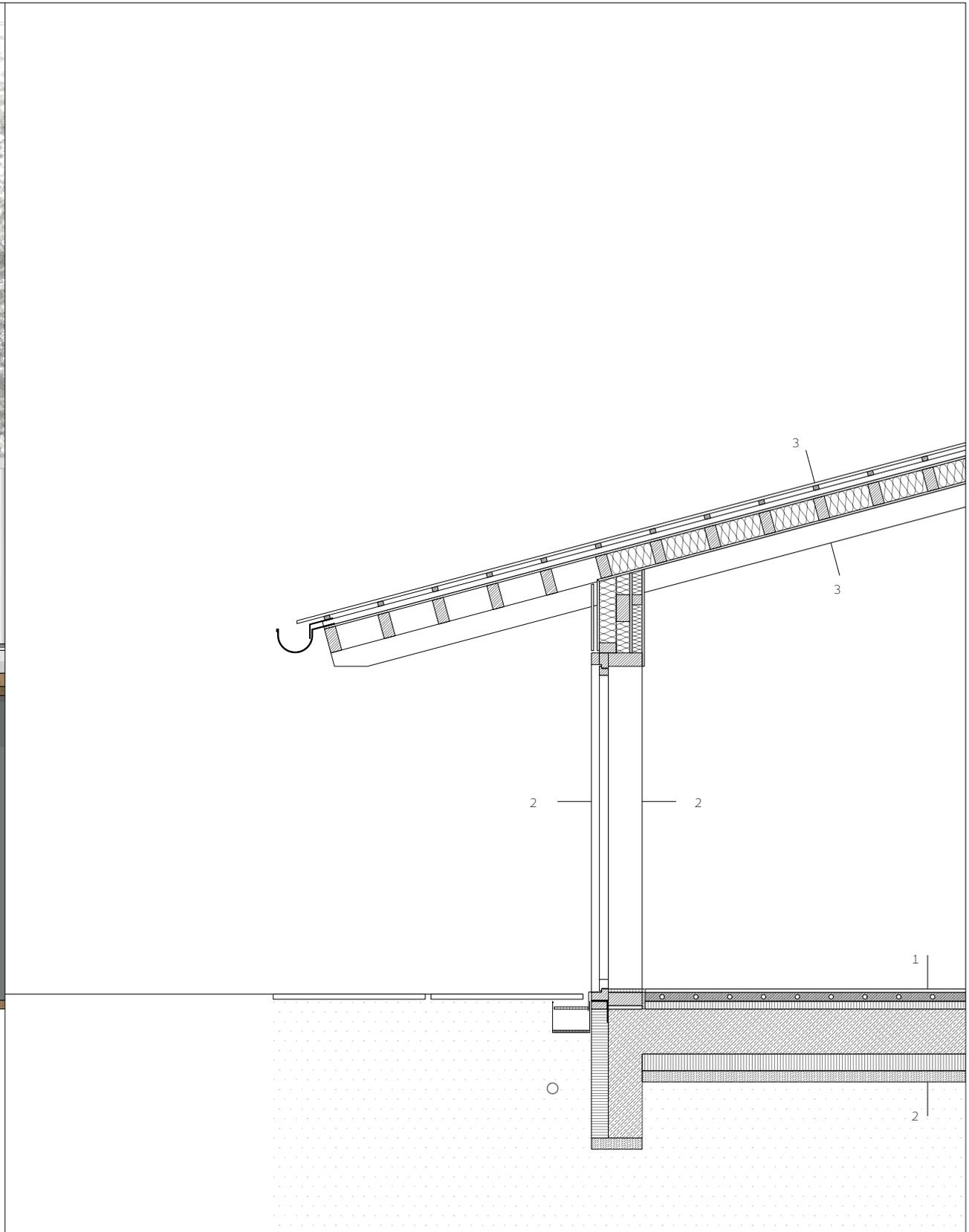
Stütze 300 x 120 mm  
 Türblatt, Eiche

## 3 Dachaufbau

Sparren  
 Sperrholzplatte  
 Dampfsperre  
 Dachpfette dazwischen Wärmedämmung  
 OSB PLatte  
 winddichte Folie, Unterspannbahn  
 Konterlattung  
 Lattung  
 Trapezblech aus Chromnickelstahl, matt, weiß abgetönt



Auflagerpunkte



#### 4 Bodenaufbau

Flächenelastischer Sportboden  
PE Folie  
Lastverteilerplatte aus Holz 2-lagig  
Elastikschaum durchlässig  
Estrich mit Fußbodenheizung  
PE Folie  
Wärmedämmung  
Abdichtung  
Stahlbeton  
Wärmedämmung  
PE Folie  
Sauberkeitsschicht

#### 5 Wandaufbau

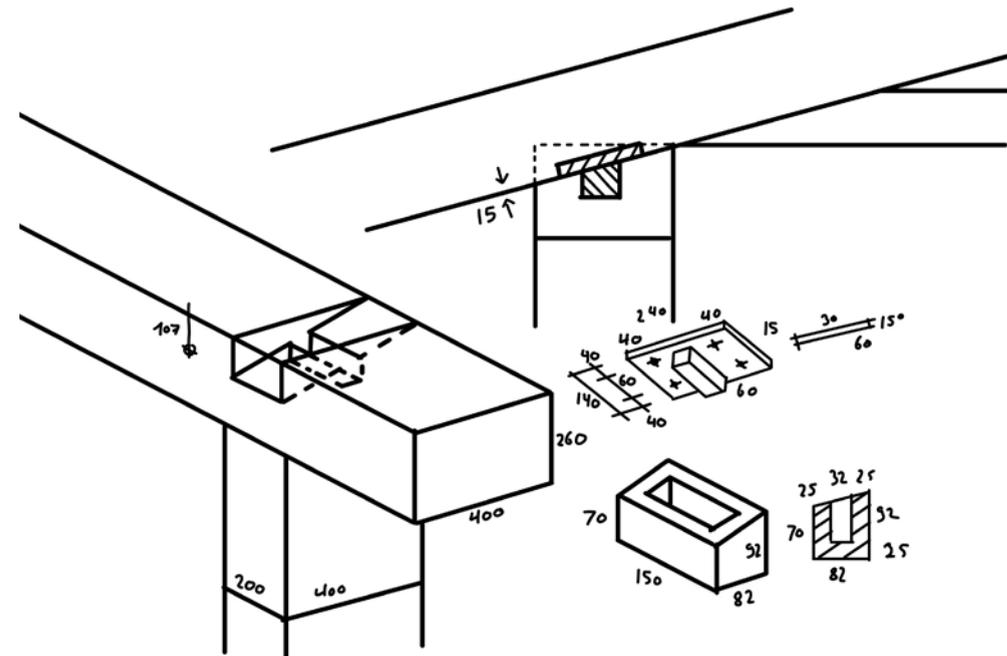
Stütze 400 x 200mm  
Dreifachisolierverglasung

#### 6 Wandaufbau

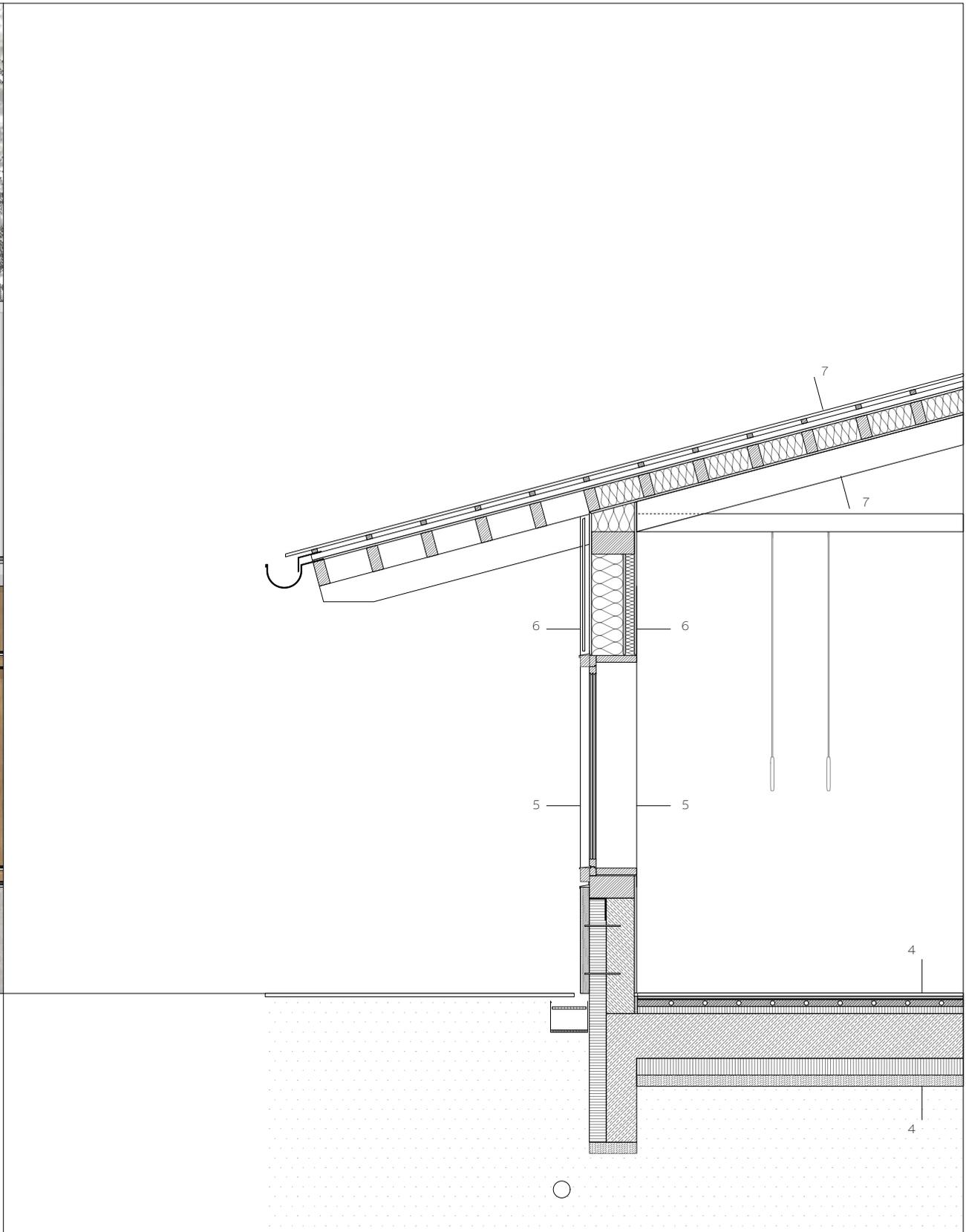
Heimisches Holz, Eiche  
Installationsebene gedämmt  
Dampfbremse  
OSB Platte  
Konstruktionsholz dazwischen Wärmedämmung  
OSB Platte  
Windbremse  
Lattung versetzt  
Heimisches Holz, Eiche unbehandelt

#### 7 Dachaufbau

Kehlbalken  
Sparren  
Sperrholzplatte  
Dampfsperre  
Dachpfette dazwischen Wärmedämmung  
OSB Platte  
winddichte Folie, Unterspannbahn  
Konterlattung  
Lattung  
Trapezblech aus Chromnickelstahl, matt, weiß abgetönt



Auflagerpunkte



Therapiepavillon

M 1:50



## 8 Bodenaufbau

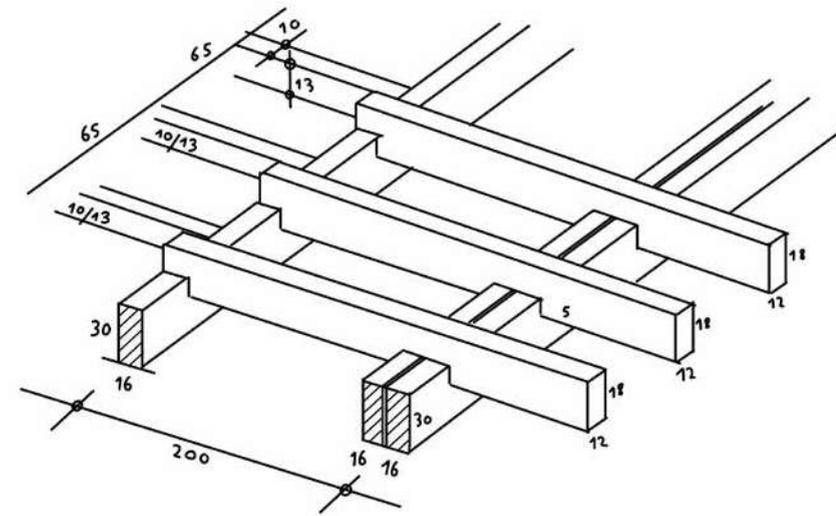
Reitsand, Quarzsand  
Trennschicht, Trennmatte mit inkludierten Wasserspeicher  
Bruchschotter ohne Feinanteil  
Schotter

## 9 Wandaufbau

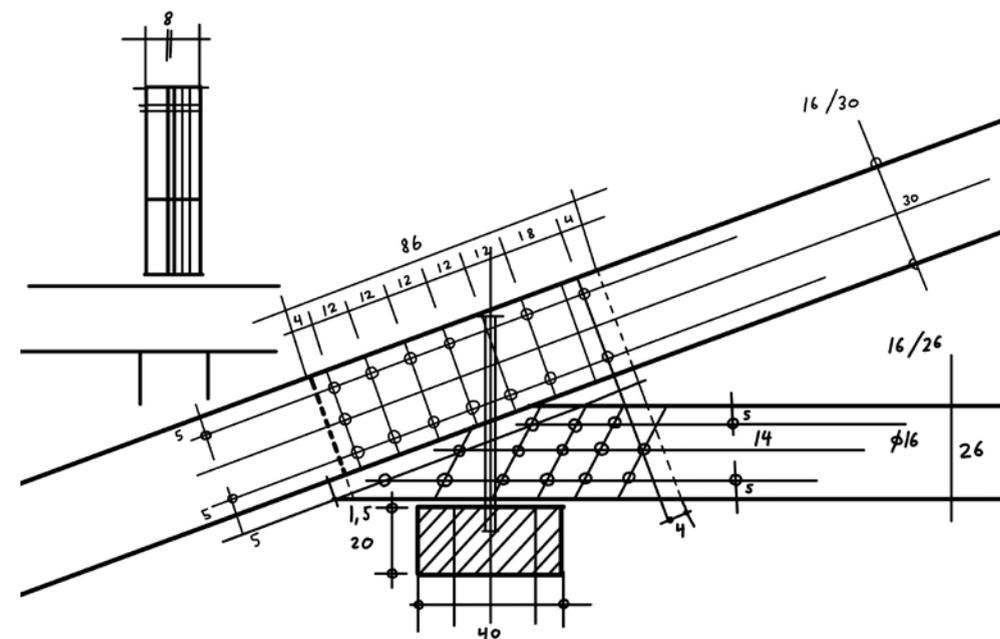
Sütze, 400 x 200 mm unbehandelt, sägerau  
Fixverglasung  
Konstruktionsholz, Lattung  
Sichtschutz, Eiche, unbehandelt

## 10 Dachaufbau

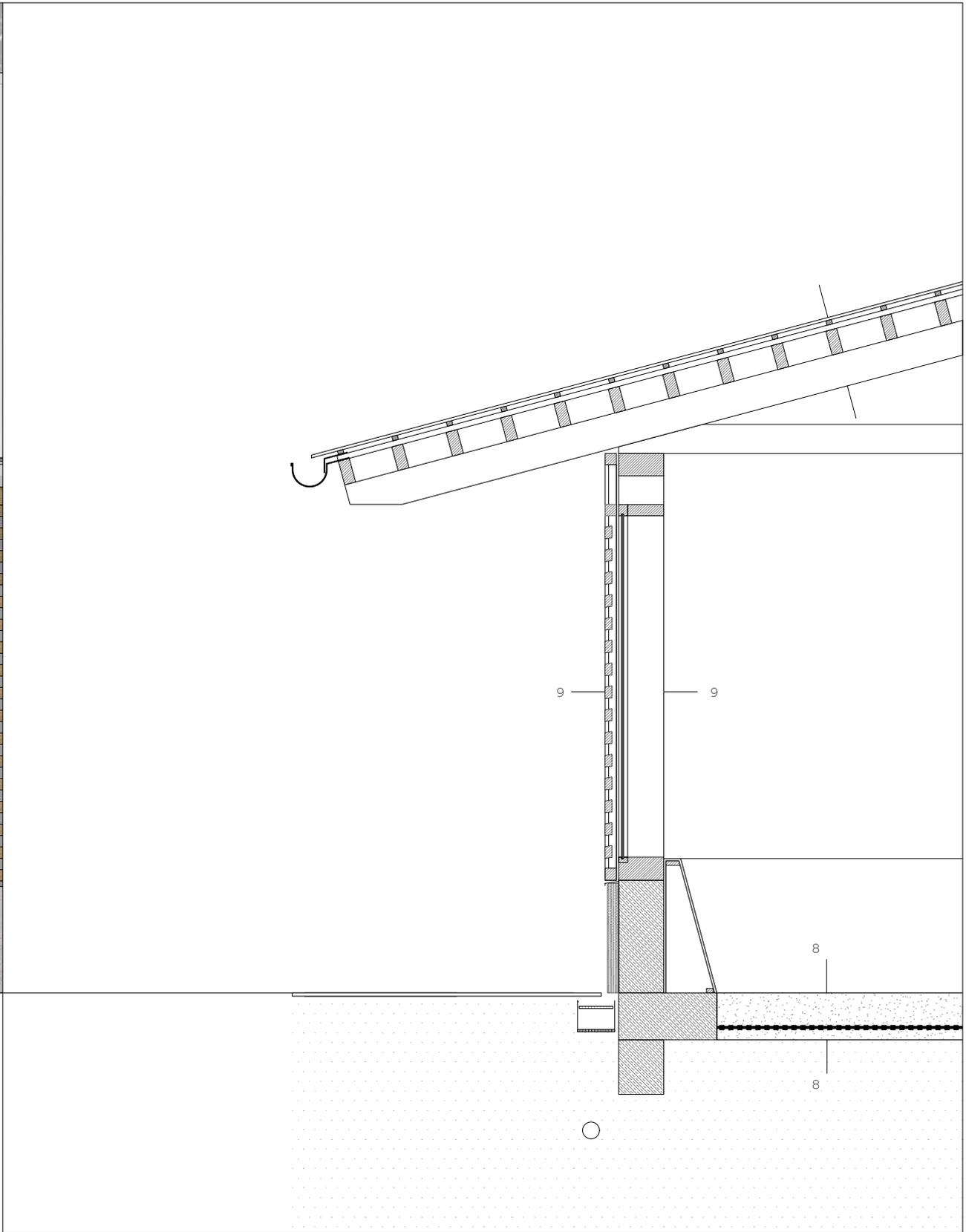
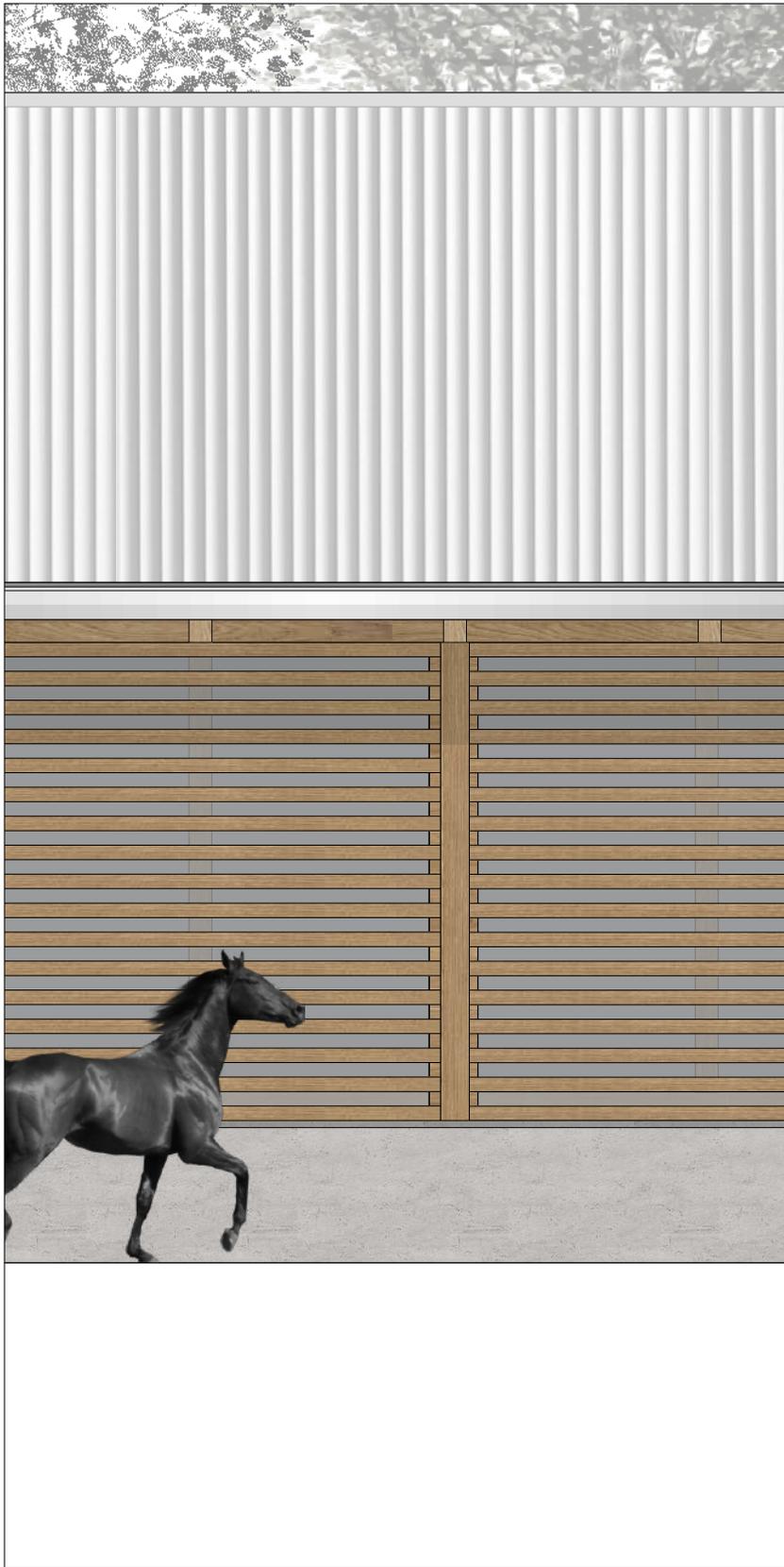
Fachwerkträger, Holz  
Dachpfette  
Konterlattung  
Lattung  
Trapezblech aus Chromnickelstahl, matt, weiß abgetönt



Fügung der Pfetten und Sparren



Eingeschlitztes Blech, Ausbildung Traufpunkt



Pferdestall mit Reithalle

M 1:50





Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

## QUELLEN

## LITERATUR

- 1 vgl. ZUMTHOR, Peter: *Architektur Denken*, Architektur und Landschaft, Abschrift des frei gehaltenen Vortrags an der Tagung „Bauen in der Landschaft“ in Bozen am 25. Februar 2005, 3. Auflage, Basel, Birkhäuser Verlag, S. 95- 101.
- 2 vgl. JAVNI, Zavod: *Krajinski Park Goričko*, Narava, unter: <https://www.park-goricko.org/go/876/NARAVA> (zuletzt aufgerufen am: 10. Januar.2021)
- 3 vgl. JAVNI, Zavod: *Krajinski Park Goričko*, Naravne vrednote, unter: <https://www.park-goricko.org/go/888/Naravne-vrednote> (zuletzt aufgerufen am: 10. Januar.2021)
- 4 vgl. JAVNI, Zavod: *Krajinski Park Goričko*, O Parku, Spoznajte Krajinski park Goričko, unter: <https://www.park-goricko.org/go/881/O-parku?lang=SI> (zuletzt aufgerufen am: 10. Januar.2021)
- 5 vgl. JAVNI, Zavod: *Krajinski Park Goričko*, Življenjski prostori v kulturni krajini, unter: <https://www.park-goricko.org/go/912/Lebensr-ume?lang=SI> (zuletzt aufgerufen am: 10. Januar.2021)
- 6 vgl. JAVNI, Zavod: *Krajinski Park Goričko*, O Parku, Spoznajte Krajinski park Goričko, unter: <https://www.park-goricko.org/go/881/O-parku?lang=SI> (zuletzt aufgerufen am: 10. Januar.2021)
- 7 vgl. KRIPič, Daniela, *Grad*, unter: <https://obcina-grad.si/obcinskevsebine/652> (zuletzt aufgerufen am: 12. Januar.2021)
- 8 vgl. JAVNI, Zavod: *Krajinski Park Goričko*, O Parku, Spoznajte Krajinski park Goričko, unter: <https://www.park-goricko.org/go/896/Traditionelles-Handwerk-und-Gewerbe?lang=SI> (zuletzt aufgerufen am: 10. Januar.2021)
- 9 vgl. JAVNI, Zavod: *Krajinski Park Goričko*, Projekti, unter: <https://www.park-goricko.org/go/910/Projekte> (zuletzt aufgerufen am: 10. Januar.2021)
- 10 vgl. KRIPič, Daniela, *Grad*, unter: <https://obcina-grad.si/obcinskevsebine/652> (zuletzt aufgerufen am: 12. Januar.2021)
- 11 vgl. STATISTIČNI URAD REPUBLIKE SLOVENIJE: *Prebivalstvo - izbrani kazalniki, občine, Slovenija, polletno*, unter: <https://pxweb.stat.si/SiStatData/sq/2282>; <https://www.stat.si/statweb> (zuletzt aufgerufen am: 12. Januar.2021)
- 12 vgl. STATISTIČNI URAD REPUBLIKE SLOVENIJE: *Prebivalstvo po starosti in spolu, občine, Slovenija, polletno*, unter: <https://pxweb.stat.si/SiStatData/sq/2283>; <https://www.stat.si/statweb> (zuletzt aufgerufen am: 12. Januar.2021)
13. vgl. STATISTIČNI URAD REPUBLIKE SLOVENIJE: *Kmetijska gospodarstva - splošni pregled po: občine, leto, meritve*, unter: <https://pxweb.stat.si/SiStatData/sq/2306>; <https://www.stat.si/statweb> (zuletzt aufgerufen am: 13. Januar.2021)
14. vgl. STATISTIČNI URAD REPUBLIKE SLOVENIJE: *Raba kmetijskih zemljišč po: občine, leto, meritve*, unter: <https://pxweb.stat.si/SiStatData/sq/2305>; <https://www.stat.si/statweb> (zuletzt aufgerufen am: 13. Januar.2021)

- 15 vgl. KRIPič, Daniela, *Grad*, unter:  
<https://obcina-grad.si/obcinskevsebine/652>  
(zuletzt aufgerufen am: 12. Januar.2021)
- 16 vgl. Besuch vor Ort im Zuge der Exkursion Slowenien, Institut für Gestaltungslehre und Entwerfen der Technischen Universität Wien, mit Symposium vom 15.10.2019 bis 18.10.2019
- 17 vgl. KRIPič, Daniela, *Grad*, unter:  
<https://obcina-grad.si/obcinskevsebine/652>  
(zuletzt aufgerufen am: 12. Januar.2021)
- 18 vgl. JAVNI, Zavod: *Krajinski Park Goričko*, Zgodovina gradu, unter:  
<https://www.park-goricko.org/go/1207/-ber-das-Schloss?lang=SI>  
(zuletzt aufgerufen am: 14. Januar.2021)
- 19 vgl. KRIPič Daniela, *Grad*, unter:  
<https://obcina-grad.si/obcinskevsebine/652>  
(zuletzt aufgerufen am: 14. Januar.2021)
- 20 vgl. KRIPič, Daniela, *Grad*, unter:  
<https://obcina-grad.si/obcinskevsebine/652>  
(zuletzt aufgerufen am: 14. Januar.2021)
- 21 vgl. KRIPič, Daniela, *Grad*, unter:  
<https://obcina-grad.si/obcinskevsebine/652>  
(zuletzt aufgerufen am: 14. Januar.2021)
- 22 vgl. VERNOOIJ, Monika, SCHNEIDER, Silke: *Handbuch der Tiergestützten Intervention* - Grundlagen, Konzepte, Praxisfelder, 2013, 3. Auflage, Wiebelsheim, Quelle & Meyer Verlag, S.2.
- 23 vgl. SCHÖLL, Christiane: *Tiergestützte Pädagogik und Therapie- Betrachtung unter bindungstheoretischen Gesichtspunkten*, 2015, Hamburg, Diplomatica Verlag GmbH, S.22.
- 24 vgl. VERNOOIJ, Monika, SCHNEIDER, Silke: *Handbuch der Tiergestützten Intervention* - Grundlagen, Konzepte, Praxisfelder, 2013, 3. Auflage, Wiebelsheim, Quelle & Meyer Verlag, S.26-27.
- 25 vgl. GREIFFENHAGEN, Sylvia: *Tiere als Therapie, Neue Wege in Erziehung und Heilung*, 1991, München, Droemer Knauer Verlag, S.141- 146.
- 26 vgl. VERNOOIJ, Monika, SCHNEIDER, Silke: *Handbuch der Tiergestützten Intervention* - Grundlagen, Konzepte, Praxisfelder, 2013, 3. Auflage, Wiebelsheim, Quelle & Meyer Verlag, S.26-27.
- 27 zit. nach BITTER, Bärbel: *schriftliche Stellungnahme per Email*, historische-sammlung@bethel.de, vom: 08.04.2020
- 28 vgl. BITTER, Bärbel: *schriftliche Stellungnahme per Email*, historische-sammlung@bethel.de, vom: 08.04.2020
- 29 vgl. VERNOOIJ, Monika, SCHNEIDER, Silke: *Handbuch der Tiergestützten Intervention* - Grundlagen, Konzepte, Praxisfelder, 2013, 3. Auflage, Wiebelsheim, Quelle & Meyer Verlag, S.26-27.
- 30 vgl. EUROPEAN SOCIETY FOR ANIMAL-ASSISTED THERAPY, *Die Definition*, unter:  
[https://www.esaat.org/fileadmin/medien/downloads/Die\\_Definition\\_TgT-20.2.2012.pdf](https://www.esaat.org/fileadmin/medien/downloads/Die_Definition_TgT-20.2.2012.pdf) , (zuletzt aufgerufen am: 23.02.2020)
- 31 vgl. BRICHETTI, Katharina, Silke, MECHSNER, Franz: *Heilsame Architektur - Raumqualitäten erleben, verstehen und entwerfen*, 2019, Bielefeld, transcript Verlag , S. 9 - 23.

- 32 vgl. BRICHETTI, Katharina, Silke, MECHSNER, Franz: *Heilsame Architektur - Raumqualitäten erleben, verstehen und entwerfen*, 2019, Bielefeld, transcript Verlag , S. 9 - 23.
- 33 vgl. BRICHETTI, Katharina, Silke, MECHSNER, Franz: *Heilsame Architektur - Raumqualitäten erleben, verstehen und entwerfen*, 2019, Bielefeld, transcript Verlag , S. 9 - 23.
- 34 vgl. SCHOLL, Silke: Einführung in: *Tiergestützte Interventionen mit landwirtschaftlichen Nutztieren - Grundlagen, Methoden und Beispiele aus der Praxis* , 2017, Salzburg, Edition Kunstschrift , S. 18-19.
- 35 vgl. JOSWIG, Julia, TRUMMER, Hanna: Experteninterview vom 14.02.2020, 9.00 Uhr - 11.00 Uhr, ST. Gerold, Interviewtranskription, siehe Anhang
- 36 vgl. DEUTSCHES KURATORIUM FÜR THERAPEUTISCHES REITEN E.V: *Durchführungsbestimmungen des Deutschen Kuratoriums für Therapeutisches Reiten, Stand Juni 2019*, unter: [https://www.dkthr.de/fileadmin/redaktion/german/therapeutisches\\_reiten/Durchfuehrungsbestimmungen\\_in\\_den\\_vier\\_Fachbereichen\\_des\\_Therapeutischen\\_Reitens\\_Stand\\_06.2019.pdf](https://www.dkthr.de/fileadmin/redaktion/german/therapeutisches_reiten/Durchfuehrungsbestimmungen_in_den_vier_Fachbereichen_des_Therapeutischen_Reitens_Stand_06.2019.pdf) (zuletzt aufgerufen am: 14.05.2020)
- 37 vgl. DEUTSCHES KURATORIUM FÜR THERAPEUTISCHES REITEN E.V: *Durchführungsbestimmungen des Deutschen Kuratoriums für Therapeutisches Reiten, Stand Juni 2019*, unter: [https://www.dkthr.de/fileadmin/redaktion/german/therapeutisches\\_reiten/Durchfuehrungsbestimmungen\\_in\\_den\\_vier\\_Fachbereichen\\_des\\_Therapeutischen\\_Reitens\\_Stand\\_06.2019.pdf](https://www.dkthr.de/fileadmin/redaktion/german/therapeutisches_reiten/Durchfuehrungsbestimmungen_in_den_vier_Fachbereichen_des_Therapeutischen_Reitens_Stand_06.2019.pdf) (zuletzt aufgerufen am: 14.05.2020)
- 38 vgl. DR. WOHLFARTH, Rainer, DR. OLBRICH, Erhard: *Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in der Praxis tiergestützter Interventionen*, ein Leitfaden, 2014, Wien, Zürich, ESAAT und ISAAT, unter: [https://www.esaat.org/fileadmin/medien/downloads/Broschuere\\_zur\\_Qualit%C3%A4tssicherung\\_und\\_Qualit%C3%A4tstentwicklung.pdf](https://www.esaat.org/fileadmin/medien/downloads/Broschuere_zur_Qualit%C3%A4tssicherung_und_Qualit%C3%A4tstentwicklung.pdf) (zuletzt aufgerufen am: 25.05.2020)
- 39 zit. nach DR. WOHLFARTH, Rainer, DR. OLBRICH, Erhard: *Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in der Praxis tiergestützter Interventionen*, ein Leitfaden, 2014, Wien, Zürich, ESAAT und ISAAT, unter: [https://www.esaat.org/fileadmin/medien/downloads/Broschuere\\_zur\\_Qualit%C3%A4tssicherung\\_und\\_Qualit%C3%A4tstentwicklung.pdf](https://www.esaat.org/fileadmin/medien/downloads/Broschuere_zur_Qualit%C3%A4tssicherung_und_Qualit%C3%A4tstentwicklung.pdf), S.17 (zuletzt aufgerufen am: 25.05.2020)
- 40 vgl. STATISTICAL OFFICE, REPUBLIC OF SLOVENIA, LJUBLJANA, unter: [https://pxweb.stat.si/SiStatDb/pxweb/en/10\\_Dem\\_soc/10\\_Dem\\_soc\\_09\\_izobrazevanje\\_04\\_osnovnosol\\_izobraz\\_01\\_09527\\_zac\\_sol\\_le-ta/0952768S.px/table/tableViewLayout2/](https://pxweb.stat.si/SiStatDb/pxweb/en/10_Dem_soc/10_Dem_soc_09_izobrazevanje_04_osnovnosol_izobraz_01_09527_zac_sol_le-ta/0952768S.px/table/tableViewLayout2/) (zuletzt aufgerufen am: 18.03.2020)
- 41 vgl. GREIFFENHAGEN, Sylvia: *Tiere als Therapie, Neue Wege in Erziehung und Heilung*, 1991, München, Droemer Knauer Verlag, S.141- 146.
- 42 vgl. VERNOOIJ, Monika, SCHNEIDER, Silke: *Handbuch der Tiergestützten Intervention - Grundlagen, Konzepte, Praxisfelder*, 2013, 3. Auflage, Wiebelsheim, Quelle & Meyer Verlag, S.91.
- 43 zit. nach VON LÜPKE, Klaus: *Nichts besonderes, Zusammen - Leben und Arbeiten von Menschen mit und ohne Behinderung*, 1994, Essen, Klartext Verlag, S.7., unter: <http://bidok.uibk.ac.at/library/luepke-nichtsbesonderes.htm-#idm7443312> (zuletzt aufgerufen am: 23.03.2020)

- 44 vgl. VERNOOIJ, Monika, SCHNEIDER, Silke: *Handbuch der Tiergestützten Intervention* - Grundlagen, Konzepte, Praxisfelder, 2013, 3. Auflage, Wiebelsheim, Quelle & Meyer Verlag, S.61-62 und S.102.
- 45 zit. nach GREIFFENHAGEN, Sylvia: *Tiere als Therapie, Neue Wege in Erziehung und Heilung*, 1991, München, Droemer Knauer Verlag, S.145.
- 46 vgl. GREIFFENHAGEN, Sylvia: *Tiere als Therapie, Neue Wege in Erziehung und Heilung*, 1991, München, Droemer Knauer Verlag, S.141- 146.
- 47 vgl. DR. WOHLFARTH, Rainer, DR. OLBRICH, Erhard: *Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in der Praxis tiergestützter Interventionen*, ein Leitfaden, 2014, Wien, Zürich, ESAAT und ISAAT, unter:  
[https://www.esaat.org/fileadmin/medien/downloads/Broschuere\\_zur\\_Qualit%C3%A4tssicherung\\_und\\_Qualit%C3%A4tentwicklung.pdf](https://www.esaat.org/fileadmin/medien/downloads/Broschuere_zur_Qualit%C3%A4tssicherung_und_Qualit%C3%A4tentwicklung.pdf)  
(zuletzt aufgerufen am: 25.05.2020)
- 48 vgl. SCHOLL, Silke, KÖSTL, Ursula, SCHLECHTER - KITZBICHLER, Daniela: Zielgruppen und Wirkungen in: *Tiergestützte Interventionen mit landwirtschaftlichen Nutztieren - Grundlagen, Methoden und Beispiele aus der Praxis* , 2017, Salzburg, Edition Kunstschrift , S. 30 - 31.
- 49 vgl. DEUTSCHES KURATORIUM FÜR THERAPEUTISCHES REITEN E.V., *Faltblatt, Fachbereich Hippotherapie*, unter:  
<https://www.dkthr.de/de/therapeutisches-reiten/hippotherapie-dkthrr/>  
(zuletzt aufgerufen am: 21.04.2020)
- 50 vgl. DEUTSCHES KURATORIUM FÜR THERAPEUTISCHES REITEN E.V., *Durchführungsbestimmungen des Deutschen Kuratoriums für Therapeutisches Reiten, Stand Juni 2019* unter:  
[https://www.dkthr.de/fileadmin/redaktion/german/therapeutisches\\_reiten/Durchfuehrungsbestimmungen\\_in\\_den\\_vier\\_Fachbereichen\\_des\\_Therapeutischen\\_Reitens\\_Stand\\_06.2019.pdf](https://www.dkthr.de/fileadmin/redaktion/german/therapeutisches_reiten/Durchfuehrungsbestimmungen_in_den_vier_Fachbereichen_des_Therapeutischen_Reitens_Stand_06.2019.pdf)  
(zuletzt aufgerufen am: 23.03.2020)
- 51 vgl. DEUTSCHES KURATORIUM FÜR THERAPEUTISCHES REITEN E.V., *Faltblatt, Fachbereich Ergotherapeutische Behandlung mit dem Pferd* unter:  
<https://www.dkthr.de/de/therapeutisches-reiten/ergotherapeutische-behandlung-mit-dem-pferd/>  
(zuletzt aufgerufen am: 23.03.2020)
- 52 vgl. SCHOLL, Silke, KÖSTL, Ursula, SCHLECHTER - KITZBICHLER, Daniela: Zielgruppen und Wirkungen in: *Tiergestützte Interventionen mit landwirtschaftlichen Nutztieren - Grundlagen, Methoden und Beispiele aus der Praxis* , 2017, Salzburg, Edition Kunstschrift , S. 30 - 31.
- 53 vgl. DEUTSCHES KURATORIUM FÜR THERAPEUTISCHES REITEN E.V., *Faltblatt, Fachbereich Ergotherapeutische Behandlung mit dem Pferd* unter:  
<https://www.dkthr.de/de/therapeutisches-reiten/ergotherapeutische-behandlung-mit-dem-pferd/>  
(zuletzt aufgerufen am: 23.03.2020)
- 54 vgl. DEUTSCHES KURATORIUM FÜR THERAPEUTISCHES REITEN E.V., *Faltblatt, Fachbereich Pädagogik/ Psychologie, heilpädagogische und pädagogische Förderung mit dem Pferd*, unter:  
[https://www.dkthr.de/fileadmin/redaktion/downloads/Faltblatt\\_HPFP-Print-II-LOW.pdf](https://www.dkthr.de/fileadmin/redaktion/downloads/Faltblatt_HPFP-Print-II-LOW.pdf)  
(zuletzt aufgerufen am: 21.04.2020)
- 55 vgl. SCHOLL, Silke, KÖSTL, Ursula, SCHLECHTER - KITZBICHLER, Daniela: Zielgruppen und Wirkungen in: *Tiergestützte Interventionen mit landwirtschaftlichen Nutztieren - Grundlagen, Methoden und Beispiele aus der Praxis* , 2017, Salzburg, Edition Kunstschrift , S. 30 - 33.

- 56 vgl. DEUTSCHES KURATORIUM FÜR THERAPEUTISCHES REITEN EV., *Faltblatt, Fachbereich Pädagogik/ Psychologie, heilpädagogische und pädagogische Förderung mit dem Pferd*, unter: [https://www.dkthr.de/fileadmin/redaktion/downloads/Faltblatt\\_HPFP-Print-II-LOW.pdf](https://www.dkthr.de/fileadmin/redaktion/downloads/Faltblatt_HPFP-Print-II-LOW.pdf) (zuletzt aufgerufen am: 21.04.2020)
- 57 vgl. SCHOLL, Silke, KÖSTL, Ursula, SCHLECHTER - KITZBICHLER, Daniela: Zielgruppen und Wirkungen in: *Tiergestützte Interventionen mit landwirtschaftlichen Nutztieren - Grundlagen, Methoden und Beispiele aus der Praxis*, 2017, Salzburg, Edition Kunstschrift, S. 25-26.
- 58 vgl. SCHOLL, Silke, KÖSTL, Ursula, SCHLECHTER - KITZBICHLER, Daniela: Zielgruppen und Wirkungen in: *Tiergestützte Interventionen mit landwirtschaftlichen Nutztieren - Grundlagen, Methoden und Beispiele aus der Praxis*, 2017, Salzburg, Edition Kunstschrift, S. 25-26.
- 59 vgl. SCHOLL, Silke, KÖSTL, Ursula, SCHLECHTER - KITZBICHLER, Daniela: Zielgruppen und Wirkungen in: *Tiergestützte Interventionen mit landwirtschaftlichen Nutztieren - Grundlagen, Methoden und Beispiele aus der Praxis*, 2017, Salzburg, Edition Kunstschrift, S. 29-30.
- 60 vgl. SCHOLL, Silke, KÖSTL, Ursula, SCHLECHTER - KITZBICHLER, Daniela: Zielgruppen und Wirkungen in: *Tiergestützte Interventionen mit landwirtschaftlichen Nutztieren - Grundlagen, Methoden und Beispiele aus der Praxis*, 2017, Salzburg, Edition Kunstschrift, S. 34-36.
- 61 vgl. SCHOLL, Silke, KÖSTL, Ursula, SCHLECHTER - KITZBICHLER, Daniela: Zielgruppen und Wirkungen in: *Tiergestützte Interventionen mit landwirtschaftlichen Nutztieren - Grundlagen, Methoden und Beispiele aus der Praxis*, 2017, Salzburg, Edition Kunstschrift, S. 34-36.
- 62 vgl. PROPSTEI ST. GEROLD, Kloster Einsiedeln, Pater Kolumban Reichlin OSB, unter: <https://propstei-stgerold.at/> (zuletzt aufgerufen am: 25.03.2020)
- 63 vgl. JOSWIG, Julia, TRUMMER, Hanna: Experteninterview vom 14.02.2020, 9.00 Uhr - 11.00 Uhr, ST. Gerold, Interviewtranskription, siehe Anhang
- 64 vgl. JOSWIG, Julia, TRUMMER, Hanna: Experteninterview vom 14.02.2020, 9.00 Uhr - 11.00 Uhr, ST. Gerold, Interviewtranskription, siehe Anhang
- 65 zit. nach JOSWIG, Julia: Experteninterview vom 14.02.2020, 9.00 Uhr - 11.00 Uhr, ST. Gerold, Interviewtranskription, siehe Anhang
- 66 vgl. JOSWIG, Julia, TRUMMER, Hanna: Experteninterview vom 14.02.2020, 9.00 Uhr - 11.00 Uhr, ST. Gerold, Interviewtranskription, siehe Anhang
- 67 vgl. JOSWIG, Julia, TRUMMER, Hanna: Experteninterview vom 14.02.2020, 9.00 Uhr - 11.00 Uhr, ST. Gerold, Interviewtranskription, siehe Anhang
- 68 vgl. HERMANN KAUFMANN + PARTNER ZT GMBH, *Propstei St. Gerold, Reithalle, St. Gerold*, unter: <https://www.hkarchitekten.at/de/projekt/reithalle-st-gerold/> (zuletzt aufgerufen am: 25.03.2020)
- 69 zit. nach KAUFMANN, Hermann: *Propstei St. Gerold - Reithalle, St. Gerold*, unter: <https://www.hkarchitekten.at/de/projekt/reithalle-st-gerold/> (zuletzt aufgerufen am: 25.03.2020)

- 70 vgl. HERMANN KAUFMANN + PARTNER ZT GMBH,  
*Propstei St. Gerold - Reithalle, St. Gerold*, unter:  
<https://www.hkarchitekten.at/de/projekt/reithalle-st-gerold/>  
(zuletzt aufgerufen am: 25.03.2020)
- 71 vgl. JOSWIG, Julia, TRUMMER, Hanna: Experteninterview vom  
14.02.2020, 9.00 Uhr - 11.00 Uhr, ST. Gerold, Interviewtranskription,  
siehe Anhang
- 72 vgl. JOSWIG, Julia, TRUMMER, Hanna: Experteninterview vom  
14.02.2020, 9.00 Uhr - 11.00 Uhr, ST. Gerold, Interviewtranskription, sie-  
he Anhang
- 73 vgl. JOSWIG, Julia, TRUMMER, Hanna: Experteninterview vom  
14.02.2020, 9.00 Uhr - 11.00 Uhr, ST. Gerold, Interviewtranskription, sie-  
he Anhang
- 74 vgl. JOSWIG, Julia, TRUMMER, Hanna: Experteninterview vom  
14.02.2020, 9.00 Uhr - 11.00 Uhr, ST. Gerold, Interviewtranskription, sie-  
he Anhang
- 75 zit. nach JOSWIG, Julia: Experteninterview vom 14.02.2020, 9.00 Uhr -  
11.00 Uhr, ST. Gerold, Interviewtranskription, siehe Anhang
- 76 vgl. JOSWIG, Julia, TRUMMER, Hanna: Experteninterview vom  
14.02.2020, 9.00 Uhr - 11.00 Uhr, ST. Gerold, Interviewtranskription, sie-  
he Anhang
- 77 vgl. JOSWIG, Julia, TRUMMER, Hanna: Experteninterview vom  
14.02.2020, 9.00 Uhr - 11.00 Uhr, ST. Gerold, Interviewtranskription, sie-  
he Anhang
- 78 vgl. METZLER NATURNAH, METZLER KÄSE - MOLKE GMBH, MET-  
LER, Ingo unter:  
<https://www.molkeprodukte.com/bauernhof-besuchen/naturhaut-nah-programm/>  
(zuletzt aufgerufen am: 30.03.2020)
- 79 vgl. METZLER NATURNAH, METZLER KÄSE - MOLKE GMBH, MET-  
LER, Ingo unter:  
<https://www.molkeprodukte.com/metzler-naturhautnah/naturhaut-nah-geschichte/>  
(zuletzt aufgerufen am: 30.03.2020)
- 80 vgl. METZLER, Ingo: Experteninterview vom 14.02.2020, 13.00 Uhr -  
16.00 Uhr, Egg, Interviewtranskription, siehe Anhang
- 81 vgl. METZLER, Ingo: Experteninterview vom 14.02.2020, 13.00 Uhr -  
16.00 Uhr, Egg, Interviewtranskription, siehe Anhang
- 82 zit. nach METZLER, Ingo: Experteninterview vom 14.02.2020, 13.00 Uhr  
- 16.00 Uhr, Egg, Interviewtranskription, siehe Anhang
- 83 vgl. METZLER, Ingo: Experteninterview vom 14.02.2020, 13.00 Uhr -  
16.00 Uhr, Egg, Interviewtranskription, siehe Anhang
- 84 vgl. METZLER, Ingo: Experteninterview vom 14.02.2020, 13.00 Uhr -  
16.00 Uhr, Egg, Interviewtranskription, siehe Anhang
- 85 zit. nach METZLER, Ingo: Experteninterview vom 14.02.2020, 13.00 Uhr  
- 16.00 Uhr, Egg, Interviewtranskription, siehe Anhang
- 86 vgl. METZLER, Ingo: Experteninterview vom 14.02.2020, 13.00 Uhr -  
16.00 Uhr, Egg, Interviewtranskription, siehe Anhang

- 87 vgl. METZLER, Ingo: Experteninterview vom 14.02.2020, 13.00 Uhr - 16.00 Uhr, Egg, Interviewtranskription, siehe Anhang
- 88 vgl. METZLER, Ingo: Experteninterview vom 14.02.2020, 13.00 Uhr - 16.00 Uhr, Egg, Interviewtranskription, siehe Anhang
- 89 vgl. METZLER, Ingo: Experteninterview vom 14.02.2020, 13.00 Uhr - 16.00 Uhr, Egg, Interviewtranskription, siehe Anhang
- 90 zit. nach METZLER, Ingo: Experteninterview vom 14.02.2020, 13.00 Uhr - 16.00 Uhr, Egg, Interviewtranskription, siehe Anhang
- 91 vgl. METZLER, Ingo: Experteninterview vom 14.02.2020, 13.00 Uhr - 16.00 Uhr, Egg, Interviewtranskription, siehe Anhang

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- S.10 Karte des trilateralen Naturparks Raab-Örség-Goričko, Zeichnung von der Verfasserin, basierend auf: vgl.: Die Grenzen des 3-Länder-Nationalparks, unter: <https://www.oerseg.com/der-nationalpark-oerseg.phtml>, (zuletzt abgerufen am: 24.März.2021)
- S.11 Region Goričko, © BANFI, Jure, unter: [https://visitpomurje.eu/wp-content/uploads/2019/10/DJI\\_0039\\_goricko\\_jurebanfi.jpg](https://visitpomurje.eu/wp-content/uploads/2019/10/DJI_0039_goricko_jurebanfi.jpg), bearbeitet von der Verfasserin, (zuletzt abgerufen 22.03.2021)
- S.13 Grad, © BANFI, Jure, unter: [https://visitpomurje.eu/wp-content/uploads/2019/10/DJI\\_0008\\_grad\\_jurebanfi.jpg](https://visitpomurje.eu/wp-content/uploads/2019/10/DJI_0008_grad_jurebanfi.jpg), bearbeitet von der Verfasserin, (zuletzt abgerufen 22.03.2021)
- S.15 links: Historischer Ortskern von Grad, Zeichnung von der Verfasserin  
rechts: Heutiger Ortskern von Grad, Zeichnung von der Verfasserin, basierend auf Unterlagen vom © Institut Gestaltungslehre, TU Wien
- S.17 Schwarzplan von Grad mit Bauplatz, Zeichnung von der Verfasserin, basierend auf Unterlagen vom © Institut Gestaltungslehre, TU Wien
- S.19 Bestehendes Ensemble, © Institut Gestaltungslehre, TU Wien, aufgenommen 15.10.2019-18.10.2019, bearbeitet von der Verfasserin
- S.20 A, Bestandsgebäude, Privataufnahme, von der Verfasserin
- S.21 B, Bestandsgebäude, Privataufnahme, von der Verfasserin
- S.22 C, Innenaufnahme des Bestandsgebäudes, © Robert Zanona
- S.23 D, Bestehender Dreiseithof, © Institut Gestaltungslehre, TU Wien, aufgenommen 15.10.2019-18.10.2019, bearbeitet von der Verfasserin
- S.24 E, Bestandsgebäude, Privataufnahme, von der Verfasserin
- S.25 F, Bestehender Dreiseithof, © Institut Gestaltungslehre, TU Wien, aufgenommen 15.10.2019-18.10.2019, bearbeitet von der Verfasserin
- S.29 Bauernhof Arafna, spätere Anstalt Bethel, © Historische Sammlung Bethel, zur Verfügung gestellt via Email von Leiterin Bitter, Bärbel
- S.32 Anzahl der Kinder und Jugendlichen aller Altersgruppen nach Art der Beeinträchtigung, 2018/2019, Zeichnung von Verfasserin, basierend auf Daten des statistischen Amt der Republik Slowenien, unter: [https://pxweb.stat.si/SiStatDb/pxweb/en/10\\_Dem\\_soc/10\\_Dem\\_soc\\_09\\_izobrazevanje\\_04\\_osnovnosol\\_izobraz\\_01\\_09527\\_zac\\_sol\\_le-ta/0952768S.px/table/tableViewLayout2/](https://pxweb.stat.si/SiStatDb/pxweb/en/10_Dem_soc/10_Dem_soc_09_izobrazevanje_04_osnovnosol_izobraz_01_09527_zac_sol_le-ta/0952768S.px/table/tableViewLayout2/), (zuletzt aufgerufen am: 18.03.2020)
- S.33 Einflussfaktoren und Wirkfaktoren tiergestützter Interventionen, Zeichnung von der Verfasserin, basierend auf vgl.: VERNOOIJ, Monika A, SCHNEIDER, Silke: Handbuch der Tiergestützten Intervention - Grundlagen, Konzepte, Praxisfelder, 2013, 3. Auflage, Wiebelsheim, Quelle & Meyer Verlag, S.102
- S.37 Pferde in der Reithalle St.Gerold, Privataufnahme, von der Verfasserin
- S.41 Propstei St.Gerold, Privataufnahme, von der Verfasserin
- S.43 Lageplan der Propstei St.Gerold, Zeichnung von der Verfasserin, basierend auf: vgl.: Propstei St.Gerold, Reithalle, St.Gerold, Hermann Kaufmann+Partner ZT GmbH, unter: <https://www.hkarchitekten.at/de/projekt/reithalle-st-gerold/>, (zuletzt aufgerufen am: 25.03.2020)

- S.45 Reithalle der Propstei St.Gerold, Privataufnahme, von der Verfasserin
- S.47 Grundriss der Reithalle mit Reitstall in St.Gerold, Zeichnung von der Verfasserin, basierend auf: vgl.: Propstei St.Gerold, Reithalle, St.Gerold, Hermann Kaufmann+Partner ZT GmbH  
unter: <https://www.hkarchitekten.at/de/projekt/reithalle-st-gerold/>,  
(zuletzt aufgerufen am: 25.03.2020)
- S.48 G, Ansicht der Reithalle der Propstei St.Gerold, Privataufnahme, von der Verfasserin
- S.49 H, Ansicht der Reithalle mit Pferdestall, St.Gerold, Privataufnahme von der Verfasserin
- S.50 I, Pferdestall, St.Gerold, Privataufnahme von der Verfasserin
- S.51 J, Vorplatz des Pferdestalls, St.Gerold, Privataufnahme von der Verfasserin
- S.52 K, Fassade, St.Gerold, Privataufnahme von der Verfasserin
- S.53 L, Futterstelle im Außenbereich, St. Gerold, Privataufnahme von der Verfasserin
- S.54 M, Kirche der Propstei, St.Gerold, Privataufnahme von Verfasserin
- S.55 N, Weideflächen, St. Gerold, Privataufnahme von der Verfasserin
- S.57 Innenaufnahme des Ziegenstalls, Hof Metzler, Privataufnahme von der Verfasserin
- S.59 Lageplan Hof Metzler, Egg, Zeichnung von der Verfasserin, basierend auf Google Maps
- S.60 Grundriss des Hof Metzlers, basierend auf dem vor Ort ausgestellten Energiekonzeptes und Privataufnahmen von der Verfasserin
- S.63 O, Fassade des Ziegenstalls, Hof Metzler, Privataufnahme von der Verfasserin
- S.65 P, Melkraum, Hof Metzler, Privataufnahme von der Verfasserin
- S.66 Q, Produktionsräumlichkeiten der Sennerei, Hof Metzler, Privataufnahme von der Verfasserin
- S.67 R, Käse, Hof Metzler, Privataufnahme von der Verfasserin
- S.68 S, Automatisierte Schiebefenster, Hof Metzler, Privataufnahme der von Verfasserin
- S.69 T, Fassade des Ziegenstalls, Hof Metzler, Privataufnahme von der Verfasserin
- S.70 U, Kuhstall, Hof Metzler, Privataufnahme von der Verfasserin
- S.71 V, Ziegenstall, Hof Metzler, Privataufnahme von der Verfasserin
- S.72 W, Heulager, Hof Metzler, Privataufnahme von der Verfasserin
- S.73 X, Heuschacht, Hof Metzler, Privataufnahme von der Verfasserin
- S.74 Y, Ziegen auf Besuchergalerie, Hof Metzler, Privataufnahme von der Verfasserin
- S.75 Z, Außenfassade, hangseitig, Hof Metzler, Privataufnahme von der Verfasserin

- S.146 Auflagerpunkte, Zeichnung digitalisiert von der Verfasserin, basierend auf Zeichnungen des Statikers Lothar Heinrich
- S.148 Fügung der Sparren, Zeichnung digitalisiert von der Verfasserin, basierend auf Zeichnungen des Statikers Lothar Heinrich
- S.148 Fügung der Pfetten, Zeichnung digitalisiert von der Verfasserin, basierend auf Zeichnungen des Statikers Lothar Heinrich
- S.150 Fügung der Bauteile am Traufpunkt, Zeichnung digitalisiert von der Verfasserin, basierend auf Zeichnungen des Statikers Lothar Heinrich

Die in den Schaubildern und Ansichten abgebildeten Personen stammen von:

[mrcutout.com](http://mrcutout.com) und [skalgubbar.se](http://skalgubbar.se)

Alle weiteren Fotoaufnahmen, Plandarstellungen und Grafiken sind von der Verfasserin erstellt.

## INTERVIEWS

### Propstei St. Gerold

Einrichtung:

Propstei St. Gerold

Ort:

Pater - Nathanael - Weg 29

A - 6722 St. Gerold

Datum/ Uhrzeit:

14.02.2020/ 9.00 Uhr - 11.00 Uhr

Forscherin:

Frauke Wallmeier

Expertinnen:

Mag. Julia Joswig

Leitung Therapiestall St. Gerold

zuständig für Pferdegestützte Therapie und Seminarleitung

Hanna Trummer

zuständig für Stall und Ausbildung der Therapiepferde, Organisation und Unterstützung in der Pferdegestützten Therapie

Das Gespräch fand am 14.02.2020 in der Reithalle und den Stallungen der Propstei in St. Gerold statt. Im Verlauf des zweistündigen Gesprächs wurden die Reithalle, sowie die Stallungen besichtigt und fotodokumentiert. Im Verlauf des Gesprächs wurde zeitweise von der Struktur des Interviewleitfadens abgewichen und Nachfragen gestellt. Es bestand für die Expertinnen die Möglichkeit, eigene Aspekte anzusprechen, die vorher nicht in Betracht gezogen worden waren.

Interviewleitfaden:

Wie viele TherapeutInnen gibt es auf St. Gerold, die die pferdegestützte Therapie und die Hipponotherapie durchführen?

Gibt es für die PatientInnen die Möglichkeit über Nacht zu bleiben bzw. die Möglichkeit für einen längerfristigen Aufenthalt?

Kommen die PatientInnen alleine in die Therapiestunden oder in Begleitung?

Gibt es während der Intensivwoche Zusatzangebote auf St. Gerold? Ausflüge in die umliegende Natur? Eine Bibliothek?

Wie läuft eine pferdegestützte Therapie und eine Hipponotherapie auf St. Gerold ab?

In wie weit sind PatientInnen in Stallabläufe eingebunden?

Wie viele Therapiepferde leben auf dem Hof in St.Gerold?

Welche räumlichen und baulichen Strukturen bedarf es zur Durchführung der tiergestützten Therapie?

Welches Material wird zur Durchführung der Therapie benötigt?

Die Reithalle in St. Gerold ist auffallend offen gestaltet und durch die großen Fensterbänder lichtdurchflutet. Welchen Einfluss nimmt diese Gestaltung auf Pferd und PatientInnen?

Welche Aspekte sollten bei einer neu geplanten Reithalle Berücksichtigung finden?

Transkript:

**Wie viele TherapeutInnen gibt es auf St. Gerold, die die pferdegestützte Therapie und die Hipponotherapie durchführen?**

Hanna Trummer:

In unserem hofinternen Team sind derzeit drei Therapeutinnen, eine Pferdewirtin und eine Buchhalterin tätig.

Die drei internen Therapeutinnen übernehmen die pferdegestützte Therapie und fünf externe TherapeutInnen übernehmen die Hipponotherapie in den Intensivwochen.

**Gibt es für die PatientInnen die Möglichkeit über Nacht zu bleiben bzw. die Möglichkeit für einen längerfristigen Aufenthalt ?**

Hanna Trummer:

Unsere PatientInnen haben die Möglichkeit in der Propstei zu übernachten. Dieser Aufenthalt wird von den Sozialwerken und der Oase finanziert. Dieses Angebot wird ganz unterschiedlich angenommen. Es gibt einige PatientInnen die dieses Angebot in Anspruch nehmen, aber auch solche die tagtäglich oder wöchentlich für Ihre Therapie anreisen.

**Kommen die PatientInnen alleine in die Therapiestunden oder in Begleitung?**

Mag. Julia Joswig:

Die meisten PatientInnen kommen über eine Institution oder eine Förderklasse zu uns, wodurch wir meistens einen engeren Kontakt zu den BetreuerInnen haben, wie zu den Eltern. Viele Jugendliche, die bei uns Therapien in Anspruch nehmen,

wohnen aufgrund von sozialen oder emotionalen Schwierigkeiten nicht bei Ihren Eltern. Eltern spielen vor allem bei PatientInnen im Kindergartenalter eine große Rolle, denn Sie organisieren die Therapie für Ihre Kinder.

Hanna Trummer:

Derzeit kommt kein/e Jugendliche/r in Begleitung seiner Eltern zu uns auf den Hof.

**Gibt es während der Intensivwoche Zusatzangebote auf St. Gerold? Ausflüge in die umliegende Natur? Eine Bibliothek?**

Mag. Julia Joswig:

Die Kinder und Jugendlichen, die zu uns kommen, sind bereits in einem Programm und in einer Institution erfasst. Wir sind in diesem Programm ein Baustein, ein Zusatzangebot, welches in diesem Rahmen in Anspruch genommen werden kann. Die Kinder und Jugendlichen kommen dann für einzelne Stunden oder eine Intensivwoche zu uns auf den Hof. Wir sind nur in den Therapiestunden für Sie verantwortlich, nicht am Nachmittag. Auf dem Hof gibt es zwar eine Gastronomie, aber kein spezielles Zusatzprogramm für andere Aktivitäten.

**Wie läuft eine pferdegestützte Therapie und eine Hipponotherapie auf St. Gerold ab?**

Mag. Julia Joswig:

In der pferdegestützten Therapie geht es vor allem um Begegnungen und Beziehungen zu dem Pferd und innerhalb der Gruppen, sofern es Gruppentherapien sind. In der pferdegestützten Therapie geht es nicht um das Reiten.

Die pferdegestützte Therapie findet nicht auf dem Pferd statt, vielmehr wird das Pferd zu einem Medium. Die PatientInnen arbeiten hauptsächlich am Boden. Sie putzen und führen das Pferd durch einen selbsterarbeiteten Parcours. Wichtig für uns ist, dass das Pferd die Möglichkeit hat, die Begegnung mit einem PatientIn frei nach empfinden zu beenden. Das Pferd ist während der Therapie nicht angebunden und kann sich frei in der Reithalle bewegen. Die pferdegestützte Therapie findet meist in Kleingruppen von vier bis fünf PatientInnen statt.

Die Hippotherapie ist eine speziellen Krankengymnastik auf dem Pferd, die von den externen TherapeutInnen durchgeführt wird. Die Hippotherapie wird in der Regel als Einzeltherapie durchgeführt. Nach jeder Therapieeinheit wird gemeinsam reflektiert, zunächst mit den PatientInnen, danach innerhalb des Teams.

### **In wie weit sind PatientInnen in Stallabläufe eingebunden?**

Hanna Trummer:

Die Therapieeinheiten samt der Begegnung und dem Putzen finden ausschließlich in der Reithalle oder auf dem Reitplatz statt. Der Stall soll für die Pferde ein Ort bleiben, in dem Sie Ruhe finden. Die Pferde haben jederzeit die Möglichkeit, den Stall zu verlassen und ins Freie zu gehen.

Mag. Julia Joswig:

Es muss kein Tagesprogramm erfüllt werden. Es gibt ganz intensive Einheiten von 1,5 Stunden pro Gruppe, die in Bezug auf ein Therapieziel genau geplant und durchdacht sind. Wir versuchen die Fragen: „*Was machen wir? Was ist unser Therapieziel? Wie erreichen wir unser Therapieziel?*“, zu beantworten.

### **Wie viele Therapiepferde leben auf dem Hof in St.Gerold?**

Hanna Trummer:

Auf unserem Hof leben zur Zeit 8 Therapiepferde, die speziell nach Charakter, Größe und Gesundheit ausgesucht worden sind. Nach den Bedürfnissen der/s PatientIn wird das Pferd für die Therapie ausgewählt. Jedes Pferd kann pro Tag eine Therapieeinheit absolvieren.

Mag. Julia Joswig:

Unsere Pferde sind sehr gut ausgebildet. Es ist kein Problem fünf Pferde gleichzeitig in die Halle zu lassen, denn die Sicherheit kann trotzdem gewährleistet werden.

### **Welche räumlichen und baulichen Strukturen bedarf es zur Durchführung der Therapie?**

Mag. Julia Joswig:

Die Vorbereitungen und das Reflektieren der Therapieeinheiten finden derzeit in der Reithalle oder auf dem Reitplatz statt. Die Beteiligten sitzen meistens in einem Stuhlkreis und tauschen sich aus.

Es bedarf dringend eines Raumes für Einzel - und Gruppengesprächen, indem man sich austauschen, reflektieren und Lösungen finden kann. Einzelgespräche mit Eltern, BetreuernInnen, PatientInnen müssen separiert stattfinden können. Es ist auch wichtig, dass wir TherapeutInnen einen Raum für den Austausch, die Dokumentation und die Vorbereitungen der Therapiestunden zur Verfügung haben. Derzeit gibt es einen Allzweckraum inklusive einer Liege, indem wir TherapeutInnen, ohne PatientInnen reflektieren und dokumentieren. Optimal ist diese Lösung nicht, weshalb wir jetzt noch einmal umbauen werden. Für die Arbeit mit motorisch eingeschränkten PatientInnen oder PatientInnen im Rollstuhl bedarf es

eines Erste-Hilfe-Raumes, in dem notfalls eine Versorgung stattfinden kann.

Hanna Trummer:

Wir haben natürlich auch eine Aufstiegshilfe, in Form einer festinstallierten Rampe. Derzeit ist die Steigung dieser Rampe jedoch für PatientInnen im Rollstuhl zu steil. Die Steigung der Rampe soll während des Umbaus berücksichtigt und angepasst werden. In der Hippotherapie sollte es zudem eine Aufenthaltsmöglichkeit für die Begleitpersonen geben, wie beispielsweise einen Zuschauerbereich, indem auch der Rollstuhl Platz hat.

#### **Welches Material wird zur Durchführung der Therapie benötigt?**

Hanna Trummer:

Die festinstallierte Rampe als Aufstiegshilfe ist ein wichtiges Hilfsmittel in der Hippotherapie. PatientInnen im Rollstuhl wird das Aufsteigen auf das Pferd enorm erleichtert. Sinnvoll ist eine höhenverstellbare Aufstiegshilfe aufgrund der unterschiedlichen Körpergröße von Pferd und PatientIn.

Für den Aufbau eines Parcours mit unterschiedlichen Hindernissen haben wir Stangen, Hütchen, Tücher, Ringe, Stühle etc. Diese Elemente können in der pferdegestützten Therapie als Fixpunkte dienen und bei dem Führen des Pferdes eine Unterstützung sein. Das Material sollte nahe der Therapiefläche verstaut werden können, dass falls man etwas vergisst, schnellen Zugriff hat.

**Die Reithalle in St. Gerold ist auffallend offen gestaltet und durch die großen Fensterbänder lichtdurchflutet. Welchen Einfluss nimmt diese Gestaltung auf Pferd und PatientInnen?**

Hanna Trummer:

Unsere Reithalle ist 15m x 30m groß. Die Standardgröße von Reithallen ist 20m x 40m. Die großen Fensterflächen haben auf die Pferde eine positive Wirkung. Die Pferde können Geräusche von draußen, beispielsweise einen vorbeifahrenden Traktor, visualisieren. Viele Pferde erschrecken, sobald Sie Geräusche nicht zuordnen können. Die Pferde werden hier mit der Zeit immer ruhiger und fühlen sich sicher. Die PatientInnen müssen sich oftmals an diese Offenheit gewöhnen. Bei uns auf dem Hof finden neben der Therapie auch Gastronomie, Seminare und Führungen statt. Viele Besucher möchten den Hof erkunden und in dem Sinne einfach *einmal zusehen*.

In den Therapien fühlt sich der/die eine oder andere PatientIn schnell mal auf den *Präsentierteller* gehoben, weshalb es natürlich toll wäre, könne man diesen Ein- und Ausblick über einen installierten Sichtschutz manuell steuern.

#### **Welche Aspekte sollten bei einer neu geplanten Reithalle Berücksichtigung finden?**

Hanna Trummer:

Lange Bahnen sind für PatientInnen der Hippotherapie von Vorteil, da Wendungen auf dem Pferd beziehungsweise das Gehen einer Kurve meist als sehr anspruchsvoll empfunden werden.

Gut sind Lagermöglichkeiten für Material in der Bande, sodass man schnellen Zugriff hat. Der Boden einer Reithalle kann im Sommer stark austrocknen und staubig werden. Es sollte ein gutes Bewässerungssystem für diesen Fall geben.

## Hof Metzler, Egg

Betrieb:

Metzler Naturnah  
Metzler Käse-Molke GmbH

Ort:

Bruggan 1025  
A - 6863 Egg

Datum/ Uhrzeit:

14.02.2020  
13.00 Uhr - 16.00 Uhr

Forscherin:

Frauke Wallmeier

Expertinnen:

Ingo Metzler  
Geschäftsführer

Das Gespräch fand am 14.02.2020 in den Räumlichkeiten und Stallungen des Betriebes Metzler Naturnah statt. Im Verlauf des dreistündigen Gesprächs wurden neben den Stallungen der Ziegen und Kühe, der Hofladen mit Sennerei und das Verwaltungsgebäude besichtigt. Der gesamte Besuch wurde von der ForscherIn fotodokumentiert.

Im Verlauf des Gesprächs wurde zeitweise von der Struktur des Interviewleitfadens abgewichen, um Nachfragen zu stellen. Es bestand für den Experten durchgehend die Möglichkeit, eigene Aspekte anzusprechen, die vorher nicht in Betracht gezogen worden waren.

Interviewleitfaden:

Herr Metzler, wie groß ist Ihr landwirtschaftlicher Betrieb und wofür steht Metzler Naturnah?

Was sollte man über die Weiterverarbeitung der Milch wissen?

Auf dem Hof Metzler haben derzeit 100 Ziegen Ihr Zuhause. Was sollte man über die Ziege wissen?

Wie hoch ist der Milchertrag einer Ziege auf Ihrem Hof?

Wie hoch ist die Nachfrage nach Ziegenmilchprodukten?

Die Nutzung von Naturerlebnissen und Tieren für therapeutische Methoden findet in den vergangenen Jahren eine immer größere Beachtung. In tiergestützten Therapien wird Ihre gesundheitsfördernde Wirkung inzwischen häufig genutzt. Der Charakter der Tiere spielt dabei eine große Rolle. Was lässt sich über den Charakter einer Ziege sagen?

Wie und in welchem Stallsystem leben die Ziegen auf dem Hof Metzler?

Wie funktioniert die Lüftung/ Durchlüftung in dem Stall?

Auffällig an dem Ziegenstall ist die geringe Dachneigung. Was hat es damit auf sich?

Transkript:

**Herr Metzler, wie groß ist Ihr landwirtschaftlicher Betrieb und wofür steht Metzler Naturnah?**

Ingo Metzler:

Unser landwirtschaftlicher Betrieb Metzler Naturnah umfasst 34 ha Grünland, 100 Milchziegen und 16 Kühe. Die tägliche Verarbeitung der auf dem Hof gewonnen Milch von Ziegen und Kühen, sowie die Verarbeitung zugelieferter Milch, bestimmen den Arbeitsalltag. Hinzu kommt die tägliche Vermarktung daraus entstehender Produkte. Wir gewähren den Besuchern gerne Einblick in unsere vielseitige Arbeit, vom Umgang mit den Tieren, über die Käseherstellung bis hin zur Molke - Kosmetikverarbeitung. Ziel des Projektes NATURNAH ist es, den Bauernhof, mit seinen energieeffizienten und nachhaltigen landwirtschaftlichen Prozessen, für jeden begreifbar und hautnah erlebbar zu machen.

**Was sollte man über die Weiterverarbeitung der Milch wissen?**

Ingo Metzler:

Aus 2500 Litern Milch pro Tag bietet der Hof Metzler eine Vielzahl an Produkten an, darunter 30 unterschiedliche Käsesorten, Molkeprodukte und vielseitige Kosmetikprodukte. Aus einem Liter Milch werden 10% zu Käse verarbeitet und 90 % als Molke gewonnen. Da die Molke einen großen Anteil ausmacht, haben wir uns dazu entschieden, diese zu Molkeprodukten und Kosmetikprodukten zu verarbeiten.

**Auf dem Hof Metzler haben derzeit 100 Ziegen Ihr Zuhause. Was sollte man über die Ziege wissen?**

Ingo Metzler:

Die Ziege lebt in der Herde. Innerhalb der Herde gibt es eine strenge Rangordnung, die jeden Tag aufs Neue durch Rangordnungskämpfe festgelegt wird. Das weibliche Tier ist dabei immer die Chefin. Ranghohe Tiere sind in der Herde erkennbar, da diese im Stall eine erhöhte Liegebox belegen. Insgesamt steht 10% der Tiere eine erhöhte Liegebox, der Rangfolge nach, zur Verfügung. Die Ziege gilt als absolut wasserscheu und geht bei Regen nicht freiwillig aus dem Stall. Im Vergleich zu einer Kuh, die bis zu minus zehn Grad sehr temperaturunempfindlich ist, friert die Ziege ab Null Grad. Insgesamt gibt es circa 200 Ziegenrassen, die sich in zwei Übergruppen einteilen lassen: Fleischziegen und Milchziegen. Bis 650 l Milch pro Jahr gilt eine Ziege als Fleischziege. Ab 650 l Milch pro Jahr als Milchziege. Die Brunftzeit der Ziegen beginnt Anfang August und endet Mitte September. In dieser Zeit stinkt der Bock extrem, da Hautdrüsen am Kopf ein stark riechendes Sekret ausstoßen. Die Trächtigkeitsphase dauert fünf Monate und meist kommen Zwillinge zur Welt. Ab dem ersten Lebensjahr gilt die Ziege als adult.

**Wie hoch ist der Milchertrag einer Ziege auf Ihrem Hof?**

Ingo Metzler:

Im Schnitt werden 1000 Liter Milch pro Tier pro Jahr auf dem Hof Metzler gewonnen.

**Wie hoch ist die Nachfrage nach Ziegenmilchprodukten?**

Ingo Metzler:

Die Nachfrage nach Ziegenprodukten steigt. Immer mehr Menschen haben eine Unverträglichkeit aufgrund der Laktose in der Kuhmilch. 99% dieser Menschen

vertragen aber die Laktose in der Ziegenmilch. Darüberhinaus sind Ziegenmilchprodukte heute zu Tage milder und schmecken nicht mehr so extrem nach Ziege.

**Die Nutzung von Naturerlebnissen und Tieren für therapeutische Methoden findet in den vergangenen Jahren eine immer größere Beachtung. In tiergestützten Therapien wird Ihre gesundheitsfördernde Wirkung inzwischen häufig genutzt. Der Charakter der Tiere spielt dabei eine große Rolle. Was lässt sich über den Charakter einer Ziege sagen?**

Ingo Metzler:

Der Ziege schmeckt immer das Gestohlene - man kann die Ziege mit einer Papierzeitung füttern, muss es ihr aber dann als solches verkaufen. Die Ziege ist ein sehr cleveres, schlaues Tier, wodurch es besondere Anforderungen an die Haltung dieser Tiere gibt. Eine Ziege ist in der Lage ein Türschloss zu öffnen, sobald es in ihrem Sichtfeld liegt. Türschlösser müssen immer von außen montiert werden, damit sie für die Ziegen nicht sichtbar und öffnbar sind. Ähnliches gilt für Zäune im Außenraum. Die Ziege ist in der Lage zu hören, dass der Stromkreislauf eines Elektrozaunes unterbrochen ist. Es würde keine 20 Minuten dauern und die Ziegen wären entlaufen. Die Ziegen sind zwar Herdentiere, aber integrieren sich leicht bei anderen Tieren. Sie können problemlos mit Schafen, Kühen, Eseln, Hühnern, etc. zusammenleben.

**Wie und in welchem Stallsystem leben die Ziegen auf dem Hof Metzler?**

Ingo Metzler:

Die Ziegen leben in einem Tretmiststall. Bei diesem System wird der Stall jeden

Tag neu eingestreut und alle sechs Wochen komplett ausgemistet. Die Liegeboxen werden an den Wänden des Laufstalls eingehängt und können bei der Entmistung kurzzeitig entfernt werden. Der Futtertisch befindet sich im Zentrum. Ziegen müssen alle zwölf Stunden gemolken werden. Bei uns auf dem Hof werden die Ziegen morgens um 6.00 Uhr und abends um 18.00 Uhr gemolken. Unabhängig von der Herdengröße sollte der Melkvorgang nie länger als eine Stunde dauern. Diese Regel bestimmt die Anzahl der Melkstände im Stall. Jeden Morgen und Abend führt die ranghöchste Ziege ihre Herde zum melken. In einem Wartenraum vor dem Melkstand wartet die Ziegenherde. In Gruppen, bestehend aus 16 Ziegen, werden die Ziegen nach und nach gemolken. Die Melkstände öffnen sich der Reihe nach und die Ziegen stellen sich auf.

**Wie funktioniert die Lüftung/ Durchlüftung in dem Stall?**

Ingo Metzler:

In einem Stall ist die Querlüftung entscheidend. In dem Ziegenstall ermöglicht ein dauerhafter Lüftungsspalt von acht Zentimetern eine Querlüftung. Zusätzlich können automatisch gesteuerte Schiebefenster in der Fassade zur Durchlüftung geöffnet werden.

**Auffällig an dem Ziegenstall ist die geringe Dachneigung. Was hat es damit auf sich?**

Ingo Metzler:

Die geringe Dachneigung und die Materialität des Daches leisten einen großen Beitrag zur Heutrocknung. Unter dem Trapezblechdach befindet sich ein 25 cm hoher Luftkanal. Bei schönem Wetter wird die Luft, die sich durch die Sonneneinstrahlung bis +11 Grad gegenüber der Außentemperatur erwärmt, mit Hilfe der

Dachabsaugung zur Heutrocknung verwendet. Über einen Ventilator wird die aufgeheizte Luft von unten in die Heutrockenbox geblasen. Bei zu geringer Sonneneinstrahlung reagiert ein Sensor an der Fassade. Die Anlage schaltet in dem Fall automatisch auf ein hausinternes System um. Das hausinterne System entzieht der Luft die Feuchtigkeit nach dem Prinzip der Luftwärmepumpe. Ohne das zweite hausinterne System, würde das Heu nach kurzer Zeit anfangen zu schimmeln und hoch entzündliche Gase freigesetzt. Die vernetzte Haustechnik und die Rückgewinnung von Energie - also Wärme aus Kühlanlagen und Kälte aus Heizanlagen - ermöglichen eine Einsparung von jährlich ca. 17.000 Litern Öl. Photovoltaikanlagen an der Stallfassade decken derzeit 20% des Strombedarfes ab.



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

DANKSAGUNG



## Mein herzlichster Dank geht an...

Gerhard Schnabl

für die hervorragende, intensive Betreuung meiner Arbeit und deiner unermüdlichen Unterstützung über die Jahre.

Danke für deine Inspiration und die bereichernden Gespräche.

meine Eltern,  
Henning,  
Fabian,  
Maya,  
Naish,  
Oma und Opa

für die Liebe und Unterstützung an meiner Seite in allen Lebenslagen.

alle meine Freunde,  
besonders Nina, Linda, Julia,  
Liselotte, Beate und Thomas.

Freunde bleiben Freunde.

Spiekeroog

für die schöne und aufregende Zeit. Ihr seit ein *bisschen* Zuhause.

Lothar Heinrich

für die kompetente Fachbetreuung in den letzten drei Projekten, ihre Ruhe und Freude bei der Arbeit.

Ingo Metzler, Hof Metzler  
Julia Joswig, Hanna Trummer, St. Gerold

für eure Zeit und den Einblick in eure alltägliche Arbeit.